



Bericht des Präsidenten

1995 – das Jahr des «Service public» 3

Bericht des Generaldirektors

Das Geschäftsjahr 1995 im Überblick 4

Unternehmenseinheiten 6

Funktions- und Stabsbereiche 13

Tochtergesellschaften 19

Ausblick 21

Chronik 1995 22

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG 26

Organe der SRG 27

Rechnung 1995 im Überblick 28

Kommentar zur Rechnung 29

Gesellschaftsstruktur 30

Unternehmensstruktur 31

Adressen und Personalbesetzung 32

1995 – DAS JAHR DES «SERVICE PUBLIC»

Kein Zweifel: Das Jahr 1995 war ein Jahr der Bestätigung für unser Radio und Fernsehen im Dienst der Öffentlichkeit.

Noch 1992 glaubte mancher von uns – angesichts der Liberalisierung des Schweizer Medienmarktes – Grund zu Befürchtungen zu haben, doch mittlerweile haben sich diese Bedenken grösstenteils gelegt, und zwar nicht einfach so, sondern dank des professionellen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich an dieser Stelle meine volle Anerkennung aussprechen möchte.

Unternehmergeist, Dynamik, Flexibilität und Effizienz haben die SRG zu einem der bemerkenswertesten Medienunternehmen Europas gemacht. (Wer dies mit Facts und Zahlen belegt haben möchte, sei auf das SRG-Dokument «Zahlen, Daten, Fakten 1995» verwiesen.)

Die Lage ist somit erfreulich, um so mehr, als die Konkurrenz unseren Marktanteilen bedrohlich hart zugesetzt hat. Obschon immer wieder neue erfolgssichere Programmformen gefordert werden, konnte die SRG ihre Stellung gegenüber einem wachen, kritischen und daher anspruchsvollen Publikum behaupten und festigen.

Der Service public ist kein Auslaufmodell, und unser Selbstverständnis als öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter zielt in die richtige Richtung: Publikumsnähe, Programmarbeit im Dienst unserer Zuhörerinnen und Zuschauer und geprägt von einer klaren Ethik – so lautet weiterhin unsere Losung.

Diese subtile Mischung von sachge-rechter Dienstleistung und erfolgsorientiertem Programmangebot, von Glaubwürdigkeit und Attraktivität, von Qualität und Einfallsreichtum ist es, die uns als Medienunternehmen und als Dienst an der Öffentlichkeit legitimiert.

Um unsere Leaderposition so lange wie möglich zu halten, wurde 1995 die Strategie «SRG 2000» entwickelt – ein bedeutendes und ehrgeiziges Projekt, das die Unternehmensziele für die Zukunft in wenigen Worten umreißt: «Die SRG versteht sich als Service public, der mit Stolz auf die Erfüllung seines Auftrages die Eigenproduktion vorantreibt, die Zusammenarbeit mit starken und hochwertigen Partnern systematisch sucht sowie die Diversifikation an der Peripherie anstrebt.»

In diesem Zusammenhang sei auf die Tochterfirmen der SRG hingewiesen: auf die rasante Entwicklung von Publisuisse und Teletext sowie auf die Schaffung von Publica Data. Nicht zu vergessen ist das neue englischsprachige Lokalradio World Radio Geneva (WRG) in Genf, an dem die SRG beteiligt ist.

Von technischen und rein finanziellen Aspekten abgesehen, zielt unsere Unternehmensstrategie in erster Linie auf Schulung und Fortbildung, mit Blick auf einen flexiblen, d. h. polyvalenten Einsatz des Personals, aber auch – und vor allem – auf eine Unternehmenskultur, in der Berufsstolz und Motivation nach wie vor das Bild bestimmen.

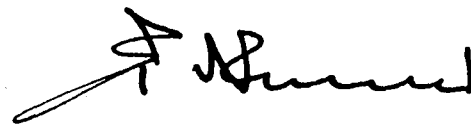
Das theoretische Fundament ist gelegt. Ein nächster Schritt ist die Umsetzung in die Praxis. So wurde im Bereich Human Resources der neue Gesamtarbeitsvertrag eingeführt, der vielleicht noch nicht voll ausgereift, aber immerhin in wirtschaftlich schwierigen Zeiten entstanden und seit 1995 in Kraft ist. Er gibt den Sozialpartnern ein taugliches Mittel in die Hand, um sich mit der Zukunft auseinanderzusetzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die individuellen Kaderverträge zum Beispiel haben die Eigenverantwortlichkeit massiv gestärkt und die blossе Wächterfunktion Vorgesetzter in konkrete Entscheidungskompetenz umgewandelt.

Diese Kompetenzerweiterung soll sich nicht nur in der Leistungssteigerung und der Vereinfachung der Abläufe, sondern auch im Rahmen der Strategiekontrolle, die als neues Instrument der Unternehmensführung der SRG geschaffen wurde, bewähren. Ferner stärke sie indirekt auch die Marktstellung der SRG-Unternehmenseinheiten und bewirke einen optimalen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel.

Alles in allem, und ohne vor grösseren Schwierigkeiten der Zukunft die Augen zu verschliessen, darf ich im Namen des Zentralrates und seines Ausschusses unsere Genugtuung über das Erreichte zum Ausdruck bringen.

Die SRG ist stark. Sie kommt ihrem Auftrag als Service public in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht nach, nicht nur, indem sie in allen Sprachregionen ein gleichwertiges Programmangebot sicherstellt, sondern auch, indem sie ihre Rolle als Bindeglied im helvetischen Gesellschafts- und Staatsgefüge wahrnimmt.

Das ist unsere wahre Aufgabe.



Eric Lehmann, Präsident SRG

DAS GESCHÄFTSJAHR 1995 IM ÜBERBLICK

«An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen»

Um den Zustand einer modernen Gesellschaft zu diagnostizieren, gibt es einen untrüglichen Pulsmesser, der nur die Tag für Tag erbrachten kommunikativen Leistungen ihrer Massenmedien zu registrieren und zu prüfen braucht. Die stürmischen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa, aber auch in Mittelmeerländern bieten sowohl positive wie negative Beispiele.

Wie steht es nun aber mit der Schweiz? Trotz Kostensteigerungen, Konzentrationen und Tendenzen zur übermässigen Boulevardisierung ist die kommunikative Leistung der Schweizer Medien im Vergleich zu ähnlichen Ländern nach wie vor beachtlich. Dies gilt sowohl für unsere Presse wie auch für Radio und Fernsehen.

Eine schweizerische Besonderheit sind die für die elektronischen Medien bereits auf Verfassungsebene konzipierten Rahmenbedingungen mit einem umfassenden publizistischen Leistungsauftrag, der für alle Akteure (Gesetzgeber, Vollzugsbehörden, Veranstalter) richtungsweisend ist.

Dies bedeutet denn auch, dass alle elektronischen Medien in der Schweiz den Leistungsauftrag nach ihren Möglichkeiten zu erfüllen haben. Sie leisten ihren Beitrag als Service public, der der persönlichen und gesellschaftlichen Entfaltung unserer Bevölkerung zu dienen hat.

Daraus ist ein gemischtes, differenziertes, nicht rein duales elektronisches Mediensystem entstanden, dessen Kern der nationale Radio- und Fernsehveranstalter – die SRG – bildet. Dieses System kennt neben der kommerziellen auch eine bedeutende nicht-kommerzielle Finanzierungskomponente.

Das schafft die Möglichkeit, beim Radio mehr als fünfmal soviel, beim Fernsehen dreimal soviel zu investieren, als es sich die kleinen und kleinsten sprachregionalen Schweizer Märkte leisten könnten.

Zudem lässt sich technisch nur so das ganze Land flächendeckend versorgen und nur so ist es möglich, in allen Landessprachen gleichwertige und entsprechende (für die Rätromanen zumindest quantitativ und qualitativ in erheblichem Umfang produzierte) Programme anzubieten.

Schwergewichtig fallen diese Aufgaben der SRG zu.

Dank ihrer Trägerschaft im Publikum verankert, unabhängig von behördlichen und privaten Partikulärinteressen, im internationalen Vergleich bemerkenswert effizient, hat sie in den letzten acht Jahren die real um ein Drittel gewachsenen finanziellen Mittel beim Radio zu dessen Konsolidierung und punktuelltem Ausbau (Radio Rumantsch) sowie beim Fernsehen (um ein Fünftel) zur Vermehrung der inländischen Produktion und des Gesamtangebotes eingesetzt (mit einem Programm-Zuwachs um 20 Prozent). Diese Mehreinnahmen wurden zudem zur mittelfristigen finanziellen Konsolidierung verwendet.

Ferner hat die SRG ihre Sendezeiten erheblich erweitert, Schweiz 4 in der deutschen und französischen Schweiz eingeführt, ist eine ganze Serie von fruchtbaren internationalen Kooperationen eingegangen und ist dem Teletext für eine erfolgreiche Entwicklung Pate gestanden.

Last but not least – die SRG bietet heute Fernsehprogramme an, die trotz stark zunehmender Konkurrenz insgesamt gleich lang oder gar länger genutzt werden als vor acht Jahren – und zwar in allen Sprachregionen etwa gleich stark.

Beim Radio der SRG hat es im Berichtsjahr leichte Nutzungseinbussen

gegeben; zum Teil – und das war medienpolitisch gewollt – zu Gunsten der Lokalradios.

Insgesamt gibt es Grund zur Freude am Erfolg, aber der Blick in die Zukunft bietet auch keinen Anlass zu Hochstimmung, sondern eher zu ernsthafter Sorge.

Denn die Finanzierungsquellen sind nicht unerschöpflich; allein schon ein erneuter Teuerungsschub könnte das finanzielle Gleichgewicht arg gefährden.

Vor allem aber bedingen die notwendigen technischen Anpassungen grosse Investitionen: Digitales Radio erfordert erhebliche Mittel und führt zu noch mehr Konkurrenz, digitales Satellitenfernsehen ist einerseits ebenfalls kostenintensiv und vervielfacht andererseits die Angebote. Zudem belasten Rechtemonopole die Programmbudgets immer stärker und beschleunigen die Entwicklung in Richtung selektivem Pay-per-view.

Die kommenden Herausforderungen sind aber nicht primär finanzieller oder technologischer Natur. Wir alle müssen auf eine Entwicklung unserer heute recht verunsicherten Gesellschaft hinarbeiten, in der die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kräfte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene harmonisch zusammenwirken.

Dies ist zwar primär die Aufgabe der jeweiligen Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik. Starke und von sozialer Verantwortung getragene Medien können aber zu dieser Entfaltung Erhebliches beitragen, sowohl durch Bewusstmachen relevanter Zeitfragen wie durch Wecken von Freude und Lust am Entdecken sowie durch Unterhalten. Wohl können sie zwar konkrete politische oder sozialpolitische Probleme kaum lösen, aber: Die Medien tragen massgeblich zur Identität der Schweiz bei, nicht zuletzt, weil sie publikumsgerecht agieren.

Romands und Deutschschweizer mit identischen Angeboten einander näherbringen zu wollen, schlägt in den meisten Fällen fehl. Der Weg ist länger und beschwerlicher; er geht über die differenzierte, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz – vielleicht gar erst über die (von den weltweiten Gleichschal-

tungstendenzen) bedrohte Vielfalt Europas, die bald einmal die Völker unseres Kontinents zu einem Näherrücken zwingen könnte. Gemeint sind hier die den Gemeinschaftssinn fördernden Integrationskräfte und nicht etwa von aussen applizierte, künstliche «Klammern».

Diese Herausforderungen voll anzunehmen heisst nicht nur, die einheimische Produktion quantitativ erheblich zu steigern und qualitativ zu verbessern, sondern die Programme dem Publikum auch optimal zu präsentieren und über die verschiedenen Kanäle einen landesweit guten Empfang zu garantieren. Nur so kann die Nutzung – und somit auch die Wirkung – relevant und dauerhaft sein.

Dieses Postulat erfordert entsprechende Mittel, aber auch die Kraft und den Willen, an qualitativen und dennoch attraktiven und konkurrenzfähigen Produkten festzuhalten, entgegen modernistischen Auswüchsen, die verschiedensten Probleme – im Sinne einer Umwertung aller Werte ins Triviale – zunehmend zu personalisieren und zu boulevardisieren.

Die SRG hat sich darauf eingestellt, sie ist den Weg von der Institution zum gemeinwohlverpflichteten Unternehmen gegangen und hat in den letzten Jahren eigenständige und wichtige Schritte unternommen – für ihr Publikum und zusammen mit ihm. Bei der ihr eigenen Willenskraft und unter neuer, junger und kompetenter Führung braucht es einem um die Zukunft der SRG nicht bange zu sein.

Dafür bürgen die pflicht- und verantwortungsbewussten, mehrheitlich von den offenen Mitglieds- und Regionalgesellschaften delegierten Mitglieder der sprachregionalen Ausschüsse und des Zentralratsausschusses.

Man kann heute behaupten, dass – bis auf kleinere Korrekturen – die anspruchsvolle Reform 92 der rund 20 000 Mitglieder zählenden SRG-Trägerschaft der doppelten Herausforderung einer demokratischen Publikumsvertretung und unternehmerischer Ansprüche in einem konkurrenzialen Umfeld gewachsen ist. Engagement und Augenmass sind vorhanden – und das Unternehmen muss dafür dankbar sein.

WAS WURDE 1995 ERREICHT?

Die SRG-Programmbilanz 1995 in Kürze: Die Fernsehnutzung ist generell leicht steigend, die Radionutzung etwas rückläufig; hinsichtlich der Marktanteile sind beim Fernsehen Stabilität und beim Radio leichte Rückgänge – bei zunehmender Konkurrenz – zu verzeichnen.

Die Gesamt-Fernsehnutzung ist 1995 in allen Landesteilen leicht, d.h. um vier bis acht Minuten gestiegen. Die Marktanteile der SRG-Sender haben sich aber in den einzelnen Sprachregionen unterschiedlich entwickelt. Das Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS) und das Westschweizer Fernsehen (TSR) haben sowohl im 24-Stunden-Schnitt wie auch in der Prime Time (von 18.00 bis 23.00 Uhr) ein Prozent verloren, was sie aber durch höhere Marktanteile bei Schweiz 4 (vier Prozent) und bei Suisse 4 (zwei Prozent) mehr als ausgleichen konnten, da sie dem neuen Sender einen Grossteil seines Programmvolumens geliefert haben. Das Fernsehen der Svizzera italiana (TSI) hat seine Position im Vergleich zum Vorjahr gehalten.

Die lokalen TV-Programme haben – wenigstens im Grossraum Zürich, wie eine Studie vom Februar 1996 aufzeigt – das Konsumverhalten der Zuschauerinnen und Zuschauer nur unbedeutend beeinflusst. Das Fernsehen der SRG war auch im Jahre 1995 – insbesondere am Abend – mit Abstand der meist beachtete TV-Kanal.

Im Aufwärtstrend stand im Berichtsjahr wiederum der Teletext, eine Dienstleistung, die von rund 2,6 Millionen Personen ab 15 Jahren genutzt wird.

Bei den Radioprogrammen der SRG sank der Marktanteil gesamtschweizerisch im Vergleich zum Vorjahr generell um vier Prozent. Von diesem Rückgang profitierten je zur Hälfte die Schweizer Lokalradios und die Auslandsradios. Auf die Lokalradios entfallen 32 Prozent (+2) Radionutzung, auf die ausländischen Radios 17 Prozent (+2). Trotzdem ist das Radio der SRG mit seinen Programmen mit 51 Prozent Marktanteil immer noch deutlich Marktleader, und das Radio insge-

samt ist in der Schweiz das meistgenutzte Massenmedium.

Die Radionutzung ergibt für 1995 pro Kopf der Gesamtbevölkerung (ab 15 Jahren) in der Deutschschweiz eine durchschnittliche Hördauer von 3 Stunden 19 Minuten, in der Westschweiz 2 Stunden 9 Minuten und in der italienischen Schweiz nahezu 3 Stunden (171 Minuten). RSI vermochte 1995 als einzige der drei Regionen die Tagesreichweite gegenüber 1994 um zwei Prozent auf 60 Prozent der Bevölkerung zu erhöhen, bezüglich Marktanteil verloren RSI Rete 1 und Rete 3 allerdings ein Prozent bzw. drei Prozent, während Reichweite und Marktanteil beim Kulturkanal RSI Rete 2 gehalten werden konnten.

Die Tagesreichweite der SRG-Radioprogramme ist in der deutschen Schweiz gegenüber 1994 um drei Prozent auf 53 Prozent zurückgegangen, der Marktanteil ging um vier Prozent zurück, d.h. auf 50 Prozent. Verlierer bezüglich Tagesreichweite und Marktanteil waren DRS 1 (je zwei Prozent weniger) und DRS 3 (je ein Prozent weniger), während DRS 2 seine Stellung halten konnte. Im 4. Quartal 1995 zeigte sich allerdings für DRS 1 und DRS 3 wieder ein deutlicher Trend nach oben. Ähnlich war die Situation beim SRG-Radio der Westschweiz: RSR-La Première und Couleur 3 haben punkto Reichweite und Marktanteil eine Einbusse von je einem Prozent gegenüber dem Vorjahr erlitten, den Platz halten konnte auch hier der Kulturkanal RSR-Espace 2.

Produktivität, Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Stellung im Markt sind für einen Radio- und Fernsehveranstalter mess- und kontrollierbare Grössen, ebenso wichtig – wenn auch nicht ohne weiteres mit Ziffern genau belegbar – sind Reputation und Akzeptanz.

EIN BREITES UND VIELFÄLTIGES PROGRAMMANGEBOT

Die tägliche Sendeleistung der vier (statt drei) sprachregionalen Fernseh-Unternehmenseinheiten der SRG ergibt

zusammen täglich 60 Stunden. Hinzu kommen noch 16 918 Programmstunden (46 Stunden pro Tag) von Schweiz 4 und S Plus (Sendebeginn von Schweiz 4 war anfangs März 1995).

Die zehn Radioprogramme der SRG (je drei in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz sowie ein Programm für die Rätromanen) bieten täglich über 229 Stunden an.

Schweizer Radio International strahlte 1995 insgesamt 10 708 Programmstunden (rund 29,3 Stunden pro Tag) über Kurzwelle und 24 703 Stunden (67,7 Stunden pro Tag) über die Satelliten Astra, Eutelsat und Intelsat aus. In Europa können mit dem Satellitenprogramm mehr als 50 Millionen Haushalte erreicht werden.

Der Beitrag der SRG für das deutschsprachige Kulturprogramm 3sat betrug 1995 590 Stunden (im Durchschnitt ca. 1,6 Stunden pro Tag) oder 8,7 Prozent der Gesamtsendezeit.

Dieses Satellitenprogramm kann in Europa von 60 Millionen Personen empfangen werden, in der Schweiz von rund einer Million Haushalte.

Dem französischsprachigen Satelliten-Programm TV5 Europe lieferte die SRG 1995 691 Stunden und TV5 Québec-Canada 522 Stunden (rund 1,9 Stunden resp. 1,4 Stunden pro Tag) oder 8,2 Prozent bzw. 7,5 Prozent der Gesamtsendezeit von TV5 Europe resp. TV5 Québec-Canada. TV5-Afrique (1993 gegründet) und TV5-Amérique latine et Caraïbe senden regelmässig und mit Erfolg in den beiden grossen Kontinenten. – Seit Mitte 1994 wird der Télégjournal suisse romande in Nord- und Südamerika via TV5 ausgestrahlt. TV5 kann weltweit in über 100 Ländern empfangen werden; in Europa sind es ca. 23 Millionen Haushalte, in der Schweiz 1,3 Millionen.

KONSOLIDIERTE FINANZEN

Bei einem Aufwand von 1079 Millionen Franken (Vorjahr 1066 Millionen) und Erträgen von 1162 Millionen Franken (1140 Millionen) schliesst die Rechnung SRG 1995 mit einem Ertragsüberschuss von

49 Millionen Franken (Vorjahr 29 Millionen) ab. Der Überschuss in der Grössenordnung von 4,2 Prozent (2,5 Prozent) wird im Non-Profit-Unternehmen SRG sowohl für die Bildung von Reserven (Schuldenabbau und Überbrückungsreserven bis zur nächsten Gebührenanpassung) als auch für die Verbesserung der Programme eingesetzt, im Fernsbereich beispielsweise für mehr inländische Serien.

Das erfreuliche Resultat konsolidiert die Finanzlage des Unternehmens weiter und erlaubt es, für das Jahr 1997 von einem Antrag an den Bundesrat für eine Gebührenanpassung abzusehen.

Der Geschäftsverlauf und die Marktsituation lassen sich für die einzelnen Unternehmenseinheiten überblicksmässig wie folgt darstellen:

UNTERNEHMENS- EINHEITEN

SCHWEIZER FERNSEHEN DRS

Im Jahr 1995 zeichnete sich für SF DRS eine allgemeine Konsolidierung ab. Der anfangs 1993 eingeschlagene Weg erwies sich als der richtige. Durch eine neue Programmstruktur und durch die Ausstattung der Redaktionen mit mehr Kompetenzen konnte sich SF DRS auf dem Fernsehmarkt behaupten. Reorganisationen in Verwaltung und Technik kennzeichnen die weiteren Stationen auf dem Weg «von der Anstalt zum Unternehmen».

Im Vergleich zum Vorjahr wies SF DRS 1995 sowohl in der Hauptsendezeit als auch im Ganztageschnitt mit 37 Prozent bzw. 29 Prozent (1994: 38 Prozent bzw. 30 Prozent) einen um einen Prozentpunkt tieferen Marktanteil aus.

Dagegen lag der Marktanteil von Schweiz 4 in seinen ersten zehn Monaten (März bis Dezember) höher als bei S Plus im Jahre 1994, und zwar in der Hauptsendezeit mit vier Prozent um ein Prozent höher, und er hat mit vier Prozent im Ganztageschnitt ebenfalls um zwei Prozentpunkte zugelegt. Der Zuwachs dieses als Ergänzung konzipierten Kanals ist grösstenteils auf die Programmanteile des Fernsehens DRS zurückzuführen.

Damit erreichte das SF DRS seine Zielvorgabe: Als Schweizer Programmanbieter auf beiden Kanälen zusammen mehr Publikum zu bedienen.

Von den erwähnten rund vier Prozent Marktanteil von Schweiz 4 im Ganztageschnitt 1995 entfallen zwei Prozent auf Sport und 1,2 Prozent auf das SF DRS (Eigenleistungen und Einkäufe); 0,8 Prozent sind Produktionen von Schweiz 4 (inkl. Euronews) und Presse-TV (PTV). Betrachtet man diese vier Prozent Marktanteil als Ganzes, so sind 80 Prozent davon Programmleistungen des Fernsehens DRS, wovon wiederum mehr als die Hälfte SF-DRS-Sportproduktionen sind.

Fazit: Den Verlust von einem Prozent Marktanteil auf dem eigenen Kanal konnte SF DRS durch seine Programmleistungen auf dem Ergänzungskanal Schweiz 4 mehr als nur kompensieren.

Die Marktstellung des nächstgrössten Konkurrenzsenders RTL hat sich 1995 in der Deutschschweiz weiter verschlechtert. Er wies in der Prime Time einen um zwei Prozentpunkte tieferen Marktanteil aus als 1994. Im Ganztageschnitt betrug der Verlust einen Prozentpunkt.

RTL 2 hat in beiden Vergleichssegmenten seinen Marktanteil ausgeweitet. ORF1 holte sich im Ganztages-Vergleich mehr Marktanteile als im Vorjahr.

Andere, nicht einzeln ausgewiesene Stationen erreichten in der Hauptsendezeit einen um zwei Prozentpunkte höheren Marktanteil als im Vorjahr. Vermutlich entfielen ein Prozent davon auf alle Deutschschweizer Lokalfernseh-Stationen (TeleBärn, M1, TeleTell, Züri 1, TeleZüri), welche in den letzten ein bis zwei Jahren ihren Betrieb aufgenommen haben.

Anzustreben ist für einen Service-public-Veranstalter nicht ein – durchaus möglicher! – maximaler Marktanteil von vielleicht 50 Prozent, sondern ein optimaler Marktanteil von rund 30 Prozent. SF DRS will mit seinem Programm sowohl einem grösseren Publikum als auch Minderheiten etwas bieten. Sendungen mit einem auf den ersten Blick tiefen Marktanteil gehören zu dieser Programmphilosophie.

Das Kinder- und Jugendprogramm, der «Literaturclub», «Filmszene Schweiz», «Sternstunden», E-Musik, Ballett, «Spuren der Zeit» und andere mehr: Es sind Höhepunkte im Programmangebot des Fernsehens DRS und diese stehen für ein attraktives und von publizistischer Verantwortung getragenes Vollprogramm. Sie entsprechen in besonderem Masse dem Leistungsauftrag und rechtfertigen neben anderen «unkommerziellen» Angeboten die Teilfinanzierung durch Gebühren. Diese Sendungen können keine hohe Zuschauerbeteiligung haben.

Das deutschsprachige Satellitenfernsehen **3sat**, dem SF DRS 1995 wiederum 600 Programmstunden (zehn Prozent Programmanteil) lieferte und dessen Herzstück das wochentägliche Kulturmagazin ist, hat mit seinem neuen Programmschema das Angebotsprofil verbessert. Die Beiträge des Fernsehens DRS setzten sich grösstenteils aus Gesellschafts-, Kulturdokumentationen und aktuellen Nachrichten sendungen zusammen.

Seit 1993 – dem Jahr der Restrukturierung – hat SF DRS konsequent auf die immer stärker werdende Herausforderung der Kommerzsender aus Deutschland mit weiteren geeigneten Massnahmen reagiert, beispielsweise durch Vereinfachung der Hierarchien, Verlagerung der Kompetenzen an die Front,

direkte Kostenverrechnung, eine zeitgemässe Human-Resources-Politik, einen als Profit Center geführten Produktionsbetrieb.

Seit dieser Reform haben sich die Marktanteile des Fernsehens DRS auf dem angestrebten höheren Niveau des «optimalen» Marktanteils konsolidiert, was der wirtschaftlich wichtigsten Unternehmenseinheit der SRG wohl ansteht.

SCHWEIZ 4

Schweiz-Suisse-Svizzera-Svizra 4 ist am 1. März 1995 zum ersten Mal auf Sendung gegangen.

Die für das erste Jahr gesetzten Ziele sind erreicht worden, und es zeigt sich, dass mit dieser vierten Sendekette sich neue und vielversprechende Perspektiven eröffnen.

1. Ein ergänzendes Programm (nicht Konkurrenzprogramm) zu den drei traditionellen Kanälen und die Zusammenarbeit mit Privaten (Presse-TV) ist praktikierbar und wirksam.

2. Das Image der Sendekette ist gut.

3. Der politische, kulturelle und soziale Aspekt rechtfertigen eine nationale Sendekette, ein Fernsehen, wo sich die Schweizer treffen und mit welchem sie sich identifizieren können.

4. Als eigentlicher nationaler Kanal nimmt Schweiz 4 eine Nische ein; er steht zwischen den international ausgelegten ausländischen Programmanbietern (zum Teil mit SRG-Beteiligung) und den sprachregional sendenden schweizerischen Fernsehstationen SF DRS, TSR und TSI.

Suisse 4 ist das andere Fernsehen, welches das klassische Konzert oder die kulturelle Rubrik im Abendprogramm sendet, den Autorfilm (Regisseure aus der Schweiz und aus Europa) oder Dokumentarfilme über Natur und Touristik ausstrahlt.

In der Westschweiz ist Suisse 4 mit je zwei Prozent (im 24-Stunden-Schnitt sowie in der Prime Time) ausgewiesen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer beginnen diesen ergänzenden 4. Kanal zu schätzen und nutzen ihn nicht nur bei Sportübertragungen.

In der italienischen Schweiz stellt **Svizzera 4** noch ein Experiment dar. Es gibt Splittings in italienisch: am Montag (Format NZZ mit italienischer Untertitelung), am Donnerstag Bundesplatz und CH-Magazin und am Samstagabend das italienische Fenster.

Ausserhalb dieser Splittings ist Svizzera 4 effektiv Schweiz 4, d.h. ein schweizerdeutsches Programm für die vierzigtausend Deutschschweizer, die in Graubünden und im Tessin wohnen.

TSI hat bis zum jetzigen Zeitpunkt diesem Kanal mehr gegeben als von ihm erhalten. TSI-Ursprungs sind z.B.: Die Dokumentarfilme, welche am Mittwochabend auf der vierten Sendekette ausgestrahlt werden. Ein grosser Teil der Reportagen für die «Best of...» kommen ebenfalls aus dem Tessin. Die Produzenten für CH-Magazin und COM95-96 sind Tessiner. Dank Svizzera 4 hat sich aber der italienischsprachige Teil unseres Landes der deutschen und französischen Schweiz vorstellen können.

In der Deutschschweiz ist die Akzeptanz von Schweiz 4 erfreulich, aber noch kein durchschlagender Erfolg. Man setzte vermutlich die Sprunglatte etwas zu hoch, denn die durchschnittliche Zuschauerzahl sollte die Hunderttausender-Grenze sprengen. Es gibt Programme, die diese Zahl erreichen und auch überschreiten, aber der Durchschnitt liegt bei fünfzigtausend.

Es ist nicht möglich – und das haben andere Stationen mit wesentlich mehr finanziellen Mitteln bewiesen –, in einem Jahr ein neues Fernsehprogramm einzuführen und sogleich eine solide Marktposition zu erobern, aber Schweiz 4 ist auch nicht auf eine maximale Einschaltquote angelegt.

Die Konzession, die der SRG von der Konzessionsbehörde für die vierte Sendekette erteilt worden ist, wird 1997 ablaufen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind voraussichtlich keine Änderungen zu erwarten. Es bleibt ein Jahr, um die Programmstruktur zu vervollkommen und das Publikum von der Schweiz-4-Philosophie zu überzeugen, indem dieser Kanal ein Programm mit nationalem Profil anbietet und mit seinem gemischten Modell – Service public und Zeitungsverleger (Pres-

se-TV) – neue, unkonventionelle und doch schweizerische Wege einschlägt.

SCHWEIZER RADIO DRS

Für Schweizer Radio DRS war das Berichtsjahr von der Umsetzung einer umfassenden Programmreform geprägt. «Radio 95» brachte dabei vor allem eine Ausweitung des Informationsangebots: In den Prime Times am Morgen und Mittag werden die Hauptnachrichtensendungen und Informationsmagazine neu auf zwei, am Abend sogar auf allen drei Ketten zeitlich gestaffelt gesendet. Die Hörerinnen und Hörer haben damit die Möglichkeit, sich über SR DRS zu informieren, wann immer sie wollen.

DRS 1 baute das Angebot an Beratungs- und Service-Sendungen aus und führte eine tägliche Abendsendung mit Wiederholungen von Wortbeiträgen aus dem Tagesprogramm ein. Das Vorabendprogramm wurde durch eine tägliche Kindersendung ergänzt.

DRS 2 musste im Tagesprogramm auf die Wort-Schiene Reflexe-Journal verzichten; statt dessen informieren die Prime-Time-Informationssendungen sowie ein täglicher Kurzbeitrag über das aktuelle Kulturgeschehen. Einige vertiefende Sendungen im Abendprogramm wurden zusammengelegt bzw. neu gestaltet.

DRS 3 modifizierte das Konzept des Tagesprogramms und stellte die Sendungen des Abendprogramms um.

Die Auflage lautete für alle drei Ketten gleich: die Optimierung des Programm-Angebots mit deutlich reduzierten Mitteln und Rationalisierungen bei der Produktion.

Die Einführung von «Radio 95» stellte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hohe Anforderungen, ganz besonders im Bereich der Information, wo sich die Leute zeitweise sogar überfordert fühlten. Ob die Qualität der journalistischen Arbeit darunter gelitten hat, und wo punktuelle Korrekturen der organisatorischen Abläufe, Arbeitsmethoden und Programmkonzepte nötig sind, wird eine genaue Analyse und Beurteilung der programmlichen Leistung zeigen.

Die Programmnutzung lag 1995 klar unter den Werten des Vorjahrs. Die Reichweite und der Marktanteil von SR DRS sind um je drei Prozent gesunken. Etwas schwer verständlich für SR DRS sind die markanten Einbussen während der Prime Times, also bei jenen Programmabschnitten, in denen besondere Anstrengungen zur Verbesserung des journalistischen Angebots gemacht wurden.

Es bestätigt sich erneut die Erfahrung, dass die mit Veränderungen der Programmstruktur verbundene Verunsicherung der Hörer und Hörerinnen kurzfristig nicht aufgefangen werden kann.

Wohl sind die Einschaltquoten etwas rückläufig, dafür aber werden die Programme gemäss repräsentativer Publikumsbefragungen positiver beurteilt. Sie geben nur wenig Hinweise auf eindeutige Schwachstellen der neuen Programmstrukturen. Vertieft abzuklären bleibt aber, ob SR DRS mit dem Ausbau des Informationsangebots zu weit gegangen ist, indem es die allgemeine Übersättigung noch verstärkt hat.

Das Radio befindet sich mit der Einführung informatikunterstützter Programmabläufe und der Digitalisierung in einer Phase grundlegender technologischer Veränderungen. Die organisatorische Integration aller technologiebezogenen Bereiche in die Abteilung Infrastruktur hat sich nach den gemachten Erfahrungen bewährt.

1995 wurden verschiedene grössere Innovationsprojekte erfolgreich vorangetrieben. Ein wichtiges radiophonisches Ereignis war die Inbetriebnahme des neuen digitalen Sendekomplexes im Studio Zürich. Dadurch konnte – bei immer noch bloss vier Regien – die Sendezeit um 50 Prozent gesteigert werden. Gleichzeitig verdoppelte sich der Anteil an Sendestunden, welche die Moderatorinnen und Moderatoren allein ohne technisches Personal bestreiten.

Nationale und internationale Auszeichnungen belegen immer wieder die öffentliche Wertschätzung von SR DRS als Kulturmedium. So kam das auch 1995 in der Verleihung des Zurlauben-Literaturpreises der Zuger Kulturstiftung Lan-

dis & Gyr an die Literaturredaktion von DRS 2 zum Ausdruck.

Internationale Anerkennung fand das DRS 1-Hörspiel «Krok» durch die Auszeichnung mit dem Prix Futura (Berlin).

Die wachsende Bedeutung des Radios als Begleitmedium sowie der anhaltende Erfolg der inländischen und ausländischen Privatsender, zwingen SR DRS, sich den Trends der Konkurrenz bis zu einem gewissen Grad anzupassen, soll die quantitative Marktstellung gehalten werden. Im Hinblick auf die Erfüllung des Auftrags ist andererseits eine klare qualitative Positionierung und Abgrenzung gegenüber den Kommerzsendern notwendiger denn je.

Immer bedrängender stellt sich aber bei der aktuellen Entwicklung die Frage, wie lange sich ein Radio mit einem umfassenden journalistischen Auftrag im total ausdifferenzierten Markt noch behaupten kann.

TÉLÉVISION SUISSE ROMANDE

Für TSR stand 1995 eine wichtige Novität im Vordergrund: die Schaffung der französischen Version von Schweiz 4.

Dieses Projekt – angeregt durch den Schweiz-4-Direktor – war für TSR mit einem Grosseinsatz verbunden. Innert weniger Monate musste ein neues Sendezentrum auf die Beine gestellt werden, und der Start am 1. März 1995 war eine wahre technische Meisterleistung. Mit Ausnahme von Euronews und den von der gesamtschweizerischen Redaktion von Schweiz 4 produzierten Sendungen wird das Westschweizer Programm von Schweiz 4 durch TSR sichergestellt, und zwar als Komplementärangebot in den Bereichen Sport, Information und Kultur sowie in Form von Eigenproduktionen und Mehrfachausstrahlungen.

Um die führende Stellung auf dem Westschweizer Markt zu behaupten, braucht TSR verschiedene Zugpferde, d.h. neben dem normalen Generalistenprogramm auch Komplementärprogramme, wie das von Suisse 4. So wurde die neue Aufgabe mit Begeisterung ange-

packt und zum Erfolg geführt. Die Reichweite von Suisse 4 hat sich gegenüber S Plus innert weniger als einem Jahr verfünffacht. Eine qualitative Untersuchung hat gezeigt, dass die Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer der Romandie die Zielsetzung des neuen Senders – auch jene des Brückenschlags zu den übrigen Landesteilen – nicht nur verstehen, sondern auch begrüßen.

Suisse 4 und France 3 boten denn auch Hand, als TSR und der öffentlich-rechtliche Rundfunk Frankreichs im April 1995 mit «Genève Région» die erste grenzüberschreitende Regional-Tageschau Europas ins Leben riefen. Diese Neuheit, die einen Teil der französischen Departemente Ain und Haute-Savoie, den Kanton Genf und das Waadtland um Nyon umfasst, stiess bei den Zuschauern auf reges Interesse, nicht nur in den betreffenden Gebieten, sondern auch in der übrigen Westschweiz.

Gefragt ist eine ähnliche Entwicklung der Regionalinformation auch in anderen Zonen. So wird das nächste Regional-Tagesschau-Vorhaben bereits im Frühjahr 1996 in Neuenburg realisiert.

Sowohl die Schaffung von Suisse 4 wie der Ausbau der Informationstätigkeit auf regionaler Ebene tragen strategisch zur Sicherung von TSR in einer Zukunft bei, die von einer zunehmend vielfältigen Konkurrenz geprägt sein wird. So können in der Romandie seit 1995 via Kabelfernsehen neue und attraktive Sender in französischer Sprache empfangen werden, darunter TNT und RTL 9.

Der enge finanzielle Rahmen hat TSR gezwungen, seine neuen Angebote durch Einsparungen in anderen Bereichen zu berappen. Diese Sparmassnahmen (12 Millionen Franken weniger in drei Jahren) stossen nun an Grenzen: Ohne zusätzliche Ressourcen wird der geforderte Leistungsausbau nur durch eine grundlegende Änderung der Arbeitsmethoden und durch eine noch stärkere Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen sein.

1995 nahm TSR ein umfangreiches Ausbildungsprogramm in Angriff, um seine Mitarbeiter auf kommende Führungsaufgaben vorzubereiten und für die

Herausforderungen der Zukunft zu sensibilisieren. Management by objectives und die jährlich durchgeführten Gespräche zur Leistungsbeurteilung sind weitere Instrumente im Dienste der Motivierung und der internen Dynamik.

In diesem Jahr wurde auch ein neuer Übertragungswagen in Betrieb genommen, der gemäss PLS (für grössere Eigenständigkeit der Unternehmenseinheiten) erstmals unter der Federführung von TSR beschafft wurde. Die Jungfernfahrt fand anlässlich der Direktübertragung der Skiabfahrten in Veysonnaz statt.

Einige Probleme gab es mit der Einführung des neuen GAV und des neuen Personal-Information-Systems. Während bezüglich GAV einige Missverständnisse ausgeräumt werden konnten, blieb dem Personalbüro der Clinch mit den Tücken des neuen EDV-Systems.

Mit der Schaffung des neuen Marketingdienstes im Jahr 1995 wurden der ehemalige Verkaufs- und Verwertungsdienst und das Sponsoring zusammengeführt. Dieser neue Dienst arbeitet mit der Westschweizer Zweigstelle der Publisuisse eng zusammen und hat die Eigeneinnahmen der Unternehmenseinheit bereits spürbar gesteigert.

1995 hat TSR seine erste Sitcom produziert: «La Petite Famille» wird seit Anfang 1996 ausgestrahlt. Ebenfalls erfolgreich war TSR im Bereich Fernsehfilm, vor allem mit «Le Combat des Reines» des jungen Regisseurs P.-A. Hiroz, der als Entdeckung gilt; das mehrfach prämierte Werk wurde auch vom Kinopublikum sehr gut aufgenommen.

TSR produzierte eine neue medizinische Sendung, «Check-Up», die grossen Anklang findet. Zu den Programmschwerpunkten im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen und zu mehreren TV-Wohltätigkeitsveranstaltungen kamen eine ganze Reihe von programmlichen Höhepunkten, so dass TSR 1995 seinen Marktanteil im Vergleich zum Vorjahr behaupten konnte, wobei der Erfolg von Suisse 4 hinzugerechnet werden darf.

Im Berichtsjahr wurde TSR mit nationalen und internationalen Auszeichnungen

so reichlich bedacht wie kaum je zuvor. Von Paris bis Montreal, von der Goldenen Rose von Montreux bis zum Festival von Chengdu in China zählten die Experten die TSR-Programme zu den besten der Welt, und zwar sowohl im Bereich Kultur und Information wie im Sektor Spielfilm und Unterhaltung.

Das Westschweizer Publikum seinerseits hält TSR die Treue. Eine Untersuchung hat gezeigt, dass TSR seit zehn Jahren an Ansehen gewinnt, während die grösste ausländische Konkurrenz einen Imageverlust hinnehmen muss...

RADIO SUISSE ROMANDE

Das Jahr 1995 weist für Radio suisse romande RSR Zuhörerzahlen aus, die sich angesichts der äusserst angespannten Wettbewerbsslage auf dem Westschweizer Markt sehen lassen dürfen, auf einem Markt, wo über vierzig schweizerische und französische Sender täglich um die Gunst des Publikums buhlen.

Das Morgenjournal «5-9» sowie die als Komplementärangebot zu La Première auf Mittelwelle ausgestrahlte Sendung «Option Musique» haben in den letzten Monaten an Boden gewonnen. Wie diese Beispiele zeigen, erfüllt RSR mit seinen Programmen nicht nur die Ansprüche an ein Radio mit einem öffentlichen Auftrag, sondern trägt auch dem Bedürfnis der Zuhörer und Zuhörerinnen nach Unterhaltung und kultureller Vielfalt Rechnung.

So hat auf Wunsch einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft «Option Musique» ihr Angebot seit Anfang 1996 auf die Wochenenden ausgedehnt. Ebenfalls seit Januar erscheinen rund zwanzig Sendungen von RSR-La Première in einem neuen Gewand – ein Innovationsschub, der nur möglich ist, wenn die vorhandenen Ressourcen an qualifiziertem Personal voll ausgeschöpft und die finanziellen Mittel optimal verwendet werden.

Ein Schwerpunkt der letzten Monate war die Anpassung der Betriebsanlagen an das «Radio der Zukunft», das heisst die digitale Umrüstung. Diese technischen Neuerungen werden RSR auch in den

nächsten Monaten beschäftigen und bedeuten für eine Reihe von Berufen und für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Herausforderungen.

Organisatorisch wurden bei RSR im Bereich Technik und Redaktion, bei der Betriebsführung und in der internen wie externen Kommunikation wichtige Massnahmen getroffen.

RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Im Berichtsjahr ging es RTSI unter anderem darum, die ihr zugestandene grössere Autonomie und Verantwortung hinsichtlich Finanzen und Betrieb organisatorisch und faktisch in die Praxis umzusetzen. Bei den drei Radioprogrammen und beim Fernsehprogramm sowie in der Zusammenarbeit mit Schweiz 4 lag der Schwerpunkt auf einem soliden, vielfältigen und lebendigen Angebot, das dem Leistungsauftrag eines Service public und zugleich einem zunehmend von Konkurrenz geprägten Umfeld Rechnung trägt.

Dank einer sorgfältigeren Kompetenzverteilung und der genauen Analyse zur Förderung von Komplementärangeboten wurden die gesteckten Ziele grundsätzlich erreicht. Tatsächlich konnte RTSI seine führende Marktstellung auf dem audiovisuellen Markt der italienischsprachigen Schweiz festigen.

TELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Drei Massnahmen haben im wesentlichen zur Erhaltung und Konsolidierung der TSI-Marktanteile (1995 und 1994 je auf 24 Stunden 26 Prozent und während der Prime Time je 32 Prozent) und der Programmqualität beigetragen: der optimale Einsatz der internen Kapazitäten, die Produktivitätssteigerung und die Senkung der Betriebskosten.

Ebenfalls viel Goodwill erwarb TSI durch die umfassende Berichterstattung

bei den kantonalen Wahlen im Tessin und in Graubünden sowie bei der Neuwahl des eidgenössischen Parlamentes im Herbst.

Schon hinlänglich bekannt ist, dass TSI besondere Anstrengungen unternimmt, den Dialog zwischen den Sprachregionen vermehrt in Gang zu bringen. So belegt eine Studie der Universität Freiburg, dass das Telegiornale TSI am meisten über das Tagesgeschehen in anderen Landesteilen berichtet (25 Prozent der Inlandnachrichten; SF DRS und TSR: weniger als zehn Prozent) und auch häufiger Gäste aus anderen Sprachregionen begrüsst.

Vom TSI-Engagement im Kulturbereich zeugen Produktionen wie «Borromini» und «MoMA a San Francisco di Mario Botta». Grosses Echo – auch über die Grenzen hinaus – lösten Sendungen wie «Cessna 425 – un mistero in fondo al lago» aus, desgleichen «Un grillo per la testa» oder «Videoart Locarno».

Im Bereich Spielfilm wurden bedeutende Koproduktionen mit Ländern wie Frankreich, Italien, Portugal, Kuba, Bulgarien und Spanien realisiert. Der Spielfilm «Vietato filmare» wurde ausschliesslich von TSI im Tessin gedreht. Verschiedene, zum Teil kulturhistorische Beiträge wurden anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Kinofilms geschaffen und präsentiert. Ein typisches Beispiel dafür ist «Rendez-vous sceneggiatura», eine Produktion, die in Zusammenarbeit mit Focal und unter der Leitung von Susy Cecco d'Amico entstanden ist.

Gleichzeitig hat TSI der Qualität bei den Filmeinkäufen besondere Beachtung geschenkt, um auf dem TV-Markt, auf dem die Konkurrenz immer abenteuerlichere Formen annimmt, weiterhin erfolgreich agieren zu können. Während 1995 bei den italienischen Konkurrenzsendern fast 6000 Spielfilme über den Bildschirm flimmerten, zeigte unser Programm 278 Filme in Erstaufführung, darunter zahlreiche Klassiker aus der ganzen Welt in Originalsprache und mit Untertiteln (in Zusammenarbeit mit Teletext). Eine beachtliche Leistung zum Lumière-Jubiläum!

Diverse TSI-Produktionen erlangten an mehreren Festivals und Wettbewerben internationale Anerkennung (in Les Diablerets Auszeichnung für «L'uomo di legno» und «Braggio, un mondo appeso a un filo», Premio Lago Maggiore für «Frontiere e dintorni» und «1943: I giorni dell'eccidio»; der Anneau d'or für «Non dimenticare»; Auszeichnungen für «Ecovolontari» und «Senza fissa dimora»).

Seit September 1995 ist TSI auf dem lombardischen Markt erneut präsent. Schon bald zeigten sich bezüglich Beachtung erste positive Resultate (450 000 Tageskontakte; Auditel/Okttober 1995). Ein erfreuliches Resultat für einen Schweizer Sender italienischer Sprache und Kultur in Oberitalien.

Die Werbeeinnahmen konnten dank erhöhter Programmleistung auf ihrem bisherigen Stand gehalten werden, obschon die 1995 angewendeten Tarife deutlich niedriger waren als im Vorjahr. Gleichzeitig hat die Anzahl Werbekunden in der Südschweiz markant zugenommen. Das Sponsoring zeigt gute Ergebnisse.

1995 wurde zudem ein Rationalisierungsprozess mit dem Ziel eingeleitet, die internen Kosten (Leistungen der SRG-Dienste) und diejenigen im administrativen Bereich zu senken. Die Einführung der Verrechnung der direkten Kosten in allen Unternehmensbereichen wird das Kostenbewusstsein, das bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits vorhanden ist, weiterhin stärken.

Die interne Kommunikation – zur bessern Identifizierung des Personals mit seiner RTSI ein entscheidender Faktor – konnte dank dem Wochenblatt «Comunicare» intensiviert werden.

Zur Förderung des Publikumskontaktes und für eine stärkere Präsenz des Veranstalters in der Wochenzeitschrift «Ticino 7» schloss RTSI mit den Verlegern der italienischen Schweiz eine Vereinbarung. So enthält nun diese Zeitschrift unter anderem eine Radio- und TV-Programmvorschau.

Bei Radio und Fernsehen soll die gegenseitige Programmpromotion eine bessere Nutzung der Synergieeffekte be-

wirken. Der eingeschlagene Weg ist erfolgversprechend.

RADIO SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Bei **Rete 1** wurden die wichtigsten Zeitsegmente des Tages einer sorgfältigen Analyse unterzogen und in der Folge die Programmstruktur in wesentlichen Teilen neu gestaltet und gewisse Randzeiten mit bestimmten Sendungen aufgewertet. Gleichzeitig konnten die Fixkosten reduziert werden. Ein weiterer Pluspunkt sind die Beiträge der Reportageequipe, die täglich unterwegs ist und Alltägliches und Ausgefalleneres zu berichten weiss.

Eine Erwähnung verdienen zwei Auszeichnungen: die Dokumentarsendung «Auschwitz: il ritorno» erhielt den Premio Svizzero, und dem Film «L'erba verde non esiste nemmeno nel giardino del re» wurde von einer internationalen Jury der Preis für Dokumentarsendungen zugesprochen.

Gute Erträge brachten das Sponsoring und der Platten- und Kassettenverkauf.

Der Ausstrahlungsbeginn von **Rete 1** nördlich der Alpen wurde auf Februar 1996 festgelegt. Im Hinblick darauf wurden in der Nord- und in der Westschweiz an wichtigen Stellen erste Marketingkontakte hergestellt.

Rete 2 setzte den Akzent auf die monatlich stattfindenden «Giornate speciali». Starke Publikumsreaktionen lösten die Serien anlässlich der 50 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges aus sowie die Beiträge rund um die Entstehung der Università Ticinese. Zur Promotion des Buches wurden zahlreiche Schriftsteller ins Studio eingeladen und via Mikrophon mit dem Publikum in engen Kontakt gebracht.

Rete 3 – einer besonders scharfen Konkurrenz von jenseits der Grenze ausgesetzt – hat in den letzten Monaten seine Bemühungen um einen noch engeren Kontakt mit dem jugendlichen Publikum intensiviert: Darunter fallen die äusserst beliebten Aktionen, wie «Caccia al tesoro» sowie «Nez rouge», die festfreudi-

gen Automobilisten für den Nachhauseweg Unterstützung anbietet.

Gesamthaft hat das Radio seine Marktposition in der Südschweiz behaupten können: Die SRG besitzt hier dank Radio DRS und dem Radio der Westschweiz (sie machen zusammen über fünf Prozent aus), einen Marktanteil von 68 Prozent. Diese Facts sind um so bemerkenswerter, als das Radio in einer Region, in der die einheimische Bevölkerung zur Minderheit geworden ist (ca. 46 Prozent Tessiner, 16 Prozent Schweizer aus den übrigen Landesteilen, 38 Prozent Ausländer), eine besondere Rolle spielt: Hier ist die Gesellschaft auf ein konkretes, stabiles und zuverlässiges Kommunikationsmittel, das zu den verschiedensten Tageszeiten den Dialog belebt und die Assimilation und Integration fördert, ganz besonders angewiesen.

RADIO RUMANTSCH

Radio rumantsch hat anfangs 1995 nochmals sein Programmangebot auf durchschnittlich zwölf Stunden tägliche Sendezeit erweitert. Der Schwerpunkt dieses Programmausbaues liegt bei den zwei neuen dezentralen Korrespondentenstellen in Scuol (Unterengadin) und Ilanz (Surselva/Lugnez). Der Strukturplan wurde unter anderem mit einem festen täglichen halbstündigen Beitrag für die Rätoromanen im Ausland (SRI) und mit einem neuen Informationskonzept am Vorabend erweitert. Zudem konnte das Angebot für ein jüngeres Publikum (Battaporta) nochmals um eine tägliche Sendestunde (bis 21.00!) ausgedehnt werden.

Der SRG-Forschungsdienst hat im Dezember 1995 eine Hörerforschungsstudie für rätoromanische Sendungen lanciert. Die Resultate darf man mit einer gewissen Zuversicht erwarten.

Abstrahiert von den nackten Marktzahlen hat heute RR eine grosse und allgemein anerkannte Bedeutung für die Förderung und für den Erhalt der vierten Landessprache. Die Brückenfunktion des elektronischen Mediums, die stetig verbes-

serte Verständigung innerhalb der verschiedenen Idiome und die aktive Beteiligung der Hörerinnen und Hörer am Radio rumantsch sind Gradmesser für die tägliche breite Präsenz der gesprochenen rätoromanischen Sprache via Radio.

Bereits seit Oktober 1993 arbeitet RR mit modernster Technologie in den Bereichen Sendung und Musikprogrammierung. Das Sendesystem Studer-Numisys II hat sich bewährt. Im vergangenen Jahr stand die Ablösung der teuren Sendeleitungen durch das neue ISDN-Swissnet im Vordergrund. Die Steigerung der Eigenproduktion von 2300 auf 4300 Sendestunden und die Kostensenkung von 33 auf 20 Franken pro Sendeminute – und das trotz Generalistenprogramm – sind das erfreuliche Fazit der letzten beiden Jahre.

Radio rumantsch ist auch Initiator und Förderer der rätoromanischen Musikszene. In enger Zusammenarbeit mit Musik- und Gesangsvereinen und mit Interpreten entstanden auch 1995 wiederum Tonträger (CDs), die für Radio rumantsch landesweit wirksam werben.

Mit Direktsendungen von Veranstaltungen aus allen Regionen und mit der Organisation von Wahl- und Abstimmungsstudios wurden die direkten Kontakte von RR mit allen rätoromanischen Bevölkerungsschichten intensiviert und ausgebaut.

TELEVISION RUMANTSCHA

Bei der Television rumantscha verlief das Berichtsjahr ganz nach Plan und problemlos. Die rätoromanische Informationssendung Telesguard – weiterhin das eigentliche Zugpferd – hat 1995 die magische Grenze von 300 000 Zuschauerinnen und Zuschauern pro Ausgabe einige Male erreicht. Ein beachtliches Resultat für eine Minderheitensendung. Damit wurde dem Fernsehen der vierten Landessprache weit mehr Beachtung geschenkt als je zuvor. Der Ausbau der Information auf fünf Ausgaben pro Woche ist für 1997 vorgesehen.

Vier Redaktoren bzw. Redaktorinnen des rätoromanischen Fernsichtteams wechselten 1995 zum SF DRS und mussten ersetzt werden. Für eine kleine sprachbezogene Redaktionsgruppe sind solche rigorose Personalmutationen ein schwerer Aderlass, da die rätoromanische Region über ein bescheidenes Journalistenpotential verfügt.

SCHWEIZER RADIO INTERNATIONAL

Die Konsolidierung des Angebots für Europa, mit Schwerpunkt auf «Rebroadcasting», war 1995 ein zentrales Anliegen von SRI. Eine teilweise Anpassung von Programm und Senderaster an Angebote und Publika der an der Zusammenarbeit mit SRI interessierten Drittstationen war unumgänglich.

Die englischsprachige Kette richtete – bei gleichbleibendem Konzept – ihren Angebotsraster statt auf einen 30-Minuten-Rhythmus auf kleinere und damit auch für den europäischen Markt flexibler nutzbare Zeiteinheiten aus.

Die französischsprachige Kette legte den programmlichen Schwerpunkt auf die Morgenstunden, baute den internationalen Teil der Berichterstattung aus, entwickelte die Afrika- und die Asien-Information und optimierte die Zusammenarbeit mit Radio Suisse Romande im Hinblick auf eine klare Aufgabenteilung im frankophonen Europa.

Das Ziel, je ein kontinuierliches 24-Stunden-Satellitenprogramm in deutscher und in italienischer Sprache zu schaffen, wurde nur zum Teil erreicht. Im Herbst kam es zu einer provisorischen Lösung: Die beiden Ketten teilten sich in einen Astra-Kanal. Im wesentlichen lag der Grund darin, dass sich die Nutzung der Europa-Satelliten Astra und Eutelsat durch die SRG für Radio und Fernsehen im Laufe des Jahres 1995 nicht abschliessend klären liess. Das Ziel bleibt weiterhin, dem europäischen Ausland eine ganzheitliche Darstellung der Schweiz via Satellitenprogramme zu vermitteln.

Als wichtigsten Bestandteil seines «Produktionskonzeptes 98» realisierte SRI

1995 die Digitalisierung eines Teils seiner Programmproduktion und der Sendebeflässe. Nach einem sorgfältigen Evaluationsverfahren entschied man sich für das französische Produkt «Dalet» und führte es im Frühjahr 1995 bei der französischsprachigen Kette und danach beim englischen Programm ein.

Unternehmenspolitisch relevante Ergebnisse sind die bereits mittelfristig spürbare Senkung der Produktionskosten, die Verbesserung der Produktqualität und mehr Flexibilität im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Dritten und die Schaffung neuer informatikgestützter Dienstleistungen.

Parallel zur Einführung von «Dalet» begann SRI die Umsetzung eines neuen Raumkonzepts, das die örtliche Konzentration aller wichtigen journalistischen und Produktionsfunktionen vorsieht.

Die englischsprachige Kette startete im Frühjahr eine Promotionskampagne in Grossbritannien für ihr Satellitenprogramm, verbunden mit der offiziellen Schweiz-Promotion «Switzerland live» der Organisation Schweiz Tourismus. Gleichzeitig lief eine Kampagne beim anglophonen Publikum in der Schweiz.

Im Herbst leitete sie zudem die Lancierung ihres Satellitenprogramms für Asien ein. Ihr Partner ist in diesem Fall die Zentrale für Handelsförderung (OSEC), welche mit der Durchführung der «Schweizer Woche» in Singapur mandatiert ist.

Die frankophone Kette setzte die 1994 begonnene Entwicklung des «Rebroadcasting» fort. Dabei sah sie sich mit der wachsenden Komplexität des französischen Medienmarktes und immer strengeren Bedingungen für ausländische Programmanbieter konfrontiert.

Intensive Verhandlungen mit einzelnen Stationen sowie mit Interessenverbänden und dem CSA (Conseil Supérieur de l'Audiovisuel) zeigten gleichwohl erfreuliche Ergebnisse: Aller Voraussicht nach wird SRI im Jahre 1996 Programmlieferant für mindestens 70 französische Radiostationen.

Der italophonen Kette gelang es, mit 70 Radiostationen in Nord- und Mittelitalien Übernahmeverträge abzuschliessen. Wegen der starken Ausrichtung von

Astra auf Nordwest-Europa hat sie vorerst praktisch keinen Zugang zu Radiostationen in Südtalien.

Gerade im Falle von Italien, wo gegenwärtig schwer überblickbare informationspolitische Verhältnisse herrschen, ist die Weiterverbreitung von Berichterstattung aus schweizerischer Quelle für unser Land von staatspolitischer Bedeutung.

Die deutschsprachige Kette startete eine Rebroadcasting-Promotion in Deutschland. Auch sie strebte dabei den Verbund mit einem offiziellen Auslandsauftritt der Schweiz an: Sie schloss sich mit besonderen Programmaktivitäten den «Schweizer Kulturwochen» in Dresden an und entwickelte ein Konzept der Zusammenarbeit mit den Organisationen Schweiz Tourismus und OSEC, welche 1996 in Deutschland die Promotionskampagne «Treffpunkt Schweiz» durchführen.

Im Frühjahr 1995 begann SRI mit der Einführung des im Vorjahr entwickelten neuen Erscheinungsbildes. Bis Jahresende war das neue Corporate Design in den meisten Unternehmensbereichen durchgesetzt.

Im Juli lancierte SRI das Informationsorgan «SRI Letter» für eine strukturierte Öffentlichkeit in der Schweiz und relevante Zielgruppen im Ausland. Das Organ erreicht alle zwei Monate insgesamt rund 2000 Adressaten.

Die interne Information wurde noch stärker darauf ausgerichtet, den tiefgreifenden Wandel bei SRI sowie seine Stärken und Schwächen in einem immer anspruchsvolleren Medienmarkt transparent und verständlich zu machen.

Am 28. November 1995 stimmte der Ausschuss SRI der Schaffung des Unternehmensbereichs «SRI Enterprises» zu. «SRI Enterprises» umfasst alle Angebote, Dienstleistungen, Partnerschaften usw., welche sich klar von rein journalistischen Funktionen trennen lassen.

Die Tätigkeiten dieses Bereichs richten sich nach den Gesetzmässigkeiten des Medienmarktes, tragen dabei allerdings den Grundsätzen einer optimalen schweizerischen Präsenz im Ausland Rechnung.

SRI/TR entwickelte Konzepte für Spartenprogramme und Radioprogramme für Immigranten. Diese basieren auf den Analysen und Vorschlägen der Eidgenössischen Kommission für Ausländerfragen.

NATIONALE KOORDINATION UND DIENSTE CNS

CNS – das Dienstleistungsunternehmen der SRG – hat 1995 bei gleichem Personalbestand in vielen Bereichen wesentliche Mehrleistungen erbracht.

Der Betrieb Radio-Fernsehen Bundeshaus hatte nach dem Start von Schweiz 4 im Frühjahr für dessen Berner Redaktion zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Zudem erwies sich der Kauf eines weiteren Schnittplatzes und der Abschluss weiterer Verträge mit Produktionsfirmen als unumgänglich.

Im Sommer 1995 wurde mit der Erneuerung der Bildtechnik des Fernsehstudios im Bundeshaus die Renovation abgeschlossen und die Studioausrüstung auf den letzten Stand der Technik gebracht.

Die Programmkoordination befasst sich im wesentlichen mit dem nationalen und internationalen Austausch von Nachrichten und Programmen für Radio und Fernsehen.

Konkret heisst das: Im Swiss-News-Exchange, der dem Austausch aktuellen Programmmaterials unter den Sprachregionen dient, wurden ca. 5000 Beiträge ausgetauscht; im Eurovisions-News-Exchange wurden 22 000 und im Eurovisions-Programm-Exchange 630 Programme empfangen. Die SRG belieferte den News-Exchange mit 250, den Programm-Exchange mit 80 eigenen Beiträgen. Im Euroradio-Austausch wurden rund 1200 Stunden an Konzerten aus dem Ausland übernommen.

Die Zusammenarbeit der Redaktionen der verschiedenen Unternehmenseinheiten liess sich nicht immer leicht bewerkstelligen. Im Sommer konnte ein Korrespondentenbüro bei der UNO in Genf in Betrieb genommen werden. Die

Schaffung eines SRG-Büros in Rom ist vorbereitet.

Bei den Technischen Diensten stand der Ausbau der Satellitenverbindungen im Mittelpunkt. Mit der Inbetriebnahme der mobilen Bodenstation Flavia 1 konnte ein wichtiger Beitrag zur Kostensenkung realisiert werden. Rund 20 Prozent der TV-Aussenübertragungen wurden damit abgewickelt.

Das Jahr 1995 verzeichnete einen enormen Zuwachs an Übertragungen, die dank Rationalisierungen kaum zu höheren Gesamtkosten führten.

Die Sportkoordination wurde um ihre einzige Grossoperation des Jahres gebracht: Die alpine Ski-Weltmeisterschaft in der Sierra Nevada musste wegen Schneemangels abgesagt und auf 1996 verschoben werden. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Organisatoren und des spanischen Fernsehens hielt sich der finanzielle Schaden in Grenzen.

Viel Vorbereitungsarbeit bedingten die Grossoperationen des Jahres 1996,

die bereits ihre Schatten vorauswarfen – darunter die Olympischen Spiele in Atlanta.

Das Projekt EASY, das elektronische Auftrags-Abwicklungssystem der CNS, kann seinen Betrieb auf den 1. April 1996 aufnehmen.

Für die Nationalratswahlen produzierte CNS unter anderem in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Depeschagentur und der Textdokumentation SF DRS die Wahldokumentation. Ein schon bei früheren Nationalratswahlen bewährtes Team besorgte wiederum die Hochrechnungen am Wahlsonntag.

Die Organisation CNS wurde im Berichtsjahr gestrafft: Im Betrieb Radio-Fernsehen Bundeshaus stehen nun die ENG-Produktion und die Studio-Produktion unter einer Leitung, und die Koordination Programmaustausch TV ist am Jahresende in die Sportkoordination, mit der sie seit jeher eng zusammengearbeitet hat, integriert worden. Für das Jahr 1996 sind weitere organisatorische Massnahmen geplant.

FUNKTIONS- UND STABSBEREICHE

GENERALSEKRETARIAT

Die Entwicklung der systematischen Strategiearbeit und deren Umsetzung stand für das Generalsekretariat nach wie vor im Vordergrund.

Die für 1995 gestellten Ziele konnten im wesentlichen erreicht werden:

Die Arbeit am Projekt «Strategie 2000» wurde auf Stufe Geschäftsführung in der ersten Jahreshälfte fristgerecht abgeschlossen. Ende Jahr lagen bereinigte, von den zuständigen Organen verabschiedete Strategien für den Konzern, für die beiden Medien, für die Funktionsbereiche und für die Diversifikation vor.

Parallel dazu wurden die Strategien der Unternehmenseinheiten entwickelt.

Ein herausragendes Nebenprodukt der Strategiearbeit ist das bereits im Geschäftsbericht 1994 publizierte neue Leitbild der SRG. Es zeigt das Selbstverständnis eines Service-Public-Unternehmens, das seinen Programmauftrag mit unternehmerischen Methoden erfüllt und das Spannungsfeld zwischen Auftrag und Markt nicht als Dilemma, sondern als Herausforderung versteht.

Da Strategiearbeit nicht als ein einmaliger Vorgang, sondern vielmehr als ein andauernder Prozess zu verstehen ist, wurde ein systematisches Strategie-

Controlling eingerichtet, das in der für 1996 erstmals entwickelten integrierten Geschäftsplanung massgebend wirksam werden wird.

Auch das Vorgehen bei Zielsetzung und Zielkontrolle (MbO) musste mit den Strategien abgestimmt werden. Als Pen- denz verbleibt die Schulung der Füh- rungskräfte in MbO und in der Leistungs- beurteilung im Hinblick auf das neue Gehaltssystem.

Unter der systematischen Anleitung durch das Management-Zentrum St. Gal- len haben interdisziplinäre und interre- gionale Kernteams den materiellen Ge- halt der Strategien und des Leitbildes erarbeitet, wobei bemerkt werden darf, dass die Leistungen im wesentlichen mit SRG-eigenen Kräften erbracht wurden. Beide, die internen Mitwirkenden wie die externen Berater, verdienen ein herz- liches Dankeschön. In diesem Dank be- sonders eingeschlossen sind der Projekt- leiter Rainer Keller, Stellvertretender Generalsekretär, und der Leiter der Un- ternehmensplanung, Hans Strassmann, der seine neue Aufgabe im Sommer 1995 übernommen hat.

FINANZEN

Bereits im fünften aufeinanderfolgenden Jahr hat das Unternehmen, dank einer rigorosen Finanzpolitik, die sich auf eine strenge Kostenkontrolle und die Maxi- mierung der Werbeeinnahmen abstützt, einen Überschuss erzielt. Die Entwick- lung der Fernsehwerbung seit 1993 hat sämtliche Erwartungen übertroffen, nicht nur wegen der neuen Rechtsgrundlage, sondern auch wegen des zunehmend transparenten und attraktiven Angebots der Publisuisse.

Die in diesen letzten fünf Jahren ge- schaffenen zentralisierten und dezentra- lisierten Reserven haben einen hohen Stand erreicht, so dass man von einer Sanierung des Finanzhaushaltes spre- chen darf. Die verfügbaren Liquiditäten übersteigen die langfristige Verschuldung von 80 Millionen Franken bei weitem. Damit befindet sich das Unternehmen für die Refinanzierung der Obligationsan-

leihe von 60 Millionen Franken, die 1998 fällig wird, in einer günstigen Verhand- lungsposition.

Doch für eine Euphorie für die kom- menden Jahre gibt es keinen Grund: Angesichts der Kostenexplosion in be- stimmten Bereichen, insbesondere bei den Sportübertragungen, sowie der be- grenzten Wachstumsperspektiven bei den Werbeeinnahmen ist vielmehr Vorsicht geboten. Die Auslastung der Werbe- blöcke wird – von den ertragsarmen Mo- naten abgesehen – demnächst einen ge- wissen Sättigungsgrad erreichen, so dass eine Ausweitung des Angebots kaum mehr möglich ist.

Zudem dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Ketten wegen der Ent- wicklung der Konkurrenz gezwungen sind, sich durch Eigenproduktionen mit Nahbezug zu profilieren, was mit enor- men Kosten verbunden sein wird.

Als zukunftsorientiertes Medienunter- nehmen hat die SRG beschlossen, sich auf dem Internet zu etablieren – was 1995 geschehen ist.

Der bereits erwähnte Prozess in strukturierter Strategie wird in enger Zu- sammenarbeit mit dem Bereich Finanzen vorangetrieben. Ziel ist es, unter Einbe- zug verschiedener Disziplinen das op- timale Gleichgewicht zwischen den Entwicklungs- und Diversifizierungspro- jekten einerseits und den finanziellen Möglichkeiten des Unternehmens ande- rerseits zu finden und zu halten.

FORSCHUNGSDIENST

Die permanente quantitative Radio- Standardforschung auf der Basis der SRG-Medienstudie und Lokalradiostudie wurde 1995 im gewohnten Rahmen durchgeführt. Zusätzlich realisierte die Radioforschung für die Unternehmens- einheiten Radio dreissig weitere For- schungsprojekte (persönliche und telefo- nische Befragungen, Musikforschung und Gruppendiskussionen).

Im Sinne einer methodischen Inno- vation wurde 1995 erstmals ein Audito- riumstest durchgeführt, in dessen Rah- men 100 Testpersonen in einem Saal 200

Ausschnitte aus Musikstücken zur Beur- teilung vorgespielt wurden.

Schliesslich ist eine breit angelegte Studie über die Mediennutzung der Aus- länderinnen und Ausländer in der Schweiz realisiert worden. Die schriftli- che Umfrage wurde in sieben Sprachen durchgeführt und umfasst die fünf nach Herkunftsländern grössten Ausländer- gruppen.

In der Fernsehforschung konnte 1995 im Telecontrol-Panel der Suisse romande die Aufstockung von ursprünglich 350 auf neu 500 Untersuchungshaushalte abgeschlossen werden. Gleichzeitig wur- den zwei Subpanels für die Agglome- rationen Genf und Lausanne (50 zusätz- liche Haushalte) realisiert. Damit sind in der Westschweiz wesentlich genauere und zuverlässigere Aussagen zum Fern- sehverhalten möglich geworden.

Nebst der kontinuierlichen Telecon- trol-Forschung wurden auch die qualita- tiven Forschungsinstrumente Telefon- Omnibus (40 Befragungen) und Pretest intensiv eingesetzt.

Ferner hat die Fernsehforschung der SRG in Zusammenarbeit mit dem Hans- Bredow-Institut in Hamburg eine grosse Sekundäranalyse der Telecontrol-Daten im Hinblick auf das individuelle Fern- sehnutzungsverhalten in Angriff genom- men.

Schliesslich wurden im Vorfeld der National- und Ständeratswahlen vom Oktober verschiedene kleinere Unters- suchungen und nach Abschluss des Urnen- gangs dann eine grosse Wahlstudie rea- lisiert.

Auch zwei Sonderstudien prägten das Geschäftsjahr 1995: Die eine betrifft das Projekt «Kinder als Radio- und Fern- sehpublikum», mit dem an die entspre- chenden Studien aus den Jahren 1980 und 1989 angeknüpft wird, jedoch mit den dem heutigen Forschungsstand ent- sprechenden Anpassungen.

Die Studie besteht aus drei Teilen: Einer qualitativ ausgerichteten Gruppen- diskussion mit rund 100 Kindergärtne- rinnen und Kindergärtnern sowie Lehre- rinnen und Lehrern, einer quantitativen, bevölkerungsrepräsentativen Befragung

von 2100 Kindern und deren Eltern in der ganzen Schweiz und schliesslich in einer detaillierten Sonderauswertung der Fernsehnutzung aufgrund von Telecontrol-Daten.

Beim zweiten grossen Projekt zur «Psychologischen Segmentation der Schweizer Bevölkerung unter Berücksichtigung der audiovisuellen Bedürfnisse» soll die bisher hauptsächlich quantitativ ausgerichtete elektronische Medienforschung um die qualitative Dimension erweitert werden und dadurch wesentlich präzisere Zielgruppenbeschreibungen ermöglichen.

Zuerst bringen 500 psychologische Tiefeninterviews die individuellen Nutzungsmotive an den Tag. Darauf gründend wird eine Nutzertypologie erstellt, die durch eine bevölkerungsrepräsentative Befragung (3200 persönliche Interviews) geprüft werden soll.

Diese Studie wird durch einen Forschungskredit des Bakom namhaft unterstützt.

INFORMATIK

Der Bereich Bürokommunikation und die Mittel für die Textverarbeitung im redaktionellen und administrativen Umfeld wurden im vergangenen Jahr einer umfassenden Analyse unterzogen.

Es zeigte sich, dass die Veränderungen im PC-Umfeld die Arbeitsabläufe und die Arbeitsweise stark beeinflussen und damit substantiell verändern.

Die Unternehmenseinheiten haben die notwendigen planerischen, organisatorischen und personellen Schritte eingeleitet, um im Jahre 1996 ein erfolgreiches «Reengineering» durchführen zu können.

Eine der Voraussetzungen bildet dabei das Vorhandensein von leistungsfähigen und ausbaufähigen lokalen Netzen, den sogenannten Local Area Networks (LAN). Basierend auf einer modernen dienstneutralen Verkabelungsstrategie wurde bereits ein Teil der SRG-Gebäude entsprechend neu verkabelt. Diese Verkabelung bildet auch die Voraussetzung für eine weitergehende Nutzung des weltweiten Internetangebotes, das nicht

nur im Bereich von Leistungsangeboten der SRG, sondern auch bei der Informationssuche für den Programmbereich an Bedeutung gewinnt.

Das neue Personalinformationssystem hat das erste Betriebsjahr nun hinter sich, und per Ende Jahr konnten die Funktionen Finanzbuchhaltung, Anlagebuchhaltung und teilweise auch Materialwirtschaft produktiv eingesetzt werden.

Bei den Bewirtschaftungsinstrumenten stand 1995 die Erneuerung der Anwendungssysteme im Bereich Finanzen im Vordergrund. Im Rahmen ihrer EDV-Strategie hat die SRG nach der Personalbewirtschaftung auch für die Finanz- und die Anlagebuchhaltung SAP-Standardsysteme eingeführt und an die spezifischen Bedürfnisse des Unternehmens angepasst.

Zur Zeit wird der SAP-Teil für die Materialwirtschaft weiter aufgebaut. Eine Machbarkeitsstudie hat zudem gezeigt, dass die Einführung einer SAP-Kostenrechnung für die Kostenkontrolle ausgesprochen vorteilhaft sein dürfte.

Publisuisse ist auf die rasche Erfassung der Markttendenzen angewiesen; sie entwickelt in Zusammenarbeit mit einem Fachinstitut ein wissenschaftliches Modell zur Erforschung des Werbepotentials.

HUMAN RESOURCES

Nach mehr als zwei Jahre dauernden Verhandlungen ist am 1. Januar 1995 in der SRG ein völlig neues Vertragssystem in Kraft getreten. Neben dem von Grund auf revidierten Gesamtarbeitsvertrag – rund 1500 Personen sind neu in den GAV überführt worden – wurden ein neuer Vertrag für Honorarmitarbeiterinnen, Honorarmitarbeiter und Aushilfen sowie – erstmals in der SRG – ein besonderer Kadervertrag geschaffen.

Im vergangenen Jahr waren schwerpunktmässig die neuen Arbeitsverträge und Informatiksysteme umzusetzen und auszulegen, was einen engen Dialog sowohl mit den Personalleitern der Unternehmenseinheiten wie auch mit den Sozialpartnern erforderte. Verschiedene

Vertragsbestimmungen sind auf dieser Ebene präzisiert oder durch spezifische Regelungen der Unternehmenseinheiten ergänzt worden.

Schwierigkeiten ergaben sich bei der Einführung des neuen, leistungsbezogenen Lohnsystems. So konnte die nationale Harmonisierung der dezentral durchgeführten Funktionsbewertungen mit den Personalverbänden noch nicht durchgeführt werden. Daher wird 1996 im Lohnbereich eine mit den Verbänden ausgehandelte Übergangsregelung angewendet.

Die neuen Arbeitsverträge hatten auch Auswirkungen auf die Personalvorsorge der SRG. Da auf den 1.1.1995 auch das Freizügigkeitsgesetz und das Gesetz über die Wohneigentumsförderung im Rahmen der 2. Säule in Kraft traten, wurden die Reglemente der Personalvorsorgestiftung SRG einer Gesamtrevision unterzogen.

Nach den vorgenommenen Anpassungen ist es nun sowohl dem bei der Pensionkasse des Bundes versicherten Personal als auch den Versicherten der betriebseigenen Vorsorgeeinrichtung möglich, bereits nach Vollendung des 60. Altersjahres vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Beide Vorsorgesysteme beinhalten zudem die volle Gleichstellung der Geschlechter.

Als ein Hauptereignis des Jahres zum Thema Gleichstellung von Frau und Mann im Unternehmen SRG erwies sich eine nationale Tagung für Frauen mit formellen Führungsfunktionen (Kader, Stellvertreterinnen, Stabsmitarbeiterinnen). Ziel war die interregionale Vernetzung und die gemeinsame Formulierung von Anliegen zuhanden der SRG-Führung. Themen waren die aktuelle Situation der Frau in der Gesellschaft und in den Medien.

Unter anderem wurde als zentrales Anliegen die Nachwuchsförderung genannt, welche den Frauenbiographien entsprechen soll, ferner die Forderung nach flexiblen Arbeitszeit- und Karriere-modellen, nach Einbezug der sozialen Kompetenz bei der Leistungsbeurteilung, nach einem konsequenten Coaching und einer grösseren Transparenz der Entscheidungsprozesse in der SRG.

Des weitern entstand ein Arbeitsbuch für Mitarbeiterinnen, das die kommenden Leistungsbeurteilungsgespräche vorbereiten hilft, kritische Punkte von Frauenbiographien aufgreift und Argumentationsanleitungen für Gespräche über Zielvereinbarungen und Zielerreichung bietet.

TECHNIK

Die Produktionseinrichtungen der verschiedenen Unternehmenseinheiten wurden im üblichen Ausmasse erneuert. Folgende grössere Projekte seien an dieser Stelle erwähnt: Im Bundeshaus wurde der Ersatz der Bildeinrichtungen abgeschlossen und mit Erfolg in Betrieb genommen. Das Hauptprojekt von SF DRS betraf ein neues Überspielzentrum sowie die Inbetriebnahme der Trailer-Regie im Studio 4. Für TSR konzentrierten sich die Investitionen auf den Ersatz eines Reportagewagens mit vier Kameras.

Im Radiobereich stand die Inbetriebnahme des neuen Schaltraumes in Lausanne im Vordergrund. Diese setzte den Grundstein zum gesamten Erneuerungsvorhaben des Komplexes in Lausanne, ein Projekt, das sich über mehrere Jahre hinziehen wird.

Leider mussten in anderen Unternehmenseinheiten mehrere Projekte aus personellen Kapazitätsgründen oder infolge ungenügender Angebote der Gerätehersteller zurückgestellt werden. Das Hauptaugenmerk für 1996 wird deshalb auf das Aufholen dieser Verzögerung zu richten sein.

Für TSR wie TSI konnten die Sendebetriebseinrichtungen für PALplus planmässig in Betrieb genommen werden. Damit ist die SRG technisch in der Lage, jederzeit und für alle Programme 16:9-Sendungen in bester Qualität auszustrahlen.

Für alle drei Unternehmenseinheiten zeigt sich allerdings, dass dieses Bildformat auf dem Videomarkt nur bedingt vorhanden ist. Ferner sind die Einkäufe im 16:9-Format meistens mit relativ hohen Überspielkosten verbunden. Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass

in der EU sämtliche 16:9-Ausstrahlungen subventioniert werden. Die Schweiz, die ohne diese Unterstützung auskommen muss, spürt hier einen klaren Nachteil, der sich erwartungsgemäss auf die Sendestunden auswirkt. Von der Zuschauerseite her stellt man dagegen ein reges Interesse fest, eine Aussage, die auch von der Geräteindustrie bestätigt wird.

Im Kontributionsbereich (Verbindungen zwischen den Studios) wurde als Pilotprojekt ein digitales Audionetz in Betrieb genommen. Die Erfahrungen sollen zeigen, ob 1996 ein gesamtschweizerischer Ausbau folgen soll.

Ferner wurde in jedem Fernsehstudio eine weitere Satellitenempfangsanlage für mobile Verbindungen installiert.

Bezüglich Programmverbreitung ist als erstes der Entscheid des Bundesrates, die Versorgung von Schweiz 4 von 93 auf 99 Prozent zu erhöhen, zu erwähnen. Neben den bereits in Betrieb stehenden 143 Sendern verlangte dieser Entscheid einen Ausbau um 213 weitere Sender. Dies zeigt einmal mehr, wie der versorgungstechnische Aufwand exponentiell wächst, um die letzten Prozente abzudecken. Dabei waren an 62 Sendestandorten nicht genügend Frequenzen vorhanden, um den Ausbau zu vollenden. Um den Bundesratsauftrag zu erfüllen, musste somit eines der beiden Minoritätenprogramme (TSI oder TSR) zugunsten von Schweiz 4 abgeschaltet werden. Kritisch erweist sich insbesondere der Raum Basel, wo die italienischsprachige Minderheit zugunsten von Schweiz 4 auf ihr Programm verzichten muss.

Dank Verabschiedung des UKW-Planes konnten im Radiobereich für die Lokalradios völlig neue und grössere Versorgungsgebiete in Betrieb genommen werden.

Aber auch die SRG konnte gewisse Senderpositionen wie Chalavornaire neu in Betrieb nehmen. Gleichzeitig galt es in diesem Jahr, alle Vorbereitungsarbeiten zu treffen, um die ersten Programme der andern Sprachregionen – soweit Frequenzen vorhanden sind – auch nördlich der Alpen zu verbreiten.

Markantester Gewinn für die SRG war dabei die Inbetriebnahme des Chasselrals, der bis heute lediglich für Fernsehen genutzt worden war. Damit konnte die Reichweite der ersten Programme aller drei Sprachregionen erheblich verbessert werden, versorgt doch dieser Standort ein Gebiet von Yverdon bis nach Baden.

An anderen Standorten konnte aus frequenztechnischen Gründen nur ein Minoritätenprogramm zusätzlich ausgestrahlt werden (Rigi und Säntis). Auf dem Üetliberg, bzw. St. Chrischona, liess sich leider überhaupt keine zusätzliche Frequenz finden.

Mit Eutelsat konnte ein Vertrag für die Miete eines Transponders unterzeichnet werden, um alle fünf heute in der Schweiz hergestellten Fernsehprogramme ab 1997 über Satellit auszustrahlen.

Das Programm von SF DRS soll zusätzlich, zusammen mit Programmen des ORF, über einen Transponder von Astra ausgestrahlt werden. Die entsprechenden Vertragsverhandlungen stehen kurz vor dem Abschluss.

Schliesslich gab die SRG zur Revision des Fernmelde- und des Radio- und Fernsehgesetzes ihre Stellungnahme ab. Der Bereich Technik wird insbesondere durch seine Zuständigkeit für terrestrische Sender betroffen, die bekanntlich in einem noch zu definierenden Zeitraum von der Telecom PTT an die SRG übergehen soll.

Für die zehnjährige Übergangsfrist, die im Gesetzesentwurf enthalten ist, soll mit der Telecom PTT eine andere Form auf vertraglicher Basis gefunden werden. Die entsprechenden Vertragsverhandlungen sollten, das Einverständnis des Bakom vorausgesetzt, noch 1996 aufgenommen werden.

Ferner hat sich die SRG, neben den grössten Westschweizer Kabelnetzbetreibern, mit zwölf Prozent am Kapital von Pay TV SA beteiligt. Die Firma will mit einem einheitlichen Decoder ein Pay-TV-Programm auf den Kabelnetzen der Westschweiz anbieten.

Die Programmstruktur ist definiert und die notwendige technische Infra-

struktur konnte bestellt werden. In einem zweiten Schritt ist eine Ausdehnung auf die deutsche Schweiz vorgesehen.

STABSBEREICH FERNSEHEN

Im Juli 1995 wurde ein Koproduktionsabkommen mit dem deutsch-französischem Kultursender Arte, einem innovativen, qualitativ hochstehenden Sender und idealen Partner für die SRG, unterzeichnet. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sind kulturelle Dokumentarfilme mit Schweizer Themen in Vorbereitung. Im Juli wird ein ganzer Abend dem Jazz-Festival von Montreux gewidmet.

Im Hinblick auf das 1998 stattfindende Jubiläum 150 Jahre Schweizerischer Bundesstaat hat die SRG unter Schweizer Autorinnen und Autoren einen Ideenwettbewerb für sechs bis sieben Dokumentarfilme ausgeschrieben. Es soll eine Auseinandersetzung in Bildern mit interessanten Geschichten über unser Land an der Schwelle des dritten Jahrtausends werden. Das Projekt wird dezentralisiert abgewickelt und umfasst Dokumentarfilme in Französisch, Deutsch und Italienisch.

Die interregionale Zusammenarbeit wird intensiviert, und zwar durch Ideenaustausch in Form von TV-Workshops, in denen Sendungen aus allen drei Regionen vorgeführt und diskutiert werden.

Das Rahmenabkommen zwischen der SRG und den Verbänden der Filmbranche ist ohne Änderungen, d.h. mit einer finanziellen Verpflichtung der SRG von 6,2 Millionen Franken, um ein Jahr verlängert worden, was eine ausführliche Diskussion im Hinblick auf neue und effizientere Formen der Zusammenarbeit ermöglicht. Sie könnte in Form eines «Pacte de l'audiovisuel» konkretisiert werden.

STABSBEREICH RADIO

Im Berichtsjahr hatte sich der Stabsbereich Radio – kurz gefasst – mit folgenden wichtigen Ereignissen auf dem

schweizerischen Radiomarkt zu beschäftigen:

Neue Frequenzuteilung in der Westschweiz und damit verbunden eine Ausdehnung des Sendegebiets für bestimmte Lokalradios sowie die Schaffung von zwei neuen Radiosendern in der Region Genf und im Tessin;

Frequenzuteilung für die landesweite Ausstrahlung der ersten Programme der drei Regionen im Mittelland;

Pilotversuche mit DAB (Digital Audio Broadcasting) in der Region Bern;

Ende des Abkommens zwischen der SRG und den Lokalradios bezüglich der Übernahme von Informationssendungen der SRG zur Verbreitung durch die Lokalanbieter.

Diese Entscheide und Neuerungen werden von 1996 an die Medienlandschaft nachhaltig beeinflussen.

Weitere wichtige Geschäfte im Jahre 1995:

World Radio Geneva (WRG-FM): Das Projekt für die internationale Gemeinschaft im Genferseeraum erhielt eine Frequenz zugeteilt. An diesem Privatrado, das juristisch von den SRG-Radiostationen getrennt ist, beteiligen sich die SRG, Reuters SA, die Fondation Genève Place Financière, das Journal de Genève und die Gazette de Lausanne sowie die Association des Services communautaires des WRG.

Das Vorhaben entspricht einer Idee der SRG aus dem Jahr 1983, deren Umsetzung mangels Frequenzen und einer politischen und wirtschaftlichen Abstützung suspendiert werden musste.

Die SRG trägt mit ihrer Beteiligung zur Stärkung des Finanzplatzes und Wirtschaftsraumes Genf-Lausanne bei, wobei diese Region auch als Zentrum internationaler Begegnungen und Konferenzen von diesem Angebot profitiert.

WRG übernimmt ebenfalls die Ausstrahlung von SRI-Programmen auf UKW in der Schweiz und ergänzt sie durch Wirtschaftsinformationen und -kommentare sowie durch Dienstleistungen für die internationale Gemeinschaft. Der Sendebetrieb soll im Mai 1996 aufgenommen werden.

Seit über 20 Jahren strahlt die SRG Sendungen für Ausländer in der Schweiz aus.

Ansichts der Veränderungen im politischen und gesellschaftlichen Umfeld auf der einen und auf dem audiovisuellen Markt auf der anderen Seite wurde diese zur Tradition gewordene Aufgabe des Service public aus nationaler Sicht einer gründlichen Prüfung unterzogen. Entsprechende Änderungen werden 1996 und 1997 eingeführt. Die Dienstleistung bleibt erhalten, wird aber durch folgende Punkte modifiziert:

Die italienischsprachigen Sendungen auf DRS 2 und Espace 2 werden eingestellt, während RSI Rete 1, das neu auch nördlich der Alpen zu empfangen sein wird, diese Leistung im Rahmen seines Informationsangebots gesamtschweizerisch erbringt.

Die spanischen Radiobeiträge werden zugunsten der Sendung Telerevista auf TSI aufgehoben. Die türkischen und serbokroatischen Sendungen bleiben erhalten, werden jedoch SRI zugeteilt. Eine Produktion für die Portugiesen steht zur Diskussion.

1995 wurde ein entscheidender Schritt zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes getan. Die wichtigsten Institutionen, die sich mit dieser Problematik beschäftigen – unter anderen die Schweizerische Landesbibliothek, das Bundesarchiv, die Schweizerische Landesphonothek, die Cinémathèque Suisse und die SRG – haben sich im Verein Memoriaiv zusammengeschlossen, der die schrittweise Archivierung und Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes zum Ziel hat.

Die Kulturdebatte in den Medien wurde im vergangenen Jahr intensiviert und an verschiedenen repräsentativ zusammengesetzten Tagungen vertieft.

Die SRG hat ihren Willen bekräftigt, der Kultur in ihrem Programmangebot weiterhin einen zentralen Platz einzuräumen. Dieser Auftrag wird von beiden SRG-Medien in ihrem gesamten Programmschaffen wahrgenommen und betrifft sowohl Kultur im weitesten Sinn – als Alltags- und Volkskultur – als auch das eigentliche Kunstschaffen.

Der wichtigste Beitrag der SRG zur schweizerischen Kultur bleibt jedoch die Produktion und Verbreitung eines gleichwertigen und repräsentativen Programmangebots in allen vier Sprachregionen des Landes.

Ein Vertreter der SRG wurde ins «Comité Radio» (14 Mitglieder) der Europäischen Rundfunkunion UER gewählt und nimmt in dieser Funktion direkt an der Ausgestaltung der Radiopolitik in Europa teil. Zudem dient die SRG-Vertretung als Bindeglied zwischen dem Comité und einer Reihe von europäischen Radioorganisationen in verschiedenen Ländern.

RECHTSDIENST

Der Entwurf für ein totalrevidiertes Fernmeldegesetz (FMG) durchlief das Vernehmlassungsverfahren bei den interessierten Organisationen.

Vorgesehen ist – in zeitlichem Gleichschritt mit der Europäischen Union – eine weitgehende Deregulierung des Fernmeldesektors. Im Anhang zum FMG-Entwurf wurde auch eine Teilrevision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) zur Diskussion gestellt. Kernpunkt ist die Übertragung der Verbreitungsverantwortung für sprachregionale und nationale Programme von den PTT-Betrieben an die konzessionierten Veranstalter. Diese gesetzgeberische Zielsetzung entspricht der unternehmerischen der SRG. Im Sinne einer gegenüber der Gesetzesrevision vorgezogenen Massnahme hat die SRG bei der Konzessionsbehörde eine Ermächtigung für die Verbreitung ihrer Programme über Satellit beantragt.

Verabschiedet wurde das neue Kartellgesetz, das bei den Meldepflichten für Fusionen erstmals auch medienpezifische Vorschriften enthält. Das neue Gesetz tritt Mitte 1996 in Kraft.

Die Kartellkommission hat im übrigen – vorläufig ohne konkretes Ergebnis – Vorabklärungen über Aktivitäten der SRG im Bereich der Herausgabe von Zeitschriften aufgenommen (Fall «K-Tip»).

Stellung genommen hat die SRG schliesslich zu den medienrechtlichen Teilen des Entwurfs für eine nachgeführte Bundesverfassung. Die Bekräftigung und Verdeutlichung der freiheitlichen Grundlagen des schweizerischen Medienwesens wurde dabei unterstützt. – In einer Vernehmlassung zum Gesetz über das Bundesarchiv ging es hauptsächlich darum, den Zugang zu historischen und aktuellen amtlichen Informationen möglichst offen zu gestalten.

Die fünf SRG-Ombudsstellen behandelten 1995 162 Programmbeanstandungen.

Bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz UBI sind 18 Programmbeschwerden eingereicht worden. In allen Fällen wurden Sendungen aus der Deutschschweiz bemängelt (14 Fernseh- und vier Radiosendungen). Auf mehrere Sendungen ist die Instanz allerdings mangels Voraussetzungen für ein Beschwerdeverfahren gar nicht eingetreten.

In drei Fällen stellte die UBI eine Verletzung von Programmvorschriften fest (SR DRS: Sendung über Pflegekindverhältnisse; SF DRS: Sendung über Schwermetallbelastungen von Böden im Kanton Zürich und UBI-Entscheid zu einer früheren Sendung in der gleichen Sache; Sendung über Umweltprobleme bei Erweiterung einer Kehrrichtdeponie im Kanton Graubünden).

Die relative Ruhe bei den Programmbeschwerden wird aufgewogen durch vermehrte Aktivitäten der neu geschaffenen Abteilung «Marktüberwachung» des Bundesamtes für Kommunikation.

Inhaltlich geht es in den meisten Fällen um Abgrenzungsfragen im Bereich der Werbung. Der Form nach handelt es sich in der Regel um Verwaltungsstrafverfahren gegen die SRG als solche oder gegen einzelne Personen.

Diese im Rundfunkaufsichtsrecht neuartigen Verfahren sind mit zahlreichen Unsicherheiten und Problemen der Unschuldsvermutung, des rechtlichen Gehörs und weiterer Verfahrensgrundsätze behaftet.

Mit den Verwertungsgesellschaften Suisa und Swissperform ist eine Einigung über den Tarif A, der am 1.1.96 hätte in Kraft

treten sollen, nicht zustande gekommen. Sehr viele Auslegungsfragen zum neuen Urheberrechtsgesetz stellen sich im Verfahren vor der Eidgenössischen Schiedskommission zum allerersten Mal. So ist bereits die Erhebungsbasis umstritten. Für eine Übergangsfrist musste der alte Tarif verlängert werden.

Die beiden im Bericht des Vorjahres erwähnten wichtigen Prozesse auf dem Gebiet des unlauteren Wettbewerbs sind immer noch hängig. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden wir grundsätzliche Fragen des Wettbewerbsrechts dem Bundesgericht zur Überprüfung vorlegen.

KOMMUNIKATION/ MARKETING

Um die Markt- und Qualitätsführerschaft der SRG als nationaler Service Public in einem von Tag zu Tag härter werdenden Konkurrenzumfeld zu erhalten, ist Ende 1994 der Stabsbereich «Kommunikation» in den Stabsbereich «Kommunikation/Marketing» umgewandelt worden, mit dem Ziel, die verschiedenen Bereiche der gesamtunternehmerischen Kommunikation (Mediendienst, Public Relations/Public Affairs, Publikationsdienst) optimal zu vernetzen und ein modernes Public-Service-Marketing aufzubauen, und zwar ohne nennenswerte personelle und materielle Verstärkung.

Gemäss dieser Zielsetzung wurden bestehende Kommunikationsmittel erneuert und neue geschaffen, etwa der tägliche «Media Focus» (Pressespiegel), der vierzehntägliche «Media Monitor», eine in Deutsch und Französisch erscheinende Zusammenfassung wichtiger medienpolitischer Publikationen.

Neu geschaffen wurde die vierzehntägliche «Kulturagenda», die über das reichhaltige und differenzierte Programmangebot aller Radio- und Fernsehprogramme der SRG informiert.

Erstmals erschien der «Context», eine knapp gehaltene Publikation für Schnell-Leser (4 Mal jährlich in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch).

Auch der Geschäftsbericht wurde im vergangenen Jahr dem aktuellen Leitthema «Kultur in der SRG» gewidmet.

Erneut erschien die beliebte Datensammlung «Zahlen, Daten, Fakten». Zudem entstand ein Sonderband über die SRG-Symposien «Fernsehen, Kinder und Gewalt», «Vor dem Krimi die Werbung», «Satelliten und Super-Highway – die Qual der Programmwahl?».

Erste Schritte zu einem Referatdienst SRG wurden vollzogen, mit dem Ziel, interessierten Kreisen Vorträge zu wichtigen Medienfragen zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam mit den Kommunikationsstellen der Unternehmenseinheiten wurden die Publikationsmittel SRG-weit harmonisiert und verschiedene gemeinsame Aktivitäten entwickelt (Präsenz an den Filmfestivals Nyon, Locarno, Solothurn, Präsenz an der Goldenen Rose von Montreux, am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest u. a.).

Wichtige Medienkonferenzen wurden durch den Stabsbereich Kommunikation/Marketing durchgeführt (u. a. für die Lancierung und Begleitung von Schweiz 4; zum Beispiel eine grosse Medienkonferenz in Freiburg, an der erstmals auch die Partner in diesem Programm, PresseTV, Publisuisse, Teletext und Telecom PTT, beteiligt waren).

Gemeinsam mit den Unternehmenseinheiten bereitet Kommunikation/Marketing zur Zeit den SRG-Auftritt auf dem Internet vor.

Der Bereich Kommunikation/Marketing hat zudem einen zweitägigen nationalen Kadertag vorbereitet, an dem die ca. 300 Kader der SRG mit dem neuen Leitbild SRG bekannt gemacht wurden.

Von zukunftsweisender Bedeutung ist eine SRG-weit entwickelte Kommunikations-Strategie, die eine engere und bessere Abstimmung der Aktivitäten mit sich bringen wird.

Auch die interne Kommunikation wurde teilweise neu konzipiert. Seit Herbst 1995 erscheint eine kleine, bescheidene eigene Hauszeitung «Bonjour» für das Personal der Generaldirektion, Schweiz 4 und die Mitarbeiter der Nationalen Koordination und Dienste CNS.

Schliesslich wurde auch das Corporate Design der GD SRG vereinheitlicht und modernisiert.

Im Verkehrshaus Luzern wurde unter der Leitung von Kommunikation/Marketing in der mit den PTT gemeinsam betriebenen Kommunikationshalle das Fernseh-

studio renoviert und ein neues Radiostudio eingerichtet. Beide Studios stossen auf reges Interesse, insbesondere bei den jugendlichen Besuchern.

TOCHTER- GESELLSCHAFTEN

PUBLISUISSE

Die Publisuisse hat zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal das Geschäftsjahr mit einem Rekordergebnis abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr sind 1995 die Netto-Werbeeinnahmen um vier Prozent auf rund 285 Millionen Franken gestiegen.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist insofern nicht selbstverständlich, als einerseits die Wirtschaft sich nicht im erwarteten Ausmass von der Rezession erholt hat und andererseits 1995 keine umsatzträchtigen sportlichen Anlässe wie Fussball-Welt- resp. Europameisterschaften oder Olympische Spiele stattgefunden haben.

Das erneute Umsatzwachstum ist primär auf die konsequente Marktbearbeitung seitens der Publisuisse und ihre praktisch konkurrenzlosen Dienst- und Serviceleistungen zurückzuführen. Daneben profitiert die Publisuisse vom allgemeinen Trend zur TV-Werbung hin, und neue Kundensegmente konnten erschlossen werden.

Der gegenwärtige Auslastungsgrad lässt befürchten, dass künftig keine nennenswerten Steigerungspotentiale mehr vorhanden sind. Wegen der grossen Nachfrage an Sendezeit in der sogenannten Prime Time kann die Publisuisse namentlich in den Monaten Februar bis Mai und September bis November den Wünschen der Auftraggeber kaum mehr entgegenkommen.

Es gilt deshalb, in den weniger werbeintensiven Monaten oder in der für die Werber weniger attraktiven Vor- und Nach-Hauptsendezeit zusätzliche Einnahmen zu erzielen.

Allein zur Konsolidierung des bisherigen Umsatzes bedarf es der Konzentration aller Kräfte und der anhaltend guten Leistungswerte der drei SRG-Programme SF DRS, TSR und TSI.

Eigentliche Ausbaumöglichkeiten zeichnen sich einzig noch bei Schweiz 4 ab. Gegenüber den Werbeauftraggebern bleibt aber dieser Kanal seinen Leistungsausweis bis jetzt noch weitgehend schuldig.

SCHWEIZERISCHE TELETEXT AG

Gleich wie die SRG, hat auch die Schweizerische Teletext AG einen Beitrag zur «Idee Schweiz» zu erbringen, dies in Erfüllung des gesetzlichen Leistungsauftrages gemäss Konzession.

In diesem Sinne lautet das Kernwort für das Berichtsjahr für die Teletext AG: «Fast-Information».

Die Übernahme der Aktienmehrheit von 75 Prozent durch die SRG und damit die Nähe zum Konzern ermöglichte die volle strategische Integration in die elektronische Medienlandschaft. Die Nutzung von Synergien und die Konzentration der Kräfte erlauben eine ständige Neuausrichtung und Anpassung an die Entwicklungen auf dem Medien- und Kommunikations-Markt.

Der weiterhin erfreuliche Geschäftsgang der Teletext AG zeigt, dass sie mit dieser Strategie auf gutem Wege ist.

Bei einem Gesamtumsatz des Teletext von 20,3 Millionen Franken (Zuwachs von 13,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr) verzeichnete die Werbung mit 12,64 Millionen Franken Nettoeinnahmen den grössten Zuwachs im Vergleich zu allen anderen Print- und elektronischen Medien (+ 6,14 Prozent).

Seit dem 1. August sind zudem die Programmdienste rund um die Uhr besetzt, was den Teletext-Kunden einen 24-Stunden-Service gewährleistet.

Im Bereich der Untertitelung konnten pro Woche neu sechs untertitelte Hauptausgaben der Tagesschau auf dem Kanal TSR angeboten werden. Für das «Centenario del film» wurden 39 Spielfilme, die Geschichte gemacht haben, von TSI in Originalversion ausgestrahlt und simultan in den drei Landessprachen untertitelt (Produktionsvolumen gegen 12 000 Minuten).

Die internationalen Kooperationen mit 3sat, TV5 und Euronews wurden zielstrebig ausgebaut. Diese internationalen TXT-Dienste, welche alle in Biel koordiniert und teils produziert werden, gestatten eine relevante Präsenz der Produkte der Schweizerischen Teletext in Gesamteuropa, in den Maghreb-Staaten und in ganz Afrika.

Der interaktive Bereich wurde in allen internationalen, nationalen und regionalen TXT-Diensten ausgebaut. Eine erweiterte Zusammenarbeit konnte in diesem Sektor mit starken internationalen Partnern erreicht werden.

Dank einem Vertrag mit der Telecom PTT konnten die Telecast-Stunden erweitert werden. Das abwechslungsreiche Informations- und Werbeprogramm «Canal jaune» wird seit dem 2. Oktober in 86 Postschalterstellen in der Deutsch- und Westschweiz ausgestrahlt.

Die Zusammenarbeit mit der Rediffusion AG wurde verstärkt und damit eine sinnvolle Präsenz des TXT im Kabelfernsehen als Einstieg in den regionalen und Sparten-TXT erreicht. Die Verwirklichung des gemeinsamen Projektes zur Gründung der Produktionsgesellschaft TXT Communications AG mit Sitz in Biel und Mehrheitsbeteiligung der Schweizeri-

schen Teletext AG konnte planmässig vorangetrieben werden.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Präsentation eines Teils der Dienstleistungen auf Internet konnten – in Zusammenarbeit mit der Ingenieurschule Biel – planmässig vorangetrieben werden. Das Vorhandensein von Teletext im neuen Verbreitungsmedium Internet ist äusserst wichtig.

Die Einführung eines dem Unternehmen angepassten neuen leistungsbezogenen Gehaltssystems gibt den Mitarbeitern den notwendigen Leistungsantrieb. Die Einführung erfolgte ohne nennenswerte Probleme.

PUBLICA DATA AG

Die Publica Data AG konnte mit dem Einbezug mehrerer Regionalfernsehsender (TeleZüri, Züri 1, TeleBärn, Tele M1) und des Spartensenders Star-TV ins Forschungssystem Telecontrol ihre Position in der Fernsehforschung stark ausbauen.

Die Zusammenarbeit mit Pro 7 und dem RTL Schweizer Werbefenster hat sich ebenfalls weiterentwickelt. Ebenso zeigen Werbeagenturen, Werbemittler und Sponsoring-Firmen ein zunehmend wachsendes Interesse an Planungs- und Analysedaten für das Fernsehen. Zudem bedient die Publica Data AG seit Oktober 1995 auch die Presse mit Fernsehdaten.

In verschiedenen Seminaren und Workshops ist es der Publica Data ferner gelungen, das Wissen ihrer Kunden in der komplexen Materie Medienforschung zu vertiefen und gleichzeitig neue Impulse aufzunehmen. Dies dient direkt der Qualität von Marketing, Planung und Transparenz im elektronischen Medienmarkt.

Das verstärkte Forschungsbedürfnis im Fernsbereich widerspiegelt sich auch in finanzieller Hinsicht: Vom Brutto-Umsatz von über 1,7 Millionen Franken entfielen rund 65 Prozent (1,1 Millionen Franken) auf diesen Sektor, während die Einnahmen aus der Privatrado-Forschung mit knapp 600 000 Franken eher stagnierten.

Die Produktionskosten (Auswertung) beliefen sich auf rund 595 000 Franken, der Betriebsaufwand auf 370 000 Franken.

Da die Publica Data AG in Kommission arbeitet, konnte die SRG im Geschäftsjahr 1995 rund 725 000 Franken Einnahmen von der Publica Data AG verbuchen.

TELVETIA

Die Televetia ist zu 49 Prozent an der Società europea di doppiaggio ed edizione (S.E.D.E.) in Mailand beteiligt, die Filmsynchronisationen auch für TSI vornimmt.

Ein kühler Wind bläst seit mehreren Monaten durch die italienische Wirtschaft und wirkt sich auch auf den Medienbereich und auf die S.E.D.E. aus. Dank enger Kontakte mit den grössten Fernsehveranstaltern Italiens und der erweiterten Zusammenarbeit mit TSI kann die S.E.D.E. das auf 9 Milliarden Lire festgelegte Umsatzziel erreichen.

Im Produktionsbereich der S.E.D.E. erfolgt zur Zeit der Übergang von der Analog- zur Digitaltechnologie. Der Wertschriftenbestand Televetia beträgt gegen 1,7 Millionen Franken. Ihre Lagerhalle ist weiterhin voll an die TSR, und das Gelände teilweise an einen Dritten vermietet.

MEDIARAMA AG

Die Geschäftstätigkeit von Mediarama wurde – nachdem sich das Produkt «Swiss Click» als mässig erfolgreich, aber sehr teuer erwiesen hat – auf den 1. Juni 1995 auf Initiative der SRG vollständig neu konzipiert und strukturiert. Der Verwaltungsrat wurde neu konstituiert, die Geschäftsleitung und das ganze Personal ausgewechselt, das Aktienkapital aufgestockt.

Als Hauptaktionäre figurieren neu die SRG mit einem Anteil von 33 Prozent, die Publisuisse SA mit 20 Prozent sowie die Schweizerische Teletext AG mit ebenfalls 20 Prozent.

Da im Bereich der Medien in absehbarer Zeit wesentliche Umwälzungen zu erwarten

ten sind, hat sich Mediarama zum Ziel gesetzt, diese neuen Märkte zu sondieren und Informationen über Markt und Technologien aus erster Hand zu gewinnen.

So wird beispielsweise die interaktive, elektronische Verbreitung von digitalen Informationen auf CD-ROM und Online über Computernetze in Zukunft zweifellos einige Bedeutung erlangen.

Einige grössere Internetprojekte sind zur Zeit in Planung. Das Unternehmen beschäftigt zwei SRG-Mitarbeiter sowie einen freien Mitarbeiter.

In der zweiten Jahreshälfte von 1995 konnte mit den budgetierten Zuschüssen der SRG und dank eigener Einnahmen eine ausgeglichene Rechnung erzielt werden.

AUSBLICK

Die Schweiz der Zukunft wird noch vermehrt von Trends und Entwicklungen bestimmt werden, welche sie nur marginal beeinflussen kann.

Sie hat aber die Chance, auch in Zukunft ein Raum des Zusammenlebens «à la mesure de l'homme» zu sein, wo bessere Chancen als anderswo bestehen, die drei grossen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen: jene des globalen Wettbewerbs, jene der sozialen Absicherung und jene einer funktionellen Demokratie.

Für den umfassenden, notwendigen und unvermeidlichen qualitativen Entwicklungsprozess unserer modernen Gesellschaft sind unabhängige, verantwortliche und leistungsfähige Medien notwendig.

Wir brauchen vom Staat und von wirtschaftlichen und ideologischen Partikulärinteressen unabhängige und der Öffentlichkeit gegenüber verantwortliche Medien.

Wir brauchen kommunikativ leistungsfähige Medien – faire und kompetente Medienschaffende und eine kritische Öffentlichkeit.

Das gilt ganz besonders für die Schweiz.

Wir müssen hier Quantität und Qualität der audiovisuellen Produktion erhalten und entwickeln, und das Know-how noch effizienter, auch multimedial einsetzen.

Eine zentrale Rolle wird auch weiterhin die private, aber nicht-kommerzielle SRG spielen wollen und auch müssen. Sie ist im internationalen Vergleich eine der effizientesten Rundfunkorganisationen; sie bietet Gleichwertiges in

allen drei Sprachen und einen gewichtigen Anteil im Romanischen an, sie stellt alle Landesteile dar, artikuliert Schweizer Identität und ist unabhängig.

Für mindestens die nächsten paar Jahrzehnte werden – wenn wir es weiterhin wollen – im Rundfunkbereich die «programmes généralistes de proximité» – Generalistenprogramme mit Nahbezug – trotz Konkurrenz der internationalen Spartenprogramme und der neuen Kommunikationsmöglichkeiten gesellschaftlich massgeblich bleiben: Nutzen wir diese Zeit, uns weiterzuentwickeln, und bleiben wir fest mit dem Boden verwurzelt, bevor die Flucht in virtuelle Welten sich allgemein verbreitet.

Auf den Herbst 1996 wird das Geschick der SRG in die Hände von Herrn Armin Walpen gelegt.

Wir wünschen ihm von Herzen Zuversicht, Mut, Kraft und Durchhaltevermögen. Mit ihm werden Radio und Fernsehen der SRG auch in Zukunft für die Schweiz und ihre Bewohner die Medien bleiben, mit denen sie sich voll identifizieren.

Danken möchten wir zum Schluss auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement, Pflichtbewusstsein und professionelle Kompetenz das Ansehen der SRG festigen und mehrten.



Antonio Riva, Generaldirektor SRG

CHRONIK 1995

1. JANUAR

Der neue Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der SRG tritt in Kraft. Die Hauptmerkmale des neuen Vertragswerkes sind:

die grössere Flexibilität durch Abkehr von einem beamtenähnlichen Status und Hinwendung zu einem Angestelltenverhältnis;

die verstärkte Rolle der Unternehmenseinheiten und der Kader bei der Führung ihres Personals (im Hinblick auf eine spätere Einführung des Leistungslohnes).

Neu sind dem GAV auch freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mindestens 100 Arbeitstagen pro Jahr unterstellt.

Erweiterung der Abteilung Kommunikation mit dem Bereich Marketing bei der Generaldirektion SRG. Ein modernes Unternehmen erfordert insbesondere auch auf der Holding-Ebene eine vielfältige, alle wichtigen Aktivitäten abdeckende Öffentlichkeitsarbeit. Diesem Stabsbereich steht Direktor Roy Oppenheim vor.

19. JANUAR

Der Zentralratsausschuss ZRA der SRG verabschiedet unter anderem folgende Geschäfte in zustimmendem Sinne:

die Programmstruktur und die Organisation des neu konzipierten Fernsehkanals Schweiz-Suisse-Svizzera-Svizra 4;

die Beteiligung der SRG an der Mediarama AG – einer Firma mit Ausrichtung auf eine Multimedia-Zukunft – und an der Pay TV SA;

die Beteiligung der SRG am Projekt World Radio Geneva – einem englischsprachigen Radio, das insbesondere für die Angestellten internationaler Organisationen in Genf installiert wird.

24. JANUAR

Pressekonferenz zum Start des Fernsehkanals Schweiz 4 in Freiburg. Schweiz 4 (Sendebeginn am 1. März), als Komplementärangebot zum regionalen Programm konzipiert, bietet in enger Zusammen-

arbeit mit SF DRS, TSR und TSI dreisprachig bearbeitete Programmelemente von nationalem Interesse an sowie Sendungen von anderen Veranstaltern (namentlich Presse TV).

25. JANUAR

Der Nationalrat beschliesst die Beteiligung des Bundes mit mindestens 50 Prozent an der Finanzierung von Schweizer Radio International beizubehalten. Aus den zahlreichen Interventionen zu dieser Frage geht eine deutliche, breitabgestützte Anerkennung der wichtigen Rolle von Schweizer Radio International hervor. Am 8. März schliesst sich auch der Ständerat diesem Beschluss des Nationalrates an.

1. FEBRUAR

Vor 30 Jahren wurde der erste Werbespot am Schweizer Fernsehen ausgestrahlt.

19. FEBRUAR

Der am 25. September 1993 lancierte Sender S Plus stellt seinen Betrieb ein.

28. FEBRUAR

Mit dem Beginn der vierten Fernsehsenderkette Schweiz 4 endet die vor acht Jahren in Betrieb genommene Sportkette. Live-Sportereignisse sind vom 1. März an auf Schweiz 4 zu sehen.

1. MÄRZ

Das Fernsehen Schweiz-Suisse-Svizzera-Svizra 4 nimmt seinen Betrieb auf.

10. MÄRZ

Das Radiostudio Zürich nimmt den neuen Informations- und Sendekomplex, die erste volldigitalisierte Sendeanlage der SRG, in Betrieb. Alle Sendungen können nun aus einer einzigen Anlage ausgestrahlt werden.

21. – 24. MÄRZ

Das 6. Engelberger Forum steht unter dem Thema «Chancen und Risiken der modernen Informationsgesellschaft». Die SRG beteiligt sich als Sponsor an diesem von Bundesrat Adolf Ogi präsidierten Anlass, an dem sich rund 300 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur treffen.

27. MÄRZ

Unter der Devise «Sommerzeit, mehr Sendezeit» erweitert Radio rumantsch sein Programmangebot. Für diesen Sender gibt es tagsüber nur noch von 12.30 bis 15 Uhr eine sendefreie Zeit.

3. APRIL

Das Fernsehen der Westschweiz und France 3 setzen ihre Zusammenarbeit fort. Das sechsminütige koproduzierte «Genève Région», ein regionales Informationsmagazin, wird jeweils einmal auf France 3 ausgestrahlt und fünfmal auf Suisse 4 wiederholt.

19. APRIL

Die UNO, Radio suisse romande und die Tribune de Genève geben gemeinsam eine CD mit Begleitbändchen zum 50-Jahre-Jubiläum der UNO heraus. Damit wird die Geschichte des Völkerbundes und der Vereinten Nationen von 1919 bis heute vorgestellt. Die CD enthält eine Auswahl der 260 000 Archivdokumente von Radio suisse romande, – darunter befinden sich 85 000 Schellack-Platten, die mit dieser Aktion vor dem Zerfall gerettet werden.

25. APRIL

Rückwirkend per 1. Januar 1995 hält die SRG 75 Prozent der Aktien der Schweizerischen Teletext AG, während die im Verein Videopress zusammengeschlossenen Zeitungsverlage noch mit 25 Prozent

beteiligt sind. Diese Änderung der Kapitalstruktur hat der Bundesrat noch zu genehmigen.

28. APRIL

Radio Bandeirantes, São Paulo, und Schweizer Radio International unterzeichnen ein Kooperationsabkommen. Das brasilianische Radio übernimmt Elemente aus portugiesischsprachigen SRI-Sendungen via Satellit und strahlt sie landesweit aus.

3. MAI

Schwindende Abonnentenzahlen, hohe ungedeckte Verbreitungskosten sowie neue Telekommunikations-Techniken haben den Bundesrat dazu bewogen, das Ende des Telefonrundspruchs auf Ende 1997 zu beschliessen. Die SRG begrüsst diesen Entscheid, verlangt aber, dass die Grundversorgung des Landes mit Radioprogrammen dadurch nicht geschmälert wird.

1. JUNI

Die Stiftung Mediarama – bekanntgeworden durch ihr Produkt Swiss Click – wird in eine Aktiengesellschaft Mediarama AG umgewandelt. Aktionäre sind neben der SRG auch die Schweizerische Teletext AG, die Publisuisse SA und die Philips AG. Die Gesellschaft wird personell umstrukturiert und erhält einen neu definierten Auftrag: vor allem hat sie sich mit neuen interaktiven elektronischen Medien zu befassen. Schwerpunkte sind die Daten-Highways und interaktive Disks.

14. JUNI

Zur Ausstrahlung ihrer Programme mietet die SRG einen digitalen Transponder auf dem Eutelsat-Satelliten Hotbird-3, der voraussichtlich Mitte 1997 in Betrieb genommen wird. So können noch bestehende Versorgungslücken geschlossen werden, und es wird eine kostengünstige Einspeisung von terrestrischen Sendern und Kabelfernsehtzen möglich.

22. JUNI

Wiedereröffnung der Halle «Medien und Kommunikation» im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. Die SRG hat in Zusammenarbeit mit dem Verkehrshaus und den PTT und mit Unterstützung zahlreicher Sponsoren aus der Wirtschaft eine moderne Kommunikationsausstellung gestaltet. Zum neu konzipierten «Manipulations»-Fernsehstudio ist noch ein entsprechendes Radiostudio hinzugekommen.

23. JUNI

Der Regionalratsausschuss DRS wählt Arthur Godel zum neuen Programmleiter von DRS 2 und erteilt ihm zugleich den Auftrag, das Kulturprogramm von Radio DRS weiterzuentwickeln.

27. JUNI

Der Zentralrat genehmigt die Gesamtrechnung 1994 ebenso wie die Konzernrechnung der SRG. Bei einem Aufwand von 1117 Millionen Franken (Vorjahr 984 Millionen) und Erträgen von 1146 Millionen Franken (Vorjahr 1065 Millionen) schliesst die Rechnung der SRG 1994 mit einem Ertragsüberschuss von 29 Millionen Franken (Vorjahr 81 Millionen) ab. Dieser Überschuss von 2,5 Prozent wird im Non-Profit-Unternehmen SRG sowohl für die Bildung von Reserven als auch für die Verbesserung der Programme eingesetzt. Ferner genehmigt der Zentralrat den Geschäftsbericht 1994 der SRG.

28. JUNI

An der SRG-Jahrespressekonferenz in Bern wird über die vom Zentralrat genehmigte Gesamtrechnung 1994 orientiert und das neue Leitbild der SRG vorgestellt.

29. JUNI

An ihrer Generalversammlung orientiert die Publisuisse über das Rekordergebnis, das sie 1994 erzielt hat. Sie überwies der SRG 256,5 Millionen Franken, also 18,9 Prozent mehr als 1993. Das sehr gute Ergebnis ergab sich aus den grossen Zu-

wachsraten im TV-Werbemarkt 1994 (vor allem im Umfeld der Olympischen Winterspiele Lillehammer und der Fussball-Weltmeisterschaft in den USA).

6. JULI

Neuer Vertrag zwischen dem Schweizerischen Eishockeyverband und der SRG. Nachdem erfolglose Verhandlungen am 21. Juni 1995 zu einer Kündigung des Vertrages zwischen den beiden Partnern geführt haben, ist nun eine Einigung zustande gekommen: Die Berichterstattung über die nationale Meisterschaft erfolgt im gleichen Umfang wie in der Saison 94/95.

Die SRG und der Kulturkanal Arte unterzeichnen in Basel einen vorläufig auf ein Jahr befristeten Kooperationsvertrag. Das Engagement der SRG im Kulturbereich – sowohl auf den eigenen Kanälen als auch in der Kooperation mit TV5 und 3sat – erfährt durch die Zusammenarbeit mit Arte eine harmonische Erweiterung.

1. AUGUST

Mit der Leistungserhöhung der UKW-Frequenz 101,5 Mhz auf das frühere Niveau erfährt der Radioempfang in der Ostschweiz, dank der Intervention von Bakom und PTT, eine wesentliche Verbesserung.

15. AUGUST

Eine eigene Radiostation für das Fürstentum Liechtenstein: Radio L wird als 24-Stunden-Radio konzipiert. Die SRG erhält seit 1978 als Abgeltung für ihre Programmleistungen von Radio und Fernsehen jährlich 250 000 Franken vom Fürstentum Liechtenstein.

21. AUGUST

Aus dem Studio von Radio rumantsch in Chur sendet Radio DRS um 17 Uhr zusätzliche fünfminütige Regionalsendungen für die deutschsprachige Bevölkerung des Kantons und erfüllt damit eine langjährige Forderung dieses Publikums.

24. AUGUST

Kooperationsvertrag zwischen Schweizer Fernsehen DRS und dem deutschen Auslandsfunk «Deutsche Welle TV». Die beiden Sender vereinbaren, dass das wöchentliche einstündige «Schweizer Fenster», eine Produktion des SF DRS, via Satellit ausgestrahlt wird.

30. AUGUST

Der Bundesrat ermächtigt das EVED, das Vernehmlassungsverfahren zum neuen Fernmeldegesetz zu starten. Gemäss Planung soll diese Umfrage bis zum 15. Dezember 1995 dauern und das neue Gesetz am 1. Januar 1998 in Kraft treten können.

5. UND 11. SEPTEMBER

In einem neuen Urteil bestätigt das Bundesgericht, dass die Empfangsgebühren unabhängig von der Empfangbarkeit der schweizerischen Radio- und Fernsehprogramme zu entrichten sind.

17. SEPTEMBER

50 Jahre «Echo der Zeit»: Die Informationssendung von Schweizer Radio DRS mit sehr viel Prestige berichtet seit einem halben Jahrhundert allabendlich über das innen- und aussenpolitische Tagesgeschehen.

18. SEPTEMBER

Der Bundesrat erlässt Weisungen zur Mittelwellen-Sendernetzplanung. Damit schafft der Bundesrat die Voraussetzung für ein Mittelwellen-Spartenradio in der deutschen Schweiz. Das Mittelwellenradio (früher Radio Beromünster) wird öffentlich ausgeschrieben und die Konzession vom Bundesrat voraussichtlich im Frühjahr 1996 erteilt.

Der Bundesrat erteilt der Presse TV AG (Beteiligte sind NZZ, Ringier, Development Company for Television Program DCTP) eine Konzession für die Ausstrahlung ihrer Programme auf Schweiz 4. Gleichzeitig genehmigt er den Zusammenarbeitsvertrag zwischen der SRG und PTV.

26. SEPTEMBER

Tod von Joël Curchod, dem ehemaligen langjährigen Direktor von Schweizer Radio International. Unter seiner Führung ist das Auslandprogramm der SRG zu einer weltweit anerkannten Institution geworden. Er war ein Vorkämpfer für eine angemessene öffentliche Finanzierung von SRI unter Wahrung der journalistischen und unternehmerischen Freiheit.

Das EVED erteilt dem World Radio Geneva (WRG) eine Konzession. Es kommt zur Gründung einer Betriebsgesellschaft, an der die Vereinigungen internationaler Gemeinschaften sowie die SRG und andere private Aktionäre beteiligt sind. World Radio Geneva ist ein kommerzielles Radioprogramm in englischer Sprache, das speziell für die internationale Gemeinschaft und die Genfer Finanz- und Wirtschaftskreise produziert wird.

8. OKTOBER

60 Jahre Schweizer Radio International: Im Oktober 1935 begann SRI mit regelmässigen Sendungen auf Kurzwelle, die für eine ausländische Hörerschaft – vor allem Auslandschweizer – gedacht waren.

19. OKTOBER

Der Zentralratsausschuss verabschiedet zuhanden des dafür zuständigen Zentralrates eine Vorlage zur Revision der SRG-Konzession (Grund: die rasante Entwicklung der Satellitenverbreitungstechnik); ferner stimmt er dem Finanzplan SRG 97/98 zu.

22./23. OKTOBER

Eidgenössische Wahlen 1995. Den Radio- und Fernsehsendungen der SRG im Vorfeld zu den eidgenössischen Wahlen wird allgemein eine hohe professionelle Leistung attestiert. Am Wahlsonntag selber kann die SRG dank der Hochrechnungen bereits um 19.30 Uhr die provisorische Sitzverteilung des Nationalrates bekanntgeben. Dateneingabe, Datenaufbereitung und Hochrechnungen werden,

anstatt wie bisher in der Universität Zürich, erstmals im Fernsehstudio Leutschenbach mittels vernetzter Kleinsysteme in einem eigens für diesen Zweck aufgebauten Rechenzentrum durchgeführt.

1. NOVEMBER

Der am 27. September 1995 in die Landesregierung gewählte Bundesrat Moritz Leuenberger tritt sein Amt als Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements und damit der Aufsichtsbehörde der SRG an. Sein Vorgänger, Bundesrat Adolf Ogi, wechselt gleichzeitig ins Eidgenössische Militärdepartement.

5. NOVEMBER

TSR nimmt den neuen Reportagewagen in Betrieb. Der neue, 16,5 Tonnen schwere und 2,6 Millionen Franken kostende Wagen wird bei Sport- und Musikanlässen oder bei dezentralisierten Spezi alsendungen eingesetzt. Dank seiner technischen Neuheiten kann TSR pro Jahr 100 Anlässe in der französischen Schweiz zusätzlich abdecken.

Ehemaliger SRG-Generaldirektor Stelio Molo gestorben. Der aus Bellinzona gebürtige Stelio Molo war von 1972 bis 1980 Generaldirektor der SRG. In den Jahren 1947 bis 1964 war er Direktor des Tessiner Radios, des damaligen «Radio Monte Ceneri», von 1964 bis 1971 Regionaldirektor des Radios und Fernsehens der italienischen Schweiz (RTSI). Unter seiner Leitung führte die SRG in den siebziger Jahren ihre erste grosse Reorganisation an Haupt und Gliedern durch. Bei den Vorarbeiten für einen Verfassungsartikel für Radio und Fernsehen in der Schweiz setzte sich Stelio Molo besonders für die Autonomie der elektronischen Medien ein.

6. NOVEMBER

Das Bundesamt für Kommunikation Bakom schreibt die Konzession für ein privates Deutschschweizer Mittelwellenradio öffentlich aus.

15. NOVEMBER

Bundesrat Adolf Ogi offiziell als SRG-Schirmherr verabschiedet. Der bisherige Vorsteher des EVED, der Aufsichtsbehörde der SRG, wird vom Zentralrat in Biel anlässlich eines Seminars verabschiedet. Der Präsident der SRG, Eric Lehmann, dankt Bundesrat Ogi für seine Verdienste um das nationale Medienunternehmen SRG.

Der Bundesrat wählt die Westschweizer Juristin und hauptberufliche Professorin Ursula Nordmann-Zimmermann zur neuen Präsidentin der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI mit Amtsantritt auf den 1. Januar 1996. Als erste Frau in diesem Amt übernimmt sie die Nachfolge von Felix Auer, der altershalber zurücktritt.

1. DEZEMBER

Gründung von Memoriav in Bern: Die Vereinigung für die Erhaltung des audiovisuellen Gedächtnisses der Schweiz geht aus einer Arbeitsgruppe hervor, die im Auftrag von Bundesrätin Ruth Dreifuss ein kostengünstiges und sofort realisierbares Vernetzungskonzept für die Archivierung von AV-Dokumenten entwickelt hat. Zu den Gründerinstitutionen gehören: Cinémathèque suisse, Lausanne, Fonoteca nazionale svizzera, Lugano, SRG, Bern, Bundesamt für Kommunikation, Biel, Schweizerisches Bundesarchiv und Schweizerische Landesbibliothek, Bern.

6. DEZEMBER

Schweizer Radio International und das IKRK stellen ihre bereits seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit auf eine neue Basis, die mit einem Ergänzungsabkommen bekräftigt wird. Kern der Vereinbarung ist die interkontinentale Verbreitung von IKRK-eigenen Programmen auf den Kurzwellenfrequenzen von SRI. Mit diesen jeweils am Wochenende im Anschluss an die Sendungen von SRI ausgestrahlten Beiträgen erreicht das IKRK eine weltweite Hörerschaft.

Das Westschweizer Fernsehen und der Neuenburger Regionalfernsehsender «Canal Alpha+» vereinbaren die Ausstrahlung eines täglichen sechsminütigen Regionaljournals, das auch über Suisse 4 ausgestrahlt werden soll.

21. DEZEMBER

Der Zentralratsausschuss stimmt der Beteiligung der SRG an der noch zu gründenden «Gesellschaft Schweizerische Mediendatenbank» (SMD) zu und erlässt eine Regelung zur «schlanken Eigenkapitalbildung» der Unternehmenseinheiten. Schliesslich genehmigt und ergänzt er die SRG-Unternehmensziele 1996 und verabschiedet die Vernehmlassungsantwort der SRG an den Bundesrat zur Revision des Radio- und Fernsehgesetzes und für ein neues Fernmeldegesetz.

SCHWEIZERISCHE RADIO- UND FERNSEHGESELLSCHAFT SRG

Die SRG, am 24. Februar 1931 gegründet, ist das nationale Schweizer Radio- und Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung beinhaltet Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung und Service-Leistungen. Das Angebot der SRG richtet sich an alle, und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie der SRG ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Der Dachverband SRG besteht aus den Organen:

Zentralrat,
Ausschuss des Zentralrates,
Generaldirektor,
Kontrollstelle.

Mitglieder der SRG sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedgesellschaften gegliedert sind: Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS),

Société de Radio-Télévision suisse romande (RTSR),

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI),

Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR).

Als Unternehmen orientiert sich die SRG am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer Holding. In jeder Region gibt es unternehmerische Gremien und Publikumsghremien: unternehmerische Gremien sind die Regionalräte und deren Ausschüsse, Publikumsghremien sind die Publikumsräte und die Ombudsstellen.

Das Unternehmen SRG gliedert sich in die Generaldirektion, acht Unternehmenseinheiten und eine Dienstleistungseinheit, nämlich:

Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS),
Fernsehen Schweiz 4 (vorher S Plus),
Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS),
Télévision suisse romande (TSR),
Radio suisse romande (RSR),
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI),
Radio rumantsch (RR),
Schweizer Radio International und Telefonrundspruch (SRI/TR),
Nationale Koordination und Dienste (CNS).

Sitz der SRG ist Bern.

ORGANE DER SRG

ZENTRALRAT

Der Zentralrat ist das oberste Organ des privatrechtlich organisierten Unternehmens SRG; sein Leiter ist der Präsident der SRG. Der Zentralrat hat in erster Linie Kontrollfunktionen – wie die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz sowie des Geschäftsreglements – und behandelt Anträge, welche die Konzession oder die Empfangsgebühren betreffen. Er wählt ein oder zwei Mitglieder in seinen Ausschuss auf dessen Antrag. Ferner obliegt ihm die Wahl des Generaldirektors (mit Genehmigungsrecht des Bundesrates) und der Kontrollstelle. Der Präsident des Zentralrats und weitere vier Mitglieder werden vom Bundesrat ernannt. Die Regionalgesellschaften entsenden je ihren Präsidenten ex officio sowie insgesamt acht weitere Delegierte; vier Mitglieder wählt der Rat durch Kooptation.

Vom Bundesrat gewählt:

Eric Lehmann, *Präsident*

Dr. Max Friedli

Ernst Leuenberger, *Vizepräsident*

Maria Mumenthaler

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz:

Dr. Hans Fünfschilling

Dr. Franz Hagmann, *Vizepräsident*

Franz Hostettler

Walter Joos

Marc F. Naville

Gerhard Oswald

Société de Radio-Télévision suisse romande:

Jean Cavadini

Jean-Jacques Demartines

Albert Rodrik

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana:

Dott. Emilio Catenazzi

Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli

Cuminanza rumantscha radio e televisiun:

Dr. Fidel Caviezel

Schweizer Radio International:

Dott. Mario Grassi

Kooptierte Mitglieder:

Trix Heberlein-Ruff

Dr. Elisabeth Michel-Alder

Paul Nyffeler

Dr. Lilian Uchtenhagen

Personalvertretung (mit beratender Stimme):

Heinrich von Grünigen,

Vereinigung der Kader (VDK)

Renato Soldini, *Schweizer Syndikat*

Medienschaffender (SSM)

Yvette Rielle, *Verband Schweizerischer*

Radio- und Televisionsangestellter

(VSRTA)

ZENTRALRATS-AUSSCHUSS

Der Zentralratsausschuss ist der Verwaltungsrat der SRG. Er leitet die Geschäfte des Gesamtunternehmens, bereitet diejenigen des Zentralrats vor und führt dessen Beschlüsse aus. Er überwacht die Geschäftsführung und unterstützt den Generaldirektor bei der Entwicklung und Realisierung der Unternehmensstrategien. Den Vorsitz hat der Präsident des Zentralrats. Der Präsident des Ausschusses von Schweizer Radio International und die Präsidenten der vier Regionalgesellschaften gehören dem Gremium von Amtes wegen an. Der Bundesrat ernannt ferner ein weiteres Mitglied. Der Generaldirektor der SRG hat im Zentralrat und im Zentralratsausschuss Antragsrecht und beratende Stimme.

Eric Lehmann, *Präsident*

Dr. Franz Hagmann, *Vizepräsident*

Ernst Leuenberger, *Vizepräsident*

Dr. Fidel Caviezel

Jean-Jacques Demartines

Dr. Max Friedli

Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli

Dott. Mario Grassi

Trix Heberlein-Ruff

GENERALDIREKTOR

Antonio Riva

KONTROLLSTELLE

Konrad Brönnimann

Roberto Bassi

Francis Pont

Peter Arn, *Ersatzmitglied*

Dott. Désiré Genni, *Ersatzmitglied*

François Saldarini, *Ersatzmitglied*

RECHNUNG 1995 IM ÜBERBLICK

	1994	1995	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
SRG-Jahresergebnis	29 047 188.-	49 223 552.-	20 176 364.-	69,46
Cash-flow aus operationeller Tätigkeit	103 424 507.-	141 876 245.-	38 451 738.-	37,18
Betriebsaufwand	1 065 684 599.-	1 078 893 849.-	13 209 250.-	1,24
Personalaufwand	596 711 441.-	593 446 211.-	- 3 265 230.-	- 0,55
Programm- und Produktionsaufwand	304 480 721.-	325 414 486.-	20 933 765.-	6,88
Abschreibungen	48 677 954.-	43 637 178.-	- 5 040 776.-	- 10,36
Finanzaufwand	6 164 227.-	5 933 813.-	- 230 414.-	- 3,74
Übrige Aufwendungen	109 650 256.-	110 462 161.-	811 905.-	0,74
Betriebsertrag	1 139 956 198.-	1 162 229 541.-	22 273 343.-	1,95
Empfangsgebühren	792 020 769.-	808 042 737.-	16 021 968.-	2,02
Werbung und Sponsoring	273 359 081.-	284 215 555.-	10 856 474.-	3,97
Beiträge und übrige Erträge	74 576 348.-	69 971 249.-	- 4 605 099.-	- 6,18
Investitionen	46 764 424.-	40 517 091.-	- 6 247 333.-	- 13,36
Empfangsgebühren	397.20	401.18	3.98	1,00
Radio in Franken pro Jahr	153.60	157.65	4.05	2,64
Fernsehen in Franken pro Jahr	243.60	243.53	- 0.07	- 0,03
Personalbestand	4 710	4 907	197	4,18
Im Durchschnitt besetzte feste Stellen	3 722	4 452	730	19,61
Im Durchschnitt besetzte Honorarkapazitäten	988	455	- 533	- 53,95
Radio				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der vier Sprachregionen in Stunden	82 880 (100%)	83 468 (100%)	588	0,71
Eigenproduktionen in Stunden	24 035 (29%)	25 324 (30%)	1 289	5,36
Fremdproduktionen in Stunden	53 043 (64%)	52 091 (63%)	- 952	- 1,79
Wiederholungen in Stunden	5 802 (7%)	6 053 (7%)	251	4,33
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute (ohne SRI)	58.-	58.-	0	0
Sendestunden von Schweizer Radio International	32 649	35 411	2 762	8,50
Fernsehen				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der vier Sprachregionen in Stunden	31 136 (100%)	38 767 (100%)	7 631	24,51
Eigenproduktionen in Prozenten	6 850 (22%)	6 552 (17%)	- 298	- 4,35
Fremdproduktionen in Prozenten	17 747 (57%)	23 643 (61%)	5 896	33,22
Wiederholungen in Prozenten	6 539 (21%)	8 572 (22%)	2 033	31,09
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute	401.-	326.-	- 75.-	- 18,70

KOMMENTAR ZUR RECHNUNG

Die SRG verzeichnet einen im Vergleich zum Vorjahr nur schwach angestiegenen Aufwand der Betriebsrechnung von 1,2 Prozent. Der Ertrag nimmt demgegenüber bei nahezu gleichgebliebenen Empfangsgebühren um zwei Prozent auf 1162 Millionen zu. Unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge ergibt sich ein Jahresergebnis von 49 Millionen (Vorjahr 29 Millionen). Mit diesem positiven Ergebnis kann die Finanzlage der Unternehmung weiter konsolidiert werden.

Vom Betriebsaufwand entfallen 55 Prozent (Vorjahr 56 Prozent) auf Personalaufwendungen. Mit insgesamt 593 Millionen nehmen sie im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Die Ursache der Abnahme liegt bei den Sozialleistungen. Sie sind rückläufig wegen des 1995 entfallenen Teuerungsausgleichs, was zu geringeren Beiträgen für Verdiensterhöhungen an die Pensionskasse des Bundes führte. Ohne Berücksichtigung der Sozialleistungen erhöhen sich die Personalaufwendungen um 6 Millionen oder 1,2 Prozent. Von den Personalaufwendungen entfallen 24,3 Millionen auf die Zunahme von Rückstellungen und Transitorischen Passiven, insbesondere für Überzeiten (nicht bezogene Ferien, Feier- und Ruhetage bzw. nicht ausgeglichene Überstunden). Diese Zunahme erklärt sich im wesentlichen aus Änderungen im Lohnabrechnungswesen, indem nicht kompensierte Überstunden neu erst im Folgejahr ausbezahlt werden, was bilanzmässig zu Rückstellungen führt. Infolge des neuen GAV ist eine starke Verschiebung von flexibleren Honoraren zu den Gehältern zu verzeichnen. Betrug der Anteil der Honorare an der gesamten Lohnsumme (Gehälter und Honorare) im Jahre 1994 noch 19 Prozent, sinkt dieser Anteil 1995 auf 6,3 Prozent.

Der Programm- und Produktionsaufwand umfasst 30,2 Prozent (28,6 Prozent) des Aufwandes und wächst um 6,9 Prozent, was somit die Hauptursache für die Auf-

wandzunahme ist. Die Steigerung ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die SRG von den PTT nun die Kosten für die Studioverbindungen vollständig übernimmt und andererseits auf gestiegene Urheberrechte, Fremd- und Eigenaufwendungen, z.B. im Zusammenhang mit Sportsendungen.

Der Rückgang bei den Abschreibungen erklärt sich durch den Investitionsverlauf. Der Finanzaufwand und der übrige Aufwand bleiben stabil.

Vom Betriebsertrag entfallen anteilmässig unverändert 69,5 Prozent auf die Empfangsgebühren, 24,5 Prozent (24,0 Prozent) auf Werbung und Sponsoring, 6 Prozent (6,5 Prozent) auf Programm-, übrige Erträge und Beiträge. Die Zunahme bei der Werbung und dem Sponsoring fällt mit rund 10 Millionen bzw. 4 Prozent nicht mehr so hoch aus wie im Vorjahr (47 Millionen bzw. 21 Prozent). Der Brutto-Werbeertrag wächst ebenfalls um 4 Prozent von 306 auf 317 Millionen. Die Empfangsgebühren nehmen wie im Vorjahr mit rund 16 Millionen nur schwach zu, wobei die Radio-Empfangsgebühr stagniert (Vorjahr +8 Millionen).

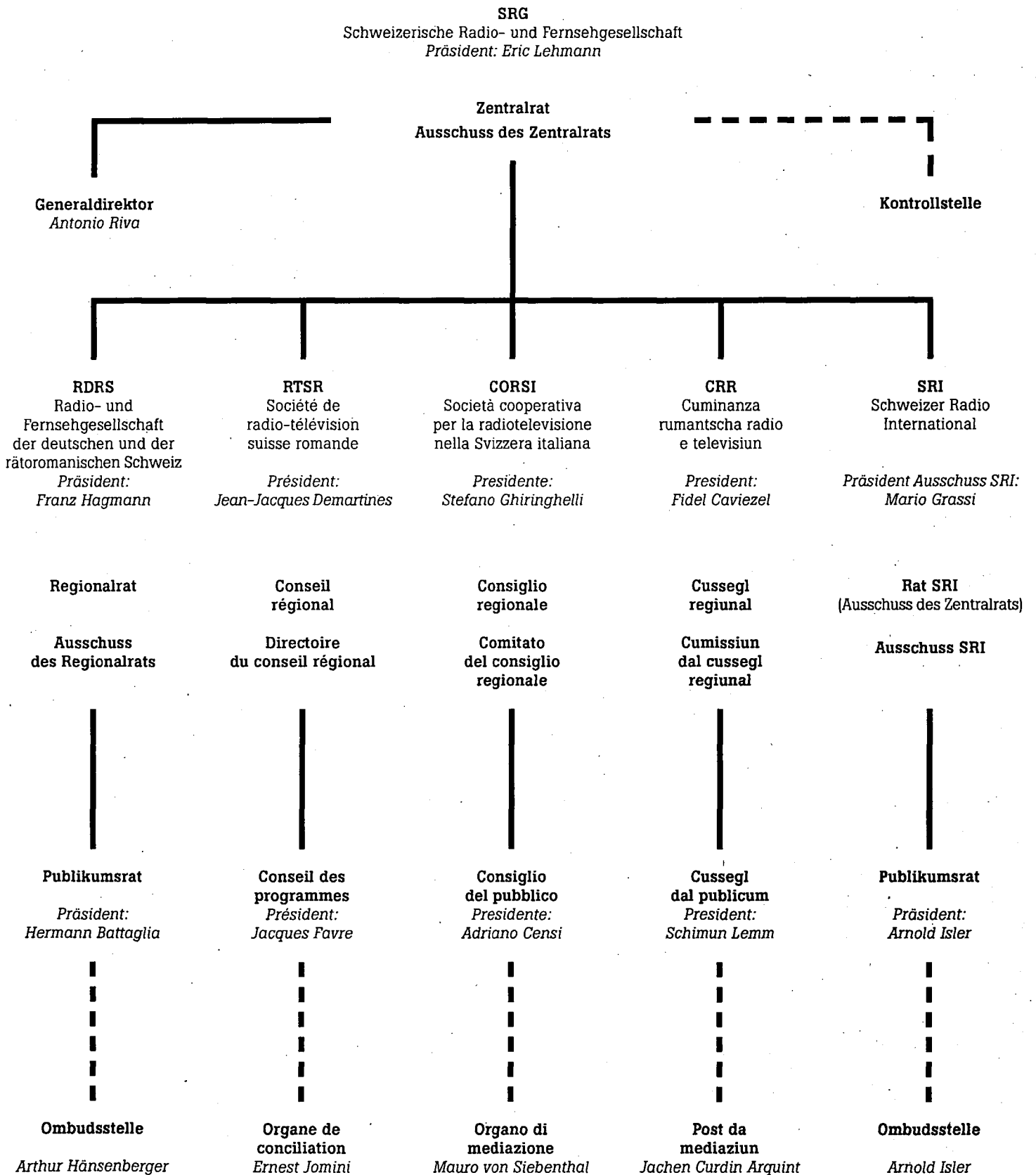
Das Betriebsergebnis beträgt 83 Millionen. Die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge ergeben einen Aufwandüberschuss von 34 Millionen. Die SRG aktiviert im besonderen zum ersten Mal ihre eingekauften und noch nicht gesendeten Programme, wobei ein ausserordentlicher Ertrag von 43 Millionen entsteht, der grössenordnungsmässig im gleichen Umfang durch eine ausserordentliche Abschreibung kompensiert wird, die nötig wurde, weil die SRG inskünftig ihre Investitionen nicht erst im Folgejahr, sondern im Anschaffungsjahr erstmals abschreibt. Die Nettobelastung entsteht im wesentlichen durch eine weitere Rückstellungstranche von 40 Millionen zur schrittweisen Abdeckung der Verpflichtung der SRG aus ihrem Fehldeckungskapital bei der Pensionskasse

des Bundes (PKB) von 164 Millionen. Die Rückstellung beträgt dadurch 80 Millionen. Hinzu kommen weitere, kleinere Wertveränderungen bzw. Korrekturen aus periodenfremden Vorgängen.

Zum Jahresergebnis von 49 Millionen tragen die regionalen Unternehmenseinheiten der SRG mit einem Ertragsüberschuss von rund 11,7 Millionen (24,4 Millionen) bei, wobei sie im Hinblick auf Ausgaben künftiger Jahre Reserven bilden können.

Die nach IAS-Regeln konsolidierte Rechnung des Konzerns SRG weist ein ausgeglichenes Ergebnis von 0,7 Millionen aus. Das ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass nach IAS die Vorproduktionen bereits voll aktiviert sind und die im Stammhaus SRG durchgeführte Aktivierung auf Konzernebene nicht ergebniswirksam ist.

GESELLSCHAFTSSTRUKTUR



UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Generaldirektor
Antonio Riva

Interne Revision
Beat Häring

Generalsekretär
Beat Durrer

Finanzen
François Landgraf

Technik
Daniel Kramer

Human Resources
Raymond Zumsteg

Forschungsdienst
Matthias Steinmann

Kommunikation/Marketing
Roy Oppenheim

Rechtsdienst
Beat Durrer

Stab Fernsehen
Tiziana Mona

Stab Radio
Félix Bollmann

Pressesprecher
Oswald Sigg

Schweizer Fernsehen
der deutschen
und der
rätoromanischen
Schweiz

Peter Schellenberg

Télévision
suisse
romande

Guillaume Chenevière

Radio-
televisione
svizzera
di lingua
italiana

Marco Blaser

Fernsehen
Schweiz 4

Dario Robbiani

CNS
Nationale
Koordination
und Dienste
(für Radio
und Fernsehen)
Heinz Schollenberger

Schweizer Radio
der deutschen
und der
rätoromanischen
Schweiz
Andreas Blum

Radio suisse
romande

Gérald Sapey

Radio e Television
rumantscha

Chasper Stupan

Schweizer
Radio International
und Telefonrundspruch

Ulrich Kündig

ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG

General- direktion SRG

Schweizerische Radio- und
Fernsehgesellschaft SRG

Giacomettistrasse 3,
Postfach 26,
3000 Bern 15;
Telefon 031 350 91 11
Telex 911 590
Telefax 031 350 92 56

Generaldirektor:

Antonio Riva
(bis 31.8.1996)
Armin Walpen
(ab 1.9.1996)

Generalsekretär:

Beat Durrer
Stellvertretender
Generalsekretär:
Rainer Keller
Leiter
Unternehmensplanung:
Hans Strassmann

Stabsbereiche:

Stab Fernsehen:
Tiziana Mona
Stab Radio:
Félix Bollmann
Rechtsdienst:
Beat Durrer
Kommunikation/
Marketing:
Direktor:
Roy Oppenheim
Presse Sprecher:
Oswald Sigg

Funktionsbereiche:

Direktor Finanzen:
François Landgraf
Forschungsdienst:
Matthias Steinmann
Direktor Technik:
Daniel Kramer
Direktor Human
Resources:
Raymond Zumsteg
(bis 30. Juni 1996)
Edi Koch
(ab 1. Juli 1996)

Interne Revision:

Beat Häring

Schweizer Fernsehen DRS

Fernsehstrasse 1-4,
Postfach, 8052 Zürich;
Telefon 01 305 66 11
Telex 823 823
Telefax 01 305 56 60

Direktor SF DRS:

Peter Schellenberg
Stellvertreter
in Programmfragen:
Peter Studer
Stellvertreter
in Unternehmensfragen:
Hans-Ulrich Schmutz
Programmkommunikation:
Heinz Kindlimann
Unternehmenssprecher:
Florenz Schaffner
(ab 1. Januar 1997)
TV-Produktionszentrum:
Roger Sidler
Human Resources:
Wolfgang Pfund
Controlling und Verwaltung:
Hans-Ulrich Schmutz
Information und Kultur:
Peter Studer
Sport:
Urs Leutert
Fiktion und Unterhaltung:
Marco Stöcklin
Satellitenprogramme:
Luis Bolliger

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger
Burgdorfstrasse 4
3515 Oberdiessbach

Schweizer Radio DRS

Novarastrasse 2,
Postfach, 4024 Basel;
Telefon 061 365 34 84
Telefax 061 365 34 83

Direktor SR DRS:

Andreas Blum (Basel)
Personal und Ausbildung:
Guido Wiederkehr (Basel)
Programmdienste:
Yvonne Meier (a.i.) (Basel)
Controlling und Verwaltung:
Peter Wittpenig (Zürich)
Infrastruktur:
René Schwab (Zürich)
Programmleitung
DRS 1:
Heinrich von Grünigen
(Studio Zürich)
Programmleitung
DRS 2:
Arthur Godel
(Studio Basel)
Programmleitung
DRS 3:
Manu Wüst
(Studio Zürich)
Chefredaktion
Information:
Colette Gradwohl
(Studio Bern)

Regionalstudios
Radio und Fernsehen:
Aargau/Solothurn:
vakant
Innerschweiz:
Mark Zumbühl
Ostschweiz:
Erich Niederer

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger
Burgdorfstrasse 4
3515 Oberdiessbach

Télévision suisse romande

20, Quai Ernest
Ansermet,
Case postale,
1211 Genève 8;
téléphone 022 708 99 11
téléc 427 701
fax 022 708 98 00

Directeur TSR:

Guillaume Chenevière
Conseil juridique:
Blaise Rostan
Service de la communication:
Manon Romero-Fargues
Ressources humaines:
Raymond Zumsteg
(à partir du 1er juillet 1996)
Gestion financière:
René Schneckenburger
Production et Affaires
générales:
Jean-Claude Chanel
Programme:
Raymond Vouillamoz
Information:
Philippe Mottaz
Divertissement:
Yves Ménéstrier
Découvertes:
Catherine Noyer
Sport:
Jacques Deschenaux
Marketing et Affaires
commerciales:
Geneviève Morand
Technique:
Pierre Barbey
Scénographie:
Maurice Pozzi
Exploitation:
Gérard Billeter
Organisation Production:
Edouard Borgatta
Administration:
René Ebener
Documentation et Archives:
Serge Roth
TV 5:
Jean-Claude Chanel
Suisse 4:
Henri Bujard

Organe de conciliation:

Ernest Jomini
Avenue du Parc-de-la-
Rouvraie 6
1018 Lausanne

Radio suisse romande

Maison de la Radio,
40, Avenue du Temple,
Case postale 78,
1010 Lausanne;
téléphone 021 318 11 11
téléc 454 130
fax 021 652 37 19

Directeur RSR:

Gérald Sapey
Directeur des programmes
RSR:
Jacques Donzel
Affaires juridiques:
Blaise Rostan
Promotion et
Communication:
Frédéric Zamofing
Marketing:
François Pidoux
Production et technique:
Willy Jaques
Assistance au programme:
Annie Teuma
Ressources humaines:
Jean-Pierre Leupin
Finances et administration:
Alain Reutter
RSR La Première:
Isabelle Binggeli
Option Musique:
Jacques Bofford
RSR Espace 2:
François Page
RSR Couleur 3:
Blaise Duc
RSR Information:
Gérard Tschopp

Organe de conciliation:

Ernest Jomini
Avenue du Parc-de-la-
Rouvraie 6
1018 Lausanne

ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG

Radiotelevisione svizzera di lingua italiana

Casella postale,
6903 Lugano;
Telefono 091 803 51 11
Telex 844 489
Telefax 091 803 91 50

Direttore RTSI:

Marco Blaser
Comunicazione e RP:
Flavio Zanetti
Assistente Direttore regionale e sviluppo risorse umane:
Pier Enrico Tagliabue
Ufficio del personale:
Roberto Tognina
Controlling:
Aurelio Lotti

Direttore esercizio:

Fernando Bianchi
Radio Rete 1:

Jacky Marti

Radio Rete 2:

Carlo Piccardi

Radio Rete 3:

Angelo Fassora

Direttore

programmi TV:

Dino Balestra

Informazione:

Michele Fazioli

Approfondimento e Cultura:

Willy Baggi

Intrattenimento:

Augusto Chollet

Spettacolo:

Vittorio Barino

Affari generali:

Carlo Ranzi

Pianificazione programmi e risorse:

Mauro Tacchella

Ufficio stampa:

Luigi Mattia Bernasconi

Documentazione e archivi:

Giorgio Pagani

Organo di mediazione:

Mauro von Siebenthal
via Borengo 20
6648 Minusio

Radio e Televisione rumantscha

Via del teater 1,
7002 Cuira;
Telefono 081 252 95 66
Telefax 081 253 62 26

Directur RR:

Chasper Stupan
Administraziun e finanzas:
Theo Haas
Producziun e tecnica:
Pius Paulin

Informaziun:

Johann Clopath

Program d'accum-pagnament e plaid:

Niculin Bezzola

Program da televisiun:

Peter Egloff

Post da mediaziun:

Jachen Curdin Arquint
Malixerstrasse 50
7000 Cuira

Schweizer Radio International Telefon-rundspruch

Giacomettistrasse 1,
Postfach 42,
3000 Bern 15;

SRI:

Telefono 031 350 92 22

Telefax 031 350 95 69

TR:

Telefono 031 350 93 33

Telefax 031 350 96 63

Direktor SRI:

Ulrich Kündig

Kommunikation und

Marketing:

Walter Fankhauser

Personal und Ausbildung:

Patrizia Schori

Controlling und Verwaltung:

Bernhard Fischer

Technik und Informatik:

Paul Badertscher

SRI Enterprises:

Nicolas Lombard

Leiterin Zentralredaktion:

Rose-Marie Malinverni

Programm TR:

Pietro Ribi

Ombudsstelle:

Arnold Isler

Wibichstrasse 27

8037 Zürich

Fernsehen Schweiz 4

Direktion:

Giacomettistrasse 1,
Postfach, 3000 Bern 15;
Telefono 031 350 94 44
Telefax 031 350 97 25

Betrieb/Produktion:

Hagenholzstrasse 81,
8050 Zürich;
Telefono 01 305 68 88
Telefax 01 305 69 99

Direktor Schweiz 4:

Dario Robbiani

Delegierte DRS:

Carla Ferrari

Delegierter TSR:

Henri Bujard

Delegierter TSI:

Renzo Balmelli

Redaktion Zürich:

Carla Ferrari, Leitung

Redaktion Bern:

Georges Gandola,

Projektleiter

Gurtengasse 2,

Postfach 6076,

3011 Bern

Administration:

Claudio Pozzy

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger

Burgdorfstrasse 4

3515 Oberdiessbach

Nationale Koordination und Dienste

Fernsehstrasse 1-4,
Postfach, 8052 Zürich;
Telefono 01 305 62 82
Telex 822 478
Telefax 01 302 73 13

Leiter:

Heinz Schollenberger

Betrieb Radio/Fernsehen Bundeshaus:

Peter Marthaler

Programm-

koordination:

Elisabeth Schmid

Technische Dienste:

Silvio Studer

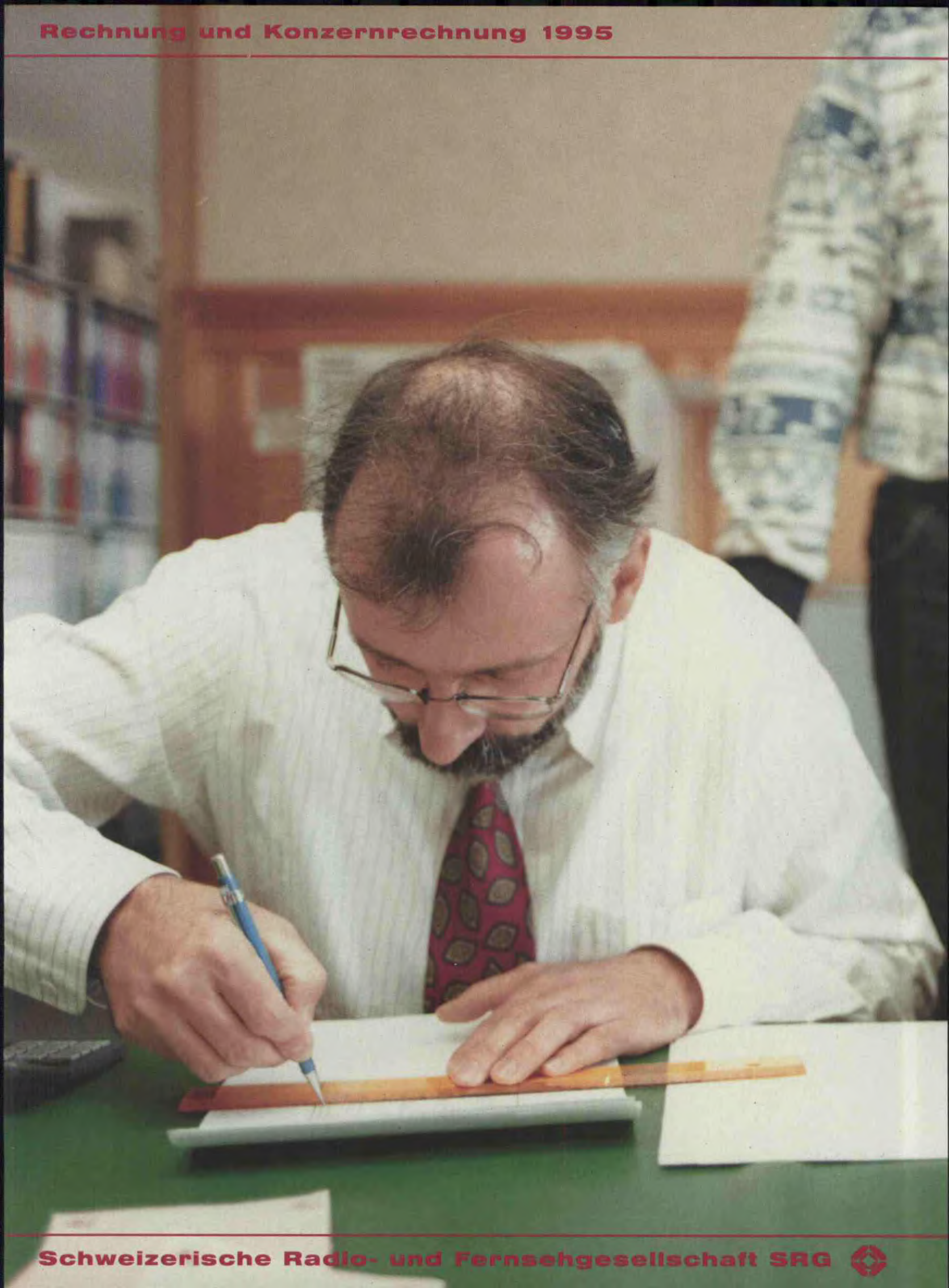
Sportkoordination:

Arthur Hächler

Controlling:

Peter Kurath

Herausgeber	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Generaldirektion, Stabsbereich Kommunikation/Marketing, Bern; 1996
Redaktion	Emmanuel Belser (verantwortlich); Hedi Dupuis (Assistenz), Catherine Ehram, Stefano Fiore, Anne Mélet
Gestaltung	Michel Jeanmaire Bevilacqua AG, Bern
Satz	Typopress Bern AG, Bern
Druck	Bühlmann Druck und Verlag AG, Bern
Auflage	deutsch: 1000 Exemplare französisch: 500 Exemplare
Separater Rechnungsbericht	deutsch: 1000 Exemplare französisch: 500 Exemplare
Stand der Angaben	April 1996
Publikationsdatum	24. Juni 1996
Bezugsadresse	SRG Kommunikation/Marketing, Postfach, 3000 Bern 15, Telefon 031 350 92 31



RECHNUNG UND KONZERNRECHNUNG 1995

INHALTSVERZEICHNIS

Rechnung 1995

Einleitung	4
Rechnung 1995 im Überblick	5

Erfolgsrechnung

Betriebsaufwand	6
Entwicklung Betriebsaufwand	7
Personalaufwand	8
Programm- und übrige Aufwendungen	9
Betriebsertrag	10
Entwicklung Betriebsertrag	11
Empfangsgebühren	12
Entwicklung der Empfangsgebühren	13
Werbeertrag	14
Werbeertrag nach Sprachregionen	15
Sponsoringertrag	16
Beiträge	17
Übrige Erträge	18
Ausserordentliches Ergebnis	19

Aufwendungen und Erträge nach Aufgabenbereichen

Aufwendungen und Erträge nach Medien	20
Entwicklung Betriebsaufwand Radio und Fernsehen	21
Sendeleistungen nach Medien	22
Aufwendungen nach Aufgabenbereichen	23

Bilanz

Bilanzentwicklung	24
Sachanlagevermögen	26
Entwicklung Investitionen	28
Finanzanlagen	29

Mittelflussrechnung 30

Antrag des Zentralratsausschusses zur Ergebnisverwendung	32
Antrag	35

Bilanz 1995 36

Finanzrechnung 1995 37

Anhang zur Rechnung 38

Bericht der Kontrollstelle 39

Konzernrechnung 1995 41

Konsolidierte Bilanz 1995 42

Konsolidierte Erfolgsrechnung 1995 43

Konsolidierte Geldflussrechnung 1995 44

Grundlagen der Konzernrechnungslegung 45

Erläuterungen zur Konzernrechnung 47

Antrag 54

Bericht der Kontrollstelle 55

EINLEITUNG

Die SRG verzeichnet einen im Vergleich zum Vorjahr nur schwach angestiegenen Aufwand der Betriebsrechnung von 1,2%. Der Ertrag nimmt demgegenüber bei nahezu gleichgebliebenen Empfangsgebühren um 2% auf 1162 Millionen zu. Unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge ergibt sich ein Jahresergebnis von 49 Millionen (Vorjahr 29 Millionen). Mit diesem positiven Ergebnis kann die Finanzlage der Unternehmung weiter konsolidiert werden.

Vom Betriebsaufwand entfallen 55% (Vorjahr 56%) auf Personalaufwendungen. Mit insgesamt 593 Millionen nehmen sie im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Die Ursache der Abnahme liegt bei den Sozialleistungen. Sie sind rückläufig wegen des 1995 entfallenen Teuerungsausgleichs, was zu geringeren Beiträgen für Verdiensterhöhungen an die Pensionskasse des Bundes führte. Ohne Berücksichtigung der Sozialleistungen erhöhen sich die Personalaufwendungen um 6 Millionen oder 1,2%. Von den Personalaufwendungen entfallen 24,3 Millionen auf die Zunahme von Rückstellungen und Transitorischen Passiven, insbesondere für Überzeiten (nicht bezogene Ferien, Feier- und Ruhetage bzw. nicht ausgeglichene Überstunden). Diese Zunahme erklärt sich im wesentlichen aus Änderungen im Lohnabrechnungswesen, indem nicht kompensierte Überstunden neu erst im Folgejahr ausbezahlt werden, was bilanzmässig zu Rückstellungen führt. Infolge des neuen GAV ist eine starke Verschiebung von flexibleren Honoraren zu den

Gehältern zu verzeichnen. Betrag der Anteil der Honorare an der gesamten Lohnsumme (Gehälter und Honorare) im Jahre 1994 noch 19%, sinkt dieser Anteil 1995 auf 6,3%.

Der Programm- und Produktionsaufwand umfasst 30,2% (28,6%) des Aufwandes und wächst um 6,9%, was somit die Hauptursache für die Aufwandszunahme ist. Die Steigerung ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die SRG von den PTT nun die Kosten für die Studioverbindungen vollständig übernimmt und andererseits auf gestiegene Urheberrechte, Fremd- und Eigenaufwendungen, z. B. im Zusammenhang mit Sportsendungen.

Der Rückgang bei den Abschreibungen erklärt sich durch den Investitionsverlauf. Der Finanzaufwand und der übrige Aufwand bleiben stabil.

Vom Betriebsertrag entfallen anteilmässig unverändert 69,5% auf die Empfangsgebühren, 24,5% (24,0%) auf Werbung und Sponsoring, 6% (6,5%) auf Programm-, übrige Erträge und Beiträge. Die Zunahme bei der Werbung und dem Sponsoring fällt mit rund 10 Millionen bzw. 4% nicht mehr so hoch aus wie im Vorjahr (47 Millionen bzw. 21%). Der Brutto-Werbeertrag wächst ebenfalls um 4% von 306 auf 317 Millionen. Die Empfangsgebühren nehmen wie im Vorjahr mit rund 16 Millionen nur schwach zu, wobei die Radio-Empfangsgebühr stagniert (Vorjahr + 8 Millionen).

Das Betriebsergebnis beträgt 83 Millionen. Die ausserordentlichen Auf-

wendungen und Erträge ergeben einen Aufwandüberschuss von 34 Millionen. Die SRG aktiviert im besonderen zum ersten Mal ihre eingekauften und noch nicht gesendeten Programme, wobei ein ausserordentlicher Ertrag von 43 Millionen entsteht, der grösstmässig im gleichen Umfang durch eine ausserordentliche Abschreibung kompensiert wird, die nötig wurde, weil die SRG inskünftig ihre Investitionen nicht erst im Folgejahr, sondern im Anschaffungsjahr erstmals abschreibt. Die Nettobelastung entsteht im wesentlichen durch eine weitere Rückstellungstranche von 40 Millionen zur schrittweisen Abdeckung der Verpflichtung der SRG aus ihrem Fehldeckungskapital bei der Pensionskasse des Bundes (PKB) von 164 Millionen. Die Rückstellung beträgt dadurch 80 Millionen. Hinzu kommen weitere, kleinere Wertveränderungen bzw. Korrekturen aus periodenfremden Vorgängen.

Zum Jahresergebnis von 49 Millionen tragen die regionalen Unternehmenseinheiten der SRG mit einem Ertragsüberschuss von rund 11,7 Millionen (24,4 Millionen) bei, wobei sie im Hinblick auf Ausgaben künftiger Jahre Reserven bilden können.

Die nach IAS-Regeln konsolidierte Rechnung des Konzerns SRG weist ein ausgeglichenes Ergebnis von 0,7 Millionen aus. Das ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass nach IAS die Vorproduktionen bereits voll aktiviert sind und die im Stammhaus SRG durchgeführte Aktivierung auf Konzernebene nicht ergebniswirksam ist.

RECHNUNG 1995 IM ÜBERBLICK

	1994	1995	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
SRG-Jahresergebnis	29 047 188. –	49 223 552. –	20 176 364. –	69,46
Cash-flow aus operationeller Tätigkeit	103 424 507. –	141 876 245. –	38 451 738. –	37,18
Betriebsaufwand	1 065 684 599. –	1 078 893 849. –	13 209 250. –	1,24
Personalaufwand	596 711 441. –	593 446 211. –	- 3 265 230. –	- 0,55
Programm- und Produktionsaufwand	304 480 721. –	325 414 486. –	20 933 765. –	6,88
Abschreibungen	48 677 954. –	43 637 178. –	- 5 040 776. –	- 10,36
Finanzaufwand	6 164 227. –	5 933 813. –	- 230 414. –	- 3,74
Übrige Aufwendungen	109 650 256. –	110 462 161. –	811 905. –	0,74
Betriebsertrag	1 139 956 198. –	1 162 229 541. –	22 273 343. –	1,95
Empfangsgebühren	792 020 769. –	808 042 737. –	16 021 968. –	2,02
Werbung und Sponsoring	273 359 081. –	284 215 555. –	10 856 474. –	3,97
Beiträge und übrige Erträge	74 576 348. –	69 971 249. –	- 4 605 099. –	- 6,18
Investitionen	46 764 424. –	40 517 091. –	- 6 247 333. –	- 13,36
Empfangsgebühren	397,20	401,18	3,98	1,00
Radio in Franken pro Jahr	153,60	157,65	4,05	2,64
Fernsehen in Franken pro Jahr	243,60	243,53	- 0,07	- 0,03
Personalbestand	4 710	4 907	197	4,18
Im Durchschnitt besetzte feste Stellen	3 722	4 452	730	19,61
Im Durchschnitt besetzte Honorarkapazitäten	988	455	- 533	- 53,95
Radio				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der				
vier Sprachregionen in Stunden	82 880 (100%)	83 468 (100%)	588	0,71
Eigenproduktionen in Stunden	24 035 (29%)	25 324 (30%)	1 289	5,36
Fremdproduktionen in Stunden	53 043 (64%)	52 091 (63%)	- 952	- 1,79
Wiederholungen in Stunden	5 802 (7%)	6 053 (7%)	251	4,33
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute (ohne SRI)	58. –	58. –	0	0
Sendestunden von Schweizer Radio International	32 649	35 411	2 762	8,50
Fernsehen				
Sendeleistung und -kosten				
Sendevolumen der				
vier Sprachregionen in Stunden	31 136 (100%)	38 767 (100%)	7 631	24,51
Eigenproduktionen in Stunden	6 850 (22%)	6 552 (17%)	- 298	- 4,35
Fremdproduktionen in Stunden	17 747 (57%)	23 643 (61%)	5 896	33,22
Wiederholungen in Stunden	6 539 (21%)	8 572 (22%)	2 033	31,09
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute	401. –	326. –	- 75. –	- 18,70

BETRIEBSAUFWAND

1995 Total: Fr. 1 078 893 849.-

1994 Total: Fr. 1 065 684 599.-

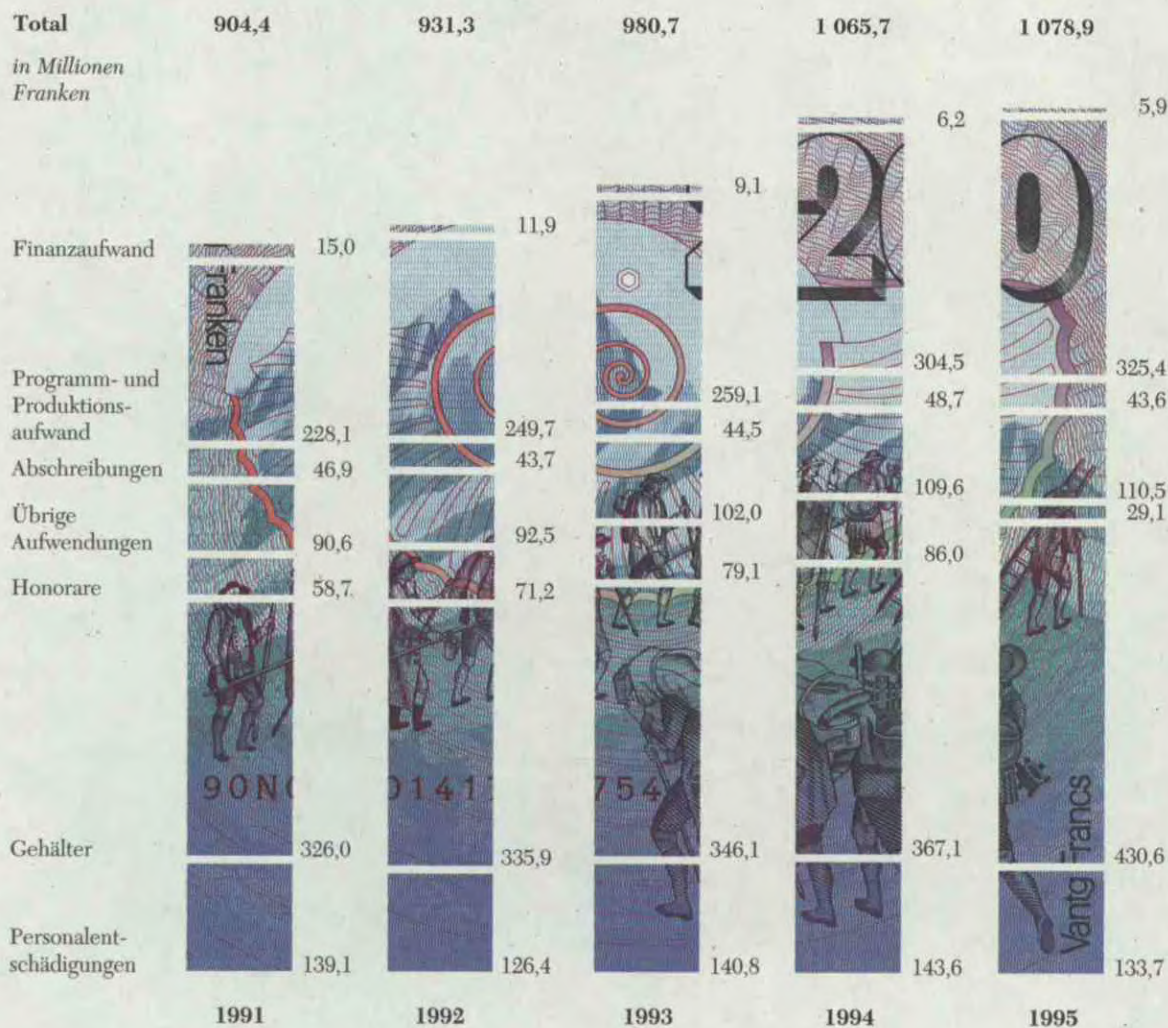
**Veränderungen gegenüber 1994**

Programm- und Produktionsaufwand	Fr. 20,9 Mio.	6,9%
Finanzaufwand	Fr. -0,3 Mio.	-4,8%
Personalaufwand	Fr. -3,3 Mio.	-0,5%
Abschreibungen	Fr. -5,1 Mio.	-10,4%
Übrige Aufwendungen	Fr. 0,9 Mio.	-0,8%

Im Vergleich zum Vorjahr nimmt der Betriebsaufwand um 13,0 Millionen zu. Das Wachstum fällt mit 1,2% viel geringer aus als im vorangegangenen Jahr (8,7%). Sowohl in absoluten Frankenbeträgen wie auch in Prozenten entsteht das grösste Wachstum beim Programm- und Produktionsaufwand, gefolgt vom übrigen Aufwand.

Der relative Anteil des Personalaufwandes sowie der Abschreibungen am Gesamtaufwand nimmt 1995 im Vergleich zum Vorjahr leicht ab (-1,0% bzw. -0,6%); hingegen nimmt derjenige des Programm- und Produktionsaufwandes leicht zu (+1,6%). Die Veränderungen der übrigen relativen Anteile sind in absoluten Beträgen gesamthaft gering.

ENTWICKLUNG BETRIEBSAUFWAND



Der Gehaltsaufwand bezieht sich auf die unbefristeten Arbeitsverhältnisse (GAV), währenddem die befristeten Arbeitsverhältnisse im Honoraraufwand erfasst sind.

In den letzten fünf Jahren kann ein durchschnittlich stärkerer Anstieg der Programm- und Produktionsaufwendungen (+9,3% pro Jahr) gegenüber den Lohnaufwendungen (Gehälter und

Honorare) mit +4,6% pro Jahr beobachtet werden. (Die Berechnung basiert auf der Aufzinsungsformel: $(1+r)^n$, wobei r für das prozentuale Wachstum pro Jahr und n für die Anzahl Jahre steht.)

Im folgenden wird auf einzelne Aufwandsentwicklungen näher eingegangen.

PERSONALAUFWAND

1995 Total: Fr. 593 446 211.-

1994 Total: Fr. 596 711 441.-

Sozialleistungen

1995 Fr. 77,3 Mio. 13,0%

1994 Fr. 86,8 Mio. 14,5%

Honorare

1995 Fr. 29,1 Mio. 4,9%

1994 Fr. 86,0 Mio. 14,4%

Übriger Personalaufwand

1995 Fr. 20,4 Mio. 3,4%

1994 Fr. 19,8 Mio. 3,3%

Zulagen

1995 Fr. 35,9 Mio. 6,1%

1994 Fr. 37,1 Mio. 6,2%

Gehälter

1995 Fr. 430,6 Mio. 72,6%

1994 Fr. 367,1 Mio. 61,5%

**Veränderungen gegenüber 1994**

Gehälter	Fr. 63,6 Mio.	17,3%
Sozialleistungen (bei den Gehältern)	Fr. -9,4 Mio.	-10,8%
Honorare (inklusive Sozialleistungen)	Fr. -56,9 Mio.	-66,1%
Personalentschädigungen und übriger Personalaufwand	Fr. 0,6 Mio.	3,0%
Zulagen	Fr. -1,1 Mio.	-3,1%
Gehaltsstellen	730	-19,6%
Honorarkapazitäten	-533	-54,0%
Im Jahresdurchschnitt besetzte Kapazitäten	197	4,2%

Der Personalaufwand nimmt um 3,3 Millionen Franken oder 0,5% ab, zum Teil bedingt durch die Ablösung der vierten Fernsehkette S Plus. 1995 wurde keine Teuerungszulage ausgerichtet, jedoch hat der neue GAV eine Verlagerung von Honorar auf Gehalts-Kapazitäten zur Folge. Als Kapazität gelten 220 Tage im Jahr à 8 Stunden, d. h. eine ganzjährige volle Stelle unter Abzug der Ferien, Feier- und Ruhetage, wobei auch die rund 70 Stagiaires und Lehrlingsstellen gerechnet werden. Ende Jahr wies die SRG insgesamt 6340 (Vorjahr 6391) volle oder Teilzeit-Arbeitsverhältnisse auf.

PROGRAMM- UND ÜBRIGE AUFWENDUNGEN

1995 Total: Fr. 485 447 638.-

1994 Total: Fr. 468 973 158.-

Programm- und Produktionsaufwand

1995 Fr. 325,4 Mio. 67,0%
 1994 Fr. 304,5 Mio. 64,9%

Finanzaufwand

1995 Fr. 5,9 Mio. 1,2%
 1994 Fr. 6,2 Mio. 1,3%

Abschreibungen

1995 Fr. 43,6 Mio. 9,0%
 1994 Fr. 48,7 Mio. 10,4%

Übrige Aufwendungen

1995 Fr. 110,5 Mio. 22,8%
 1994 Fr. 109,6 Mio. 23,4%

**Veränderungen gegenüber 1994**

Programm- und Produktionsaufwand	Fr. 20,9 Mio.	6,9%
Finanzaufwand	Fr. -0,3 Mio.	-4,8%
Abschreibungen	Fr. -5,1 Mio.	-10,4%
Übrige Aufwendungen	Fr. 0,9 Mio.	0,8%

Im übrigen Betriebsaufwand werden der Programm- und Produktionsaufwand, die Abschreibungen, der Finanzaufwand und die übrigen Aufwendungen zusammengefasst. Diese vier Positionen nehmen gesamthaft um 16,5 Millionen oder 3,5% zu.

Der Programm- und Produktionsaufwand beansprucht mit 325,4 Millionen (1994: 304,5 Millionen) rund 30,2% (1994: 28,6%) des Betriebsaufwandes. Der Grund des Zuwachses liegt unter anderem in den Mehraufwendungen für die Verbindungs- und Leitungskosten (+10,1 Millionen). Für diese Kosten kommt die SRG 1995 vollumfänglich auf, im Gegensatz zum Vorjahr, wo diese teilweise noch bei den PTT waren. Weiter ist die Zunahme auf teurere Urheberrechte und gestiegene Fremd- und Eigenaufwendungen, z. B. im Zusammenhang mit Sportsendungen, zurückzuführen.

Die um 10,4% gesunkenen Abschreibungen sind im wesentlichen auf die Abnahme bei den Investitionen zurückzuführen.

BETRIEBSERTRAG

1995 Total: Fr. 1 162 229 541.-

1994 Total: Fr. 1 139 956 198.-

Beiträge

1995 Fr. 17,0 Mio. 1,5%

1994 Fr. 17,4 Mio. 1,5%

Empfangsgebühren

1995 Fr. 808,0 Mio. 69,5%

1994 Fr. 792,0 Mio. 69,5%



Werbung

1995 Fr. 262,0 Mio. 22,5%

1994 Fr. 251,5 Mio. 22,1%

Sponsoring

1995 Fr. 22,2 Mio. 1,9%

1994 Fr. 21,8 Mio. 1,9%

Programm- und
übrige Erträge

1995 Fr. 53,0 Mio. 4,6%

1994 Fr. 57,2 Mio. 5,0%

Veränderungen gegenüber 1994

Empfangsgebühren	Fr.	16,0 Mio.	2,0%
Werbung	Fr.	10,5 Mio.	4,2%
Sponsoring	Fr.	0,4 Mio.	1,8%
Beiträge (von Bund und PTT)	Fr.	- 0,5 Mio.	- 2,6%
Programmerträge	Fr.	- 4,5 Mio.	- 13,1%
Übrige Erträge	Fr.	0,4 Mio.	1,6%

Mit insgesamt 808 Millionen Franken (1994: 792 Millionen) machen die Radio- und Fernsehgebühren wie im Vorjahr rund 69,5% der Erträge der SRG aus.

ENTWICKLUNG BETRIEBSERTRAG



Die Anteile am Gesamtertrag sind bei den Werbeeinnahmen und beim Sponsoring im Vergleich zu den üblicherweise alle zwei Jahre angepassten Gebührenerträgen leicht gestiegen (1991: 21,2%, 1995: 24,5% der Gesamterträge).

Zur besseren Übersichtlichkeit sind in der Grafik Werbung und Sponsoring zusammengefasst, ebenso wie Beiträge und Übrige Erträge unter der Position *Übrige Erträge*. – Die genaue Aufschlüsselung (in Millionen Franken und prozentualen Anteilen):

	1991		1992		1993		1994		1995	
Übrige Erträge	52,0	5,4%	57,1	5,9%	57,0	5,4%	74,6	6,5%	70,0	6,1%
davon Beiträge	15,3		16,0		14,7		17,4		17,0	
Werbung	204,6	21,2%	206,0	21,3%	210,1	19,8%	251,5	22,1%	262,0	22,5%
Sponsoring	–		6,8	0,7%	15,9	1,5%	21,8	1,9%	22,2	1,9%
Empfangsgebühren	707,3	73,4%	698,5	72,1%	777,1	73,3%	792,0	69,5%	808,0	69,5%

EMPFANGSGEBÜHREN

1995 Total: Fr. 808 042 737.-

1994 Total: Fr. 792 020 769.-

SRG

1995: Fr. 808,0 Mio. 75,0%

1994: Fr. 792,0 Mio. 74,8%

Bakom

1995: Fr. 7,9 Mio. 0,7%

1994: Fr. 8,2 Mio. 0,8%

PTT

1995: Fr. 261,2 Mio. 24,3%

1994: Fr. 259,1 Mio. 24,4%



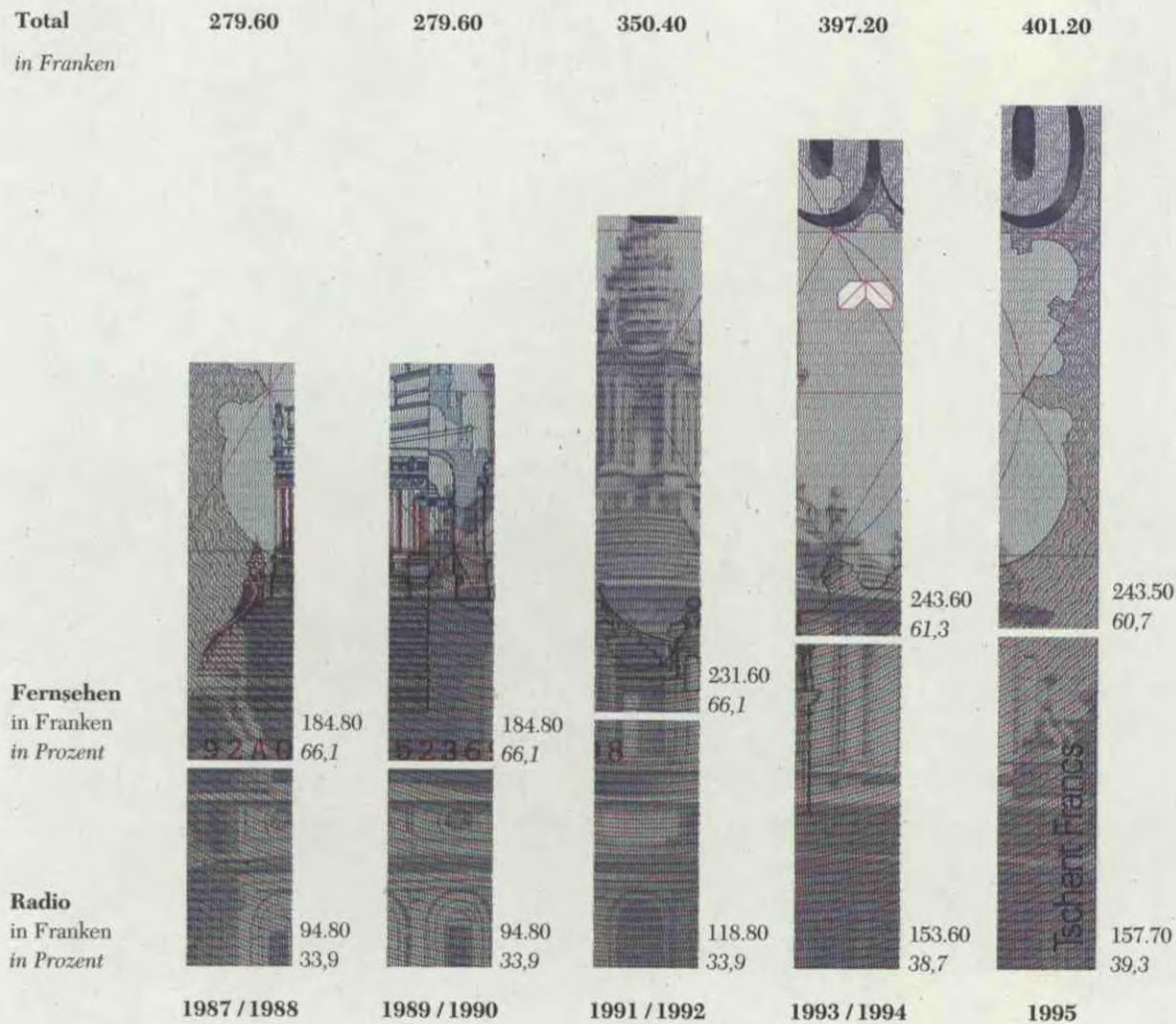
Empfangsgebühren (ohne MwSt.)	Radio	Fernsehen	Gesamtgebühr
SRG	Fr. 109.88 69,70%	Fr. 191.06 78,45%	Fr. 300.94 75,01%
PTT	Fr. 45.29 28,73%	Fr. 52.00 21,35%	Fr. 97.29 24,25%
Bakom	Fr. 2.47 1,57%	Fr. 0.47 0,19%	Fr. 2.94 0,73%

Die Empfangsgebühren werden auf die SRG, die PTT (für die Übertragungsleistungen) sowie auf das Bakom – Bundesamt für Kommunikation – (für Finanzhilfen an Lokalradios) aufgeteilt.

Verglichen mit dem Vorjahr wachsen sie um 2,0% oder 16 Millionen Franken. 1995 wird bei der Fernsehempfangsgebühr einzig der Verteilschlüssel zu Gunsten der SRG um rund 10 Millionen geändert, als Abgeltung für die Übernahme von zusätzlichen Leitungskosten durch die SRG von den PTT. Bei der Radio-Empfangsgebühr bleibt der der SRG zukommende Betrag unverändert. Dazu ist der Konsument ab 1. Januar 1995 um die Mehrwertsteuer von 2% zusätzlich belastet.

Beim Fernsehen entfallen vom Zuwachs 6 Millionen Franken auf die Anpassung der Gebühren und 9 Millionen auf die Zunahme der Konzessionäre. Mit 1 Million Franken Mehreinnahmen zeigt sich, dass die Zahl der Radiokonzessionäre praktisch stabil ist.

ENTWICKLUNG DER EMPFANGSGEBÜHREN



Da die Anpassung 1991 die erste nach vier Jahren und die Finanzsituation der SRG kritisch war, fiel sie im Vergleich zu 1993 höher aus. Betrachtet man die Erhöhung von 1991, ergaben sich damals für die SRG-Mehreinnahmen von 59,2 Millionen oder 30,3% beim Radio und 107,1 Millionen oder 31,0% beim Fernsehen.

Die Erhöhungen per 1. Februar 1993 liessen – zusammen mit der wachsenden Zahl der Konzessionen – die Einnahmen der SRG 1994 aus den Radiogeühren um 8 Millionen oder

2,7% und aus den Fernsehgebühren um 6,8 Millionen oder 1,4% ansteigen.

Von den durchschnittlich 5,4 Millionen Konzessionären im Jahr 1995 entfallen wie im Vorjahr rund 5,3 Millionen auf private Haushalte und 0,1 Millionen auf Grosskunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser etc. Die Zahl der Konzessionäre wächst im Vergleich zum Vorjahr mit 0,54% beim Radio und 1,27% beim Fernsehen nur schwach, was die weitgehende Marktsättigung widerspiegelt.

WERBEERTRAG

1995 Total: Fr. 262 032 828.-

1994 Total: Fr. 251 569 500.-

Die Werbeeinnahmen der SRG entsprechen dem Nettoertrag der Publisuisse. Die Tochtergesellschaft konnte im 1995 ihre Stellung auf dem Schweizerischen Werbemarkt weiter festigen. Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die Einnahmen aus der Werbung um rund 10,4 Millionen Franken (4,1%).

Werbeertrag	1994	1995	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Werbeertrag	Fr. 273,6 Mio.	Fr. 285,9 Mio.	Fr. 12,3 Mio.	4,5%
Andere Erträge	Fr. 0,4 Mio.	Fr. 1,2 Mio.	Fr. 0,8 Mio.	200,0%
Aufwand Publisuisse	Fr. 22,4 Mio.	Fr. 25,1 Mio.	Fr. 2,7 Mio.	12,1%
Nettoertrag für die SRG	Fr. 251,6 Mio.	Fr. 262,0 Mio.	Fr. 10,4 Mio.	4,1%

Die Werbetreibenden haben 1995, trotz der deutlichen Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums, ihre Werbeausgaben weiter erhöht. Der Trend hin zur Fernsehwerbung hält an. Die Publisuisse konnte allerdings nur in einem beschränkten Umfang von dieser positiven Entwicklung profitieren. Zum einen konnten die privaten TV-Konkurrenten ihre Einnahmen nach ihrem Markteintritt im Verlaufe des Jahres 1994 im ersten ordentlichen Geschäftsjahr erwartungsgemäss steigern. Zum anderen stösst die Publisuisse mit der Auslastung in der Prime-Time – dem «Hauptabend», bzw. der begehrtesten Sendezeit zwischen 18.00 und 22.00 Uhr – bereits wieder an gesetzliche Grenzen. In dieser Zeitschiene wurde 1995 ein Umsatz von 246,9 Millionen Franken oder 86,4% des Gesamt-

umsatzes gemacht; im Vorjahr waren es bei einer leicht verschobenen Zeitschiene (18.30 bis 22.30 Uhr) 82,0% des Gesamtumsatzes oder 224,1 Millionen.

Durch die Verlagerung der Zeitschiene «Vor-Prime-Time» konnte ein Umsatz von 32,7 Millionen Franken erzielt werden; das entspricht einem Anteil von 11,4% am Umsatz. Letztes Jahr betrug dieser Anteil – bei gesamthaft kürzeren Zeiten – lediglich 7,6%.

Vom Nettoumsatz von 285,9 Millionen Franken entfallen 280,6 Millionen, also 98,1% auf die Wirtschaftswerbung. Weiterhin positiv entwickelt sich der Verkauf an Sendezeit im Bereich des Sozialmarketings (also für gemeinnützige Aktionen) mit netto 5,3 Millionen Franken.

WERBEERTRAG NACH SPRACHREGIONEN



Alle Regionen können gegenüber dem Vorjahr Zuwachsraten ausweisen.

So konnte auf Schweizer Fernsehen DRS der Werbeertrag um 10,25 Millionen Franken oder 5,3% gesteigert werden, was um so erfreulicher ist, als SF DRS in Konkurrenz zu Pro 7, Sat 1, RTL (Schweizer Werbefenster) und TeleZüri steht.

Auch die Zuwachsraten der Werbung in der Télévision suisse romande (TSR) sind mit 3,89 Millionen (plus 6,1%) im Hinblick auf die Konkurrenz französischer Stationen bemerkenswert. Erwartungsgemäss veränderten sich die Werbeein-

nahmen bei der Televisione svizzera di lingua italiana (TSI) mit 0,25 Millionen Franken (2,2%) nur gering.

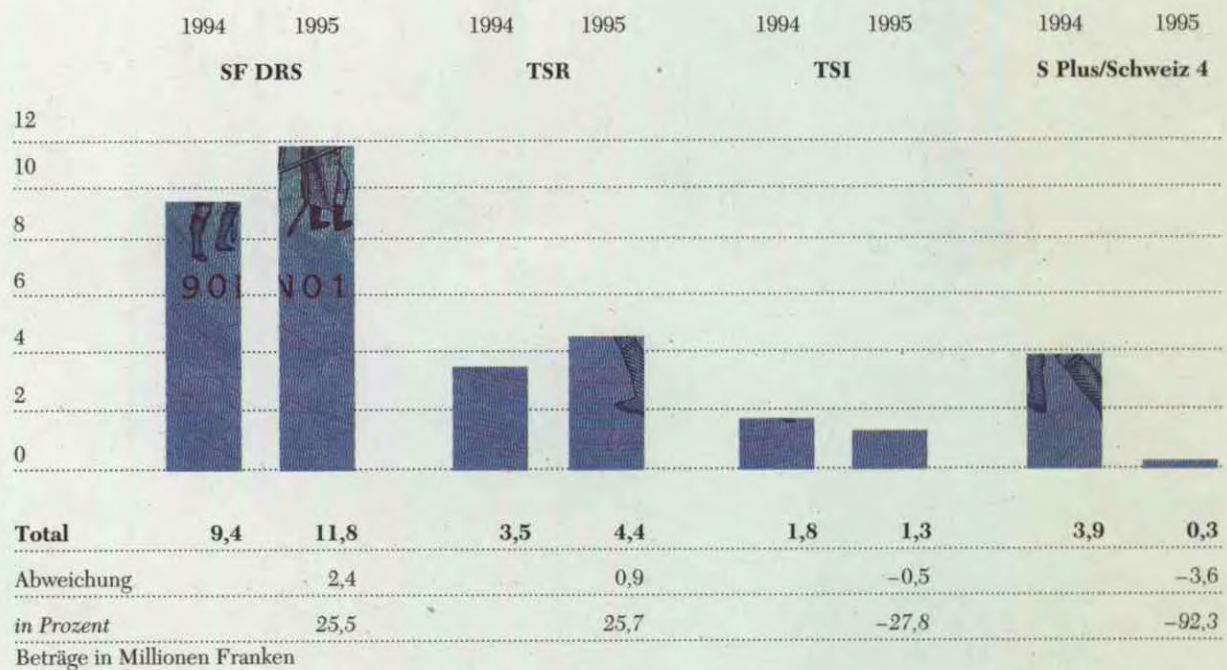
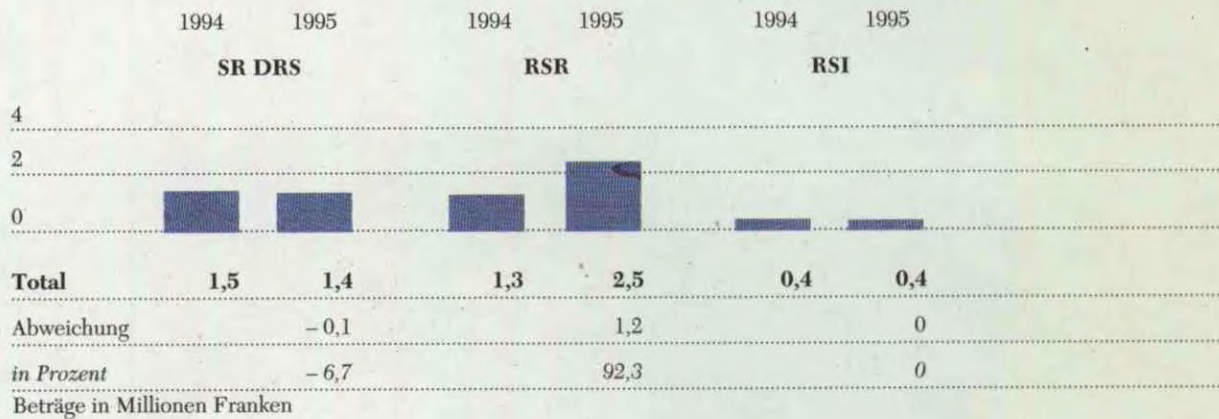
Der steigende Aufwand der Publisuisse ist zur Hauptsache auf das gestiegene Verkaufsvolumen und die höheren Anforderungen der Kunden an die Dienstleistungen zurückzuführen. Der Unkostenanteil am Gesamtertrag der Publisuisse steigt damit auf rund 8,3% (Vorjahr 7,9%).

Der Rückgang bei S Plus/Schweiz 4 hat verschiedene Gründe (Konzeptionswechsel, vermehrte private Fenster, 1994 Fussball-Weltmeisterschaft).

SPONSORINGERTRAG

1995 Total: Fr. 22 182 727.-

1994 Total: Fr. 21 789 581.-



Die je nach Unternehmenseinheit divergierende Ertrags-situation widerspiegelt die unterschiedliche Politik innerhalb der SRG. Beim Radio macht das Sponsoring 4,4 Millionen und beim Fernsehen 17,8 Millionen aus.

Bemerkenswert ist, dass RSR auf einem wesentlich kleineren

Markt mit einer Zunahme von 92,3% mehr Sponsoringerträge erzielt als SR DRS. Der Rückgang bei Schweiz 4 steht im Zusammenhang mit dem Konzeptionswechsel im Jahre 1995, und bei TSI wird die Abnahme mit dem Konjunkturrückgang erklärt.

BEITRÄGE

1995 Total: Fr. 16 965 852.-

1994 Total: Fr. 17 424 155.-

Schweizer Radio International

1995 Fr. 10,7 Mio. 62,9%

1994 Fr. 10,9 Mio. 62,6%

Übrige Beiträge

1995 Fr. 2,4 Mio. 14,1%

1994 Fr. 2,3 Mio. 13,2%

Telefonrundspruch

1995 Fr. 3,9 Mio. 22,9%

1994 Fr. 4,2 Mio. 24,1%

**Veränderungen gegenüber 1994**

Schweizer Radio International

Fr. -0,2 Mio.

-1,83%

Telefonrundspruch

Fr. -0,3 Mio.

-7,14%

Unter diese Rubrik fallen die Zuwendungen der PTT für den Telefonrundspruch (TR) sowie des Bundes für das Schweizer Radio International (SRI) und für die weitere internationale Verbreitung von Programmen. Sie sinken gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Millionen Franken oder um 2,6%.

Der Bundesbeitrag an die Finanzierung von Schweizer Radio International unterliegt auch 1995 dem Bundesbeschluss über die lineare Beitragskürzung in den Jahren 1993 bis 1995 von 10%. Diese Kürzung wird durch eine verstärkte Mittelzuteilung der SRG kompensiert. Dazu kommt eine zusätzliche Reduktion des Bundesbeitrages um 170 000 Franken für 1995, welche nicht durch die SRG ausgeglichen wird.

Beim Telefonrundspruch ist die Reduktion des Finanzierungsbeitrages der PTT auf die verminderte Deckungslücke zurückzuführen.

ÜBRIGE ERTRÄGE

1995 Total: Fr. 53 005 397.-

1994 Total: Fr. 57 152 193.-

Programmerträge

1995 Fr. 30,0 Mio. 56,6%

1994 Fr. 34,5 Mio. 60,3%



Dienstleistungen

1995 Fr. 12,8 Mio. 24,2%

1994 Fr. 13,3 Mio. 23,3%

Kapitalerträge

1995 Fr. 4,7 Mio. 8,9%

1994 Fr. 3,3 Mio. 5,8%

Diverse Erträge

1994 Fr. 5,5 Mio. 10,4%

1993 Fr. 6,1 Mio. 10,7%

Veränderungen gegenüber 1994

Programmerträge	Fr. -4,5 Mio.	-13,0 %
Dienstleistungen	Fr. -0,5 Mio.	-3,8 %
Kapitalerträge	Fr. 1,4 Mio.	42,4 %
Diverse Erträge	Fr. 0,6 Mio.	-9,8 %

Die Übrigen Erträge setzen sich aus Programmerträgen (Programmverkäufe, Beteiligungen Dritter, Merchandising und Veranstaltungen) und weiteren Erträgen (z. B. Zinserträge, Mieterträge, Dienstleistungen, Materialverkäufe usw.) zusammen.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

1995 Total: Fr. - 34 112 140.-

1994 Total: Fr. - 45 224 411.-

	1994	1995	Veränderung
Ausserordentlicher Aufwand	Fr. 51,5 Mio.	Fr. 89,0 Mio.	Fr. 37,5 Mio.
Ausserordentlicher Ertrag	Fr. 6,3 Mio.	Fr. 54,9 Mio.	Fr. 48,6 Mio.
Ausserordentliches Ergebnis	Fr. -45,2 Mio.	Fr. -34,1 Mio.	Fr. 11,1 Mio.

Mit einem ausserordentlichen Aufwand von 89,0 Millionen Franken (1994: 51,5 Millionen) und einem ausserordentlichen Ertrag von 54,9 Millionen (1994: 6,3 Millionen) verändert sich das ausserordentliche Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um plus 11,1 Millionen.

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag umfassen namentlich folgende Elemente:

Einen ausserordentlichen Ertrag durch die Aktivierung der Vorproduktionen (eingekaufte oder co-produzierte Programme) von 43,0 Millionen Franken.

Ausserordentliche Erträge von rund 4 Millionen Franken durch die Aktivierungen von Beteiligungen auf den Nennwert, soweit der Wertverkehr der Beteiligung nicht tiefer ist als der Nominalwert.

Ausserordentliche Abschreibungen infolge des Systemwechsels

von der zeitverschobenen zur zeitgleichen Abschreibung bei den Sachanlagen von 45,3 Millionen Franken.

Eine weitere Tranche von 40 Millionen Franken zum Aufbau der Rückstellung für den Deckungskapital-Fehlbetrag der SRG bei der PKB von total 164 Millionen.

Im weiteren konnte u.a. die Rückstellung für die Folgekosten der geplanten Einstellung des Telefonrundspruchs aufgrund einer Neuschätzung um 0,4 Millionen auf 3,6 Millionen ermässigt werden und die Rückstellung für den Sozialplan S Plus (Vorgänger von Schweiz 4) im Umfang des nicht benötigten Betrages von 2,6 Millionen aufgelöst werden.

Daneben werden eingetretene oder befürchtete Verluste auf Debitoren und weiter drohende Verluste, vorzeitige Ausscheidung auf Anlagen und weitere perioden- oder betriebsfremde Vorgänge erfasst.

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE NACH MEDIEN

Radio	1994	1995	Veränderung <i>absolut</i>	Veränderung <i>in Prozent</i>
Betriebsertrag	Fr. 353,7 Mio.	Fr. 356,1 Mio.	Fr. 2,4 Mio.	0,7
Betriebsaufwand	Fr. 334,0 Mio.	Fr. 337,1 Mio.	Fr. 3,1 Mio.	0,9
Betriebsergebnis	Fr. 19,7 Mio.	Fr. 19,0 Mio.	Fr. -0,7 Mio.	-3,6
Deckungsgrad Betrieb <i>in Prozent</i>	105,9	105,6	-0,3	-0,2

Fernsehen	1994	1995	Veränderung <i>absolut</i>	Veränderung <i>in Prozent</i>
Betriebsertrag	Fr. 849,9 Mio.	Fr. 887,1 Mio.	Fr. 37,2 Mio.	4,4
Betriebsaufwand	Fr. 795,4 Mio.	Fr. 822,8 Mio.	Fr. 27,4 Mio.	3,4
Betriebsergebnis	Fr. 54,5 Mio.	Fr. 64,3 Mio.	Fr. 9,8 Mio.	18,0
Deckungsgrad Betrieb <i>in Prozent</i>	106,9	107,8	0,9	0,8

Bei beiden Medien ist eine Zunahme des *Betriebsaufwands* zu vermerken, wobei sie beim Radio im Vergleich zum Vorjahr nur 0,9% oder 3,1 Millionen Franken ausmacht. Beim Fernsehen weitet sich der Betriebsaufwand 1995 um 3,4% oder 27,4 Millionen aus.

Unter der Rubrik *Betriebsertrag* werden die Empfangsgebühren des jeweiligen Mediums, die Werbeeinnahmen beim Fernsehen, sowie die jeweiligen Eigenerträge aus Sponsoring, Dienstleistungen usw. eingesetzt.

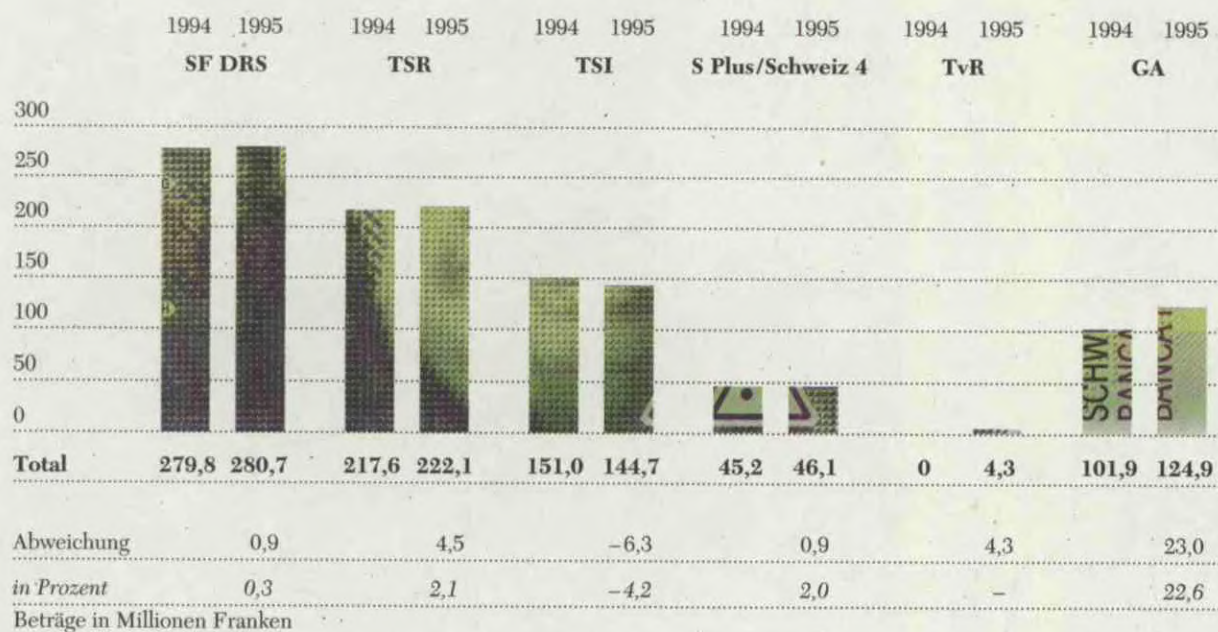
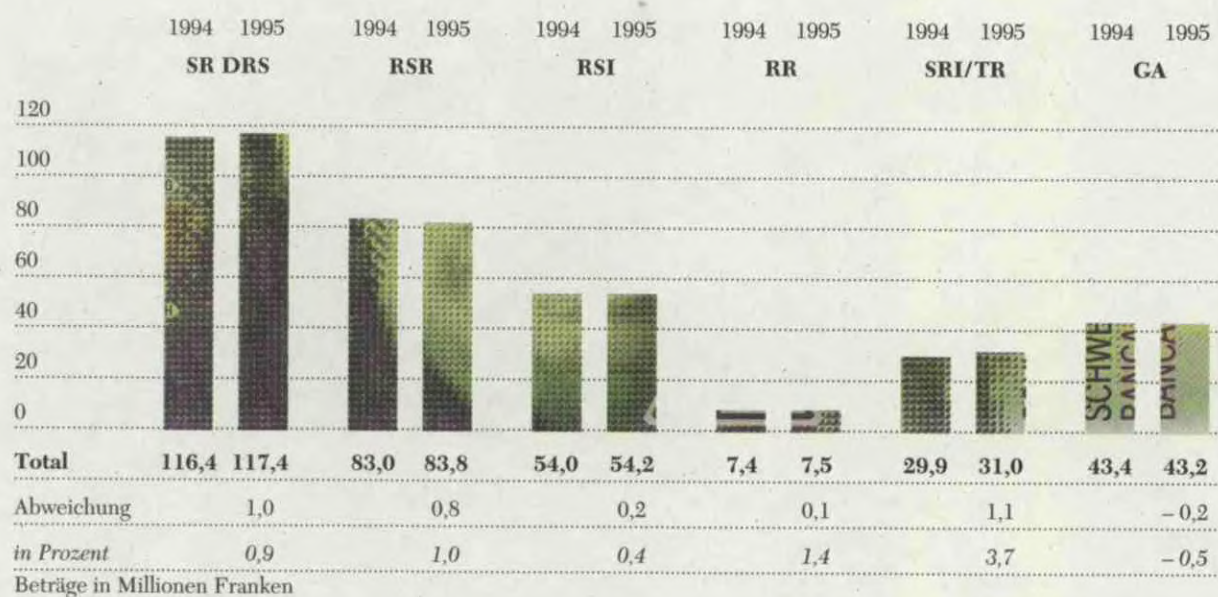
Der Betriebsaufwand Radio umfasst den vollen Aufwand der

jeweiligen Medien sowie anteilige Zuteilungen gesamtschweizerischer Aufgaben.

Die Verschlechterung des *Betriebsergebnisses* beim Radio um 0,7 Millionen Franken oder 3,6% ist 1995 wesentlich geringer als im Vorjahr (9,3 Millionen oder 32,1%).

RSI, SRI, TR und RR weisen 1995 ein positives Betriebsergebnis aus.

Beim Fernsehen hat sich der Betriebsertrag im Vergleich zum Vorjahr um +37,2 Millionen Franken oder +4,4% (1994: 91,1 Millionen oder 12%) verändert.

ENTWICKLUNG BETRIEBSAUFWAND RADIO UND FERNSEHEN


Die gesamtschweizerischen Aufgaben (GA) – darin sind ebenfalls die Anteile von GD, CNS und FE enthalten – umfassen unter anderem die Urheber- und Übertragungsrechte. Das Wachstum des Betriebsaufwandes ist bei allen Unternehmens-

einheiten ziemlich stabil geblieben. Bei TSI ist der Rückgang hauptsächlich auf verminderte Personalkosten und Verbindungskosten zurückzuführen.

SENDELEISTUNGEN NACH MEDIEN

Radio	1994 in Stunden	1995 in Stunden	Veränderung in Stunden	Veränderung in Prozent
SR DRS	27 400	27 700	300	1,09
RSR	27 923	26 968	- 955	- 3,42
RSI	24 090	24 674	584	2,42
RR	3 467	4 126	659	19,01
Total	82 880	83 468	588	0,71
SRI	32 649	35 411	2 762	8,6

Die Zunahme des Sendevolumens entfällt einerseits auf SR DRS, RSI und RR (hier nimmt das Sendevolumen prozentual am meisten zu), andererseits auf die Abnahme der Sendestunden von RSR. Wird die Struktur der ausgestrahlten Sendungen betrachtet, so ergibt sich zwischen den Eigen- (30%) und Fremdproduktionen (63%) sowie den Wiederholungen (7%) gegenüber dem Vorjahr nur eine minimale Verschiebung von

plus 1% bei den Eigenproduktionen bzw. minus 1% bei den Fremdproduktionen.

Die Zunahme des Sendevolumens bei SRI ist auf eine Belegung von zusätzlichen Satellitenkanälen zurückzuführen. Dadurch verschieben sich die Verhältnisse der Ausstrahlungsformen von den Kurzwellen (1994: 30,7%, 1995: 30,2%) zu den Satellitenübertragungen (1994: 59,6%, 1995: 69,8%).

Fernsehen	1994 in Stunden	1995 in Stunden	Veränderung in Stunden	Veränderung in Prozent
SF DRS	7 586	7 079	- 507	- 6,68
TSR	9 176	8 265	- 911	- 9,93
TSI	7 490	6 469	- 1 021	- 13,63
S Plus/Schweiz 4	6 884	16 918	10 034	145,76
TvR	-	36	36	-
Total	31 136	38 767	7 631	24,51
Total (ohne S Plus/Schweiz 4)	24 252	21 849	- 2 403	- 9,91

Um 24,5% oder um 7 631 Stunden wächst 1995 die Sendeleistung des Fernsehens. Am Wachstum der Sendestunden nehmen nur S Plus/Schweiz 4 und TvR teil, davon entfällt die grösste Zunahme auf S Plus/Schweiz 4. Dieser Zuwachs beträgt sowohl in absoluten Zahlen wie auch in relativen Zahlen soviel, dass ohne diesen Kanal das Sendevolumen des Fernsehens gesamthaft abnimmt.

In den ersten zwei Monaten des letzten Jahres wurde S Plus noch gesendet (970 Stunden). Ab 1. März 1995 erfolgte die Ablösung durch Schweiz 4 auf drei Senderegionen, nämlich Schweiz 4 mit 5 730 Stunden; Suisse 4 mit 5 759 Stunden und Svizzera 4 mit 4 459 Stunden; gesamthaft ergeben sich 16 918

Stunden (inklusive S Plus). In diesem Sendevolumen sind zusätzlich aufgeschaltete Textvision-, CH-Vision- und Euro-news-Beiträge enthalten.

Durch die grossflächigen Übernahmen von Euronews und CH-Vision insbesondere durch S Plus/Schweiz 4 ist der Anteil Fremdproduktionen auf insgesamt 61% angestiegen (1994: 57%). Trotz Zunahme in absoluten Zahlen der Eigenproduktionen (+924 Stunden) und der Wiederholungen (+307 Stunden) reduziert sich deren Anteil am Gesamtvolumen auf 20% Eigenproduktionen (1994: 22%) und auf 19% Wiederholungen (1994: 21%).

AUFWENDUNGEN NACH AUFGABENBEREICHEN

1995 Total: Fr. 1 010 400 000.-

1994 Total: Fr. 986 700 000.-

Verwaltung

1995 Fr. 72,6 Mio. 7,2%

1994 Fr. 68,8 Mio. 7,0%

Trägerschaft, Organe

1995 Fr. 5,0 Mio. 0,5%

1994 Fr. 4,9 Mio. 0,5%

Programm, Produktion

1995 Fr. 932,8 Mio. 92,3%

1994 Fr. 913,0 Mio. 92,5%



Veränderungen gegenüber 1994

Verwaltung (Generaldirektion und Unternehmenseinheiten)	Fr. 3,8 Mio.	5,5%
Trägerschaft, Organe	Fr. 0,1 Mio.	2,0%
Programm, Produktion	Fr. 19,8 Mio.	2,2%

Die gegenseitige Leistungsverrechnung zwischen den einzelnen Aufgabenbereichen ist nicht berücksichtigt.

BILANZENTWICKLUNG

Das Wachstum der *Bilanzsumme* fällt mit 125,6 Millionen oder 26,1% im Vergleich zum Vorjahr kräftiger aus.

Die wesentlichsten Änderungen innerhalb der *Aktiven* betreffen im Umlaufvermögen die Posten *Flüssige Mittel* (+102,5 Millionen oder +120,7%) und *Vorräte* (+41,9 Millionen oder +1345,3%). Der Zuwachs der *Flüssigen Mittel* ist auf das im Vergleich zum Vorjahr bessere Ergebnis sowie geringere Investitionen zurückzuführen.

Die Zunahme der *Vorräte* ist die Folge der Aktivierung der eingekauften und co-produzierten, aber noch nicht ausgestrahlten Programme. Im Vorjahr waren erst die Programmvorräte von S Plus aktiviert worden.

In der Rubrik *Andere Forderungen* sind die Vorauszahlungen, Darlehen an Mitarbeiter und übrige Forderungen zusammengefasst.

Das *Umlaufvermögen* nimmt um 170,4 Millionen oder 65,4% zu. Die Verpflichtungen auf Lieferung und Leistung werden im Vergleich zum Vorjahr detaillierter dargestellt. Zu den Veränderungen des Anlagevermögens siehe Ziffer 4.1 und 4.2.

Auf der *Passivseite* ragen folgende Veränderungen heraus: Rückstellungen +53,6 Millionen oder +67,7%, Verpflichtungen aus L & L +21,9 Millionen oder +27,2% und transitorische Passiven +11,8 Millionen oder +225,3%. Die Erhöhung bei den Verpflichtungen aus L & L ist vor allem auf die Einführung der Mehrwertsteuer per 1. Januar 1995 zurückzuführen (+17 Millionen). Bei den Rückstellungen

entfallen vom Zuwachs 40 Millionen auf die PKB, auch fallen die Rückstellungen von 21,4 Millionen und die transitorischen Passiven von 5,1 Millionen für Überzeiten (nicht bezogene Ferien, Feier- und Ruhetage bzw. nicht ausgeglichene Überstunden) ins Gewicht. Die langfristige Verschuldung bleibt gleich und setzt sich zusammen aus: 60 Millionen Obligationenanleihe 1990/98 zu 7,5% und 20 Millionen Darlehen AHV 1993/2003 zu 5%.

Mit dem diesjährigen positiven Jahresergebnis kann die Eigenkapitalbasis des Unternehmens um 49,2 Millionen oder 22,1% auf 272,1 Millionen ausgedehnt werden. Weil die Bilanzsumme mit 26,1% stärker wächst, sinkt der *Eigenfinanzierungsgrad* leicht von 46,3% auf 44,8%.

Die Zunahme der *Anlagedeckung 1* (1994: 100,8%, 1995: 154,4%) fällt grösser aus als das Wachstum des Eigenfinanzierungsgrades, da sich das Eigenkapital (+49,2 Millionen) stärker verändert als das Anlagevermögen (-44,8 Millionen).

Die *Anlagedeckung 2* steigt von 173,0% im Jahr 1994 auf 275,4% in diesem Jahr.

Bei der *Nettoverschuldung* zeigt sich beim *kurzfristigen Fremdkapital* eine Veränderung um 22,7 Millionen (von 98,9 Millionen 1994 zu 121,6 Millionen 1995) und beim *langfristigen Fremdkapital* (ohne Rückstellungen) keine Abweichung (80,4 Millionen 1994, 80,4 Millionen 1995), was beim Zwischentotal (1994: 179,3 Millionen, 1995: 202,0 Millionen) eine Differenz

von 22,7 Millionen Franken ergibt. Abzüglich der *flüssigen Mittel* (1994: 85,0 und 1995: 187,5 Millionen, Differenz: 102,5 Millionen) sowie der *Forderungen* (1994: 163,8 und 1995: 190 Millionen, Differenz: 26,2 Millionen) ergibt sich für das vergangene Jahr eine *Nettoverschuldung* von -175,5 Millionen (Vorjahr: -69,5 Millionen), also eine Abweichung um -106,0 Millionen Franken. Trotz Rückstellungsbildung für die PKB (40 Millionen) und für Überzeiten (21,4 Millionen) konnte 1995 die *Nettoverschuldung* abgebaut werden, so dass sich für die SRG eine *Netto-Finanzsituation* entwickelt hat.

Definitionen:

Eigenfinanzierungsgrad =
Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

Anlagedeckung 1 =
Eigenkapital / Anlagevermögen x 100

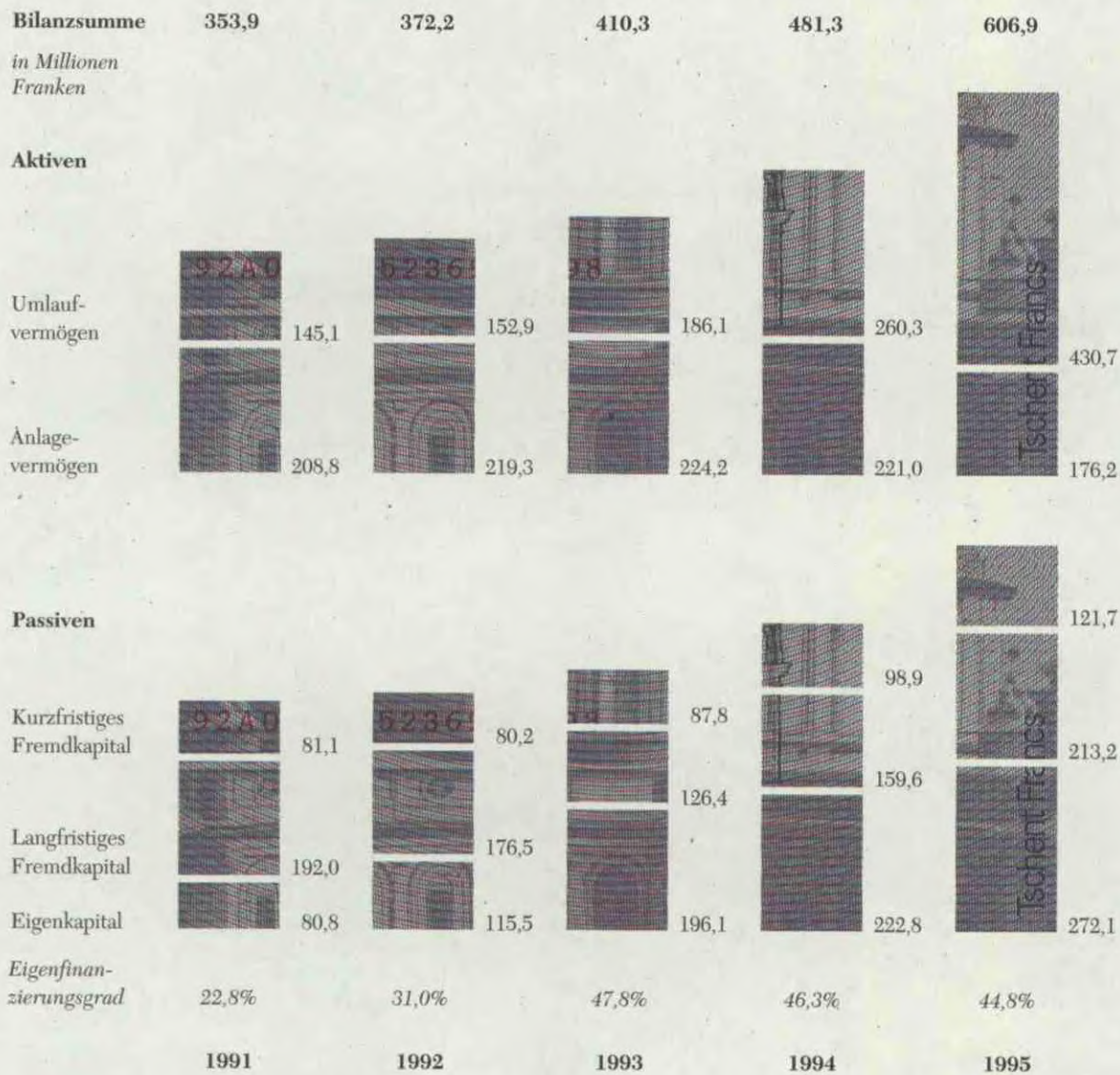
Anlagedeckung 2 =
(Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

Netto-Finanzsituation =
wenn die flüssigen Mittel und die Finanzforderungen die Finanzverbindlichkeiten übersteigen

BILANZENTWICKLUNG

1995 Total: Fr. 606 922 853.-

1994 Total: Fr. 481 347 541.-



Die Entwicklung der einzelnen Bilanzpositionen über die vergangenen fünf Jahre hinweg zeigt die Anstrengungen der SRG zur Verbesserung der Finanzlage.

SACHANLAGEVERMÖGEN

1995 Total: Fr. 168 236 318.-

1994 Total: Fr. 215 732 616.-

Bauten

1995 Fr. 70,5 Mio. 41,9%

1994 Fr. 73,7 Mio. 34,2%

Informatik

1995 Fr. 14,8 Mio. 8,8%

1994 Fr. 23,7 Mio. 11,0%

Übrige Sachanlagen

1995 Fr. 7,3 Mio. 4,3%

1994 Fr. 11,4 Mio. 5,3%

Produktionsmittel

1995 Fr. 75,7 Mio. 45,0%

1994 Fr. 107,0 Mio. 49,6%

**Veränderungen gegenüber 1994**

Bauten	Fr. -3,2 Mio.	-4,3%
Produktionsmittel	Fr. -31,3 Mio.	-29,3%
Informatik	Fr. -8,9 Mio.	-37,6%
Übrige Sachanlagen	Fr. -4,1 Mio.	-36,0%

Mit 47,5 Millionen oder 22,0% nimmt das Sachanlagevermögen sowohl absolut wie auch relativ gesehen massiv ab. Dies ist auf die ausserordentliche Abschreibung von 45,3 Millionen zurückzuführen, wegen des Wechsels von der zeitverschobenen Abschreibung (erste Abschreibung im Folgejahr der Investitionen) zur zeitgleichen (erste Abschreibung im Anschaffungsjahr). Aus diesem Grund werden die Abschreibungen auf allen Anlagen generell um ein Jahr verkürzt, was zu einer ausserordentlichen Wertreduktion führt. Im Vergleich zum Umlaufvermögen, das gegenüber dem Vorjahr um 170,4 Millionen oder 65,4% wächst (Vorjahr 39,9%), nimmt das Anlagevermögen um 44,8 Millionen oder 20,3% ab. Das Resultat ist eine auf 29,0% (1994: 45,9%) reduzierte Anlageintensität. Die Wertveränderungen infolge der ausserordentlichen Abschreibung fallen bei Investitionen mit kurzer Abschreibungsdauer höher aus als bei den Bauten.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Anlagespiegel	Stand 1.1.1995	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.1995
---------------	----------------	---------	---------	-------------	------------------

Anschaffungswerte

Immobilien	476 517 021.-	9 949 699.-			486 466 720.-
Produktionsanlagen	223 168 321.-	22 931 896.-	-9 713 667.-	152 057 087.-	388 443 637.-
Informatik	50 873 134.-	5 668 671.-	-5 377 772.-	1 612 361.-	52 776 394.-
Übrige Sachanlagen	23 023 260.-	1 966 825.-	-2 395 147.-	42 909 569.-	65 504 507.-
Total	773 581 736.-	40 517 091.-	-17 486 586.-	196 579 017.-	993 191 258.-

Abschreibungen

Immobilien	402 821 908.-	13 182 806.-		-19 668.-	415 985 046.-
Produktionsanlagen	116 169 394.-	53 951 139.-	-9 031 722.-	151 663 000.-	312 751 811.-
Informatik	27 210 980.-	14 539 420.-	-5 239 200.-	1 480 430.-	37 991 630.-
Übrige Sachanlagen	11 646 838.-	6 160 218.-	-2 371 210.-	42 790 607.-	58 226 453.-
Total	557 849 120.-	87 833 583.-	-16 642 132.-	195 914 369.-	824 954 940.-

Buchwert

Immobilien					70 481 674.-
Produktionsanlagen					75 691 826.-
Informatik					14 784 764.-
Übrige Sachanlagen					7 278 054.-
Total					168 236 318.-

Versicherungswert

Total					1 420 220 049.-
--------------	--	--	--	--	------------------------

ENTWICKLUNG INVESTITIONEN



Die Veränderungen im Jahr 1995 sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

FINANZANLAGEN

Beteiligungen von über 50%	Gesellschafts- kapital	SRG- Beteiligung nominal	SRG- Beteiligung in Prozent	Umsatz in Millionen Franken
Publisuisse, Bern	500 000.-	470 000.-	94	285,4
Schweizerische Teletext AG, Biel	1 000 000.-	750 000.-	75	20,3
Publica Data AG, Bern	100 000.-	100 000.-	100	1,8
Telvetia AG, Genf	1 000 000.-	1 000 000.-	100	0,2
Mediarama AG, Biel	500 000.-			0,2
Anteil SRG direkt		164 000.-	32,8	
Anteil SRG direkt und indirekt		333 000.-	66,6	

Der Anteil der SRG an der Publisuisse wurde von 70% auf 94% erhöht. Die SRG hat direkt und über Publisuisse und Teletext die Mehrheit an der Gesellschaft Mediarama übernommen. Diese sollte für die SRG neue Kommunikationsformen und Dienstleistungen im Multimediabereich entwickeln. Es zeigte sich indessen, dass Multimediaentwicklungen direkt durch die Aktionäre selber verfolgt werden müssen. Der Betrieb der Gesellschaft wird auf den 30. April 1996 eingestellt.

Alle Konzerngesellschaften mit Ausnahme von Mediarama werden zum Nominalwert in der Bilanz aufgeführt. Mediarama wird mit Fr. 1.- bewertet und wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert.

Beteiligungen von 3% bis 50%	Gesellschafts- kapital in Landeswährung	SRG- Beteiligung nominal	SRG- Beteiligung in Prozent
<i>S.E.D.E Filmsynchronisation (Beteiligung der Telvetia), Mailand</i>	ITL 350 000 000	171 500 000	49,0
Fondation Médias romands			
Journalistenausbildung, Lausanne	CHF 30 000.-	10 000.-	33,3
<i>Telepool GmbH - Europäisches Fernsehprogrammkontor, München</i>	DEM 9 000 000.-	2 340 000.-	26,0
Basler Orchester	CHF 200 000.-	50 000.-	25,0
Zentrum für neue Medien (ZNM) - Gesellschaft für Weiterbildung im Bereich Film, Video und Fernsehen, Schlieren	CHF 500 000.-	100 000.-	20,0
Pay TV S.A., Anbieter von gebührenpflichtigen Programmen in der französischen Schweiz, Lausanne	CHF 1 000 000.-	120 000.-	12,0
Satelimage / TV5, frankophones Satellitenfernsehen	FRF 900 000.-	100 000.-	11,1
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	CHF 2 000 000.-	200 000.-	10,0
Euronews, Europäischer Fernseh-Informations- Sender in mehreren Sprachen, Lyon	FRF 27 631 300.-	1 835 900.-	6,6
Institut für Rundfunktechnik, München	DEM 235 000.-	15 000.-	6,4
SICUIR, Immobiliengesellschaft der UER, Brüssel	BEF 931 000.-	30 000.-	3,2

Die Beteiligungen an den *kursiv gedruckten Aktiengesellschaften* sind mit dem Nominalwert in der Bilanz SRG aufgeführt. Auf einen Franken abgeschrieben sind ZNM, dessen Betrieb 1996 eingestellt wird, Pay TV und Euronews, die sich in der Aufbau-phase befinden und auf Betriebszuschüsse der Aktionäre angewiesen sind, sowie die in Liquidation befindliche SICUIR. Bei den übrigen Gesellschaften handelt es sich um Stiftungen, die in der Bilanz nicht aufgeführt werden.

MITTELFLOSSRECHNUNG

in Millionen Franken	1994	1995
Betriebsergebnis	29,0	49,2
Abschreibungen auf Sachanlagen	45,6	43,6
Zwischentotal	74,6	92,8
Zunahme (-) von Programmvorräten	0	- 41,9
Bildung von Rückstellungen	43,2	53,6
Auflösung Wertberichtigung Beteiligungen	0	- 4,0
Abschreibung Beteiligungen	0	0,2
Ausserordentliche Abschreibungen	0,6	44,2
Ausscheidungen von Sachanlagen	0,7	0
Zunahme (-) Debitoren/Vorauszahlungen	- 22,9	- 26,2
Zunahme Kreditoren	10,3	21,9
Abnahme (-) übrige Verbindlichkeiten	0	- 10,9
Zunahme (-) bzw. Abnahme Transitorische Aktiven	- 4,6	0,3
Zunahme Transitorische Passiven	0,9	11,8
Auflösung Reserve Eigenkapital	- 2,3	0
Ausbuchung Anlagevermögen	0	0,8
Umbuchung Anlagevermögen	0	- 0,7
Übrige einnahmen- bzw. ausgabenunwirksame Positionen der Erfolgsrechnung	2,9	0
Mittelfluss aus operationeller Tätigkeit	103,4	141,9
Aufnahme von langfristigem Fremdkapital	0	0
Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	- 10,0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 10,0	0
Kauf von Sachanlagen (-)	- 46,8	- 40,5
Verkauf von Sachanlagen	0,9	0
Verkauf von Finanzanlagen	3,4	0
Kauf (-) von Beteiligungen	- 0,6	- 0,3
Abnahme Langfristige Forderungen	0	1,5
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 43,1	- 39,4
Fondsveränderung	50,3	102,5
Nachweis Fonds Nettofinanzsituation		
Bestand laut Bilanz am 1. Januar	34,6	84,9
Fondsveränderung	50,3	102,5
Bestand laut Bilanz am 31. Dezember	84,9	187,4

**ANTRAG DES ZENTRALRATSAUSSCHUSSES
ZUR ERGEBNISVERWENDUNG**

Bereich	Gesamtergebnis Jahresergebnis 1995	Ergebnisvortrag	Bilanzergebnis 1995	Auflösung von Reserven
FE	7 220 264.98	876.74	7 221 141.72	0
GD/GA	27 817 726.01	1 144.86	27 818 870.87	500 000.—
CNS	1 756 020.53	-511 443.94	1 244 576.59	0
Schweiz 4	709 510.27	739.95	710 250.22	0
FE/Schweiz 4	37 503 521.79	-508 682.39	36 994 839.40	500 000.—
SRI	70 202.28	100.43	70 302.71	0
TR	0	146.75	146.75	0
SRI / TR	70 202.28	247.18	70 449.46	0
RTR	115 075.75	840.25	115 916.—	0
SR DRS	-679 946.31	18 120.73	-661 825.58	980 000.—
SF DRS	9 036 938.29	39 260.21	9 076 198.50	12 421 791.—
DRS	8 356 991.98	57 380.94	8 414 372.92	13 401 791.—
RSR	849 661.89	106.82	849 768.71	0
TSR	-1 065 654.09	890.17	-1 064 763.92	1 064 000.—
SR	-215 992.20	996.99	-214 995.21	1 064 000.—
RSI	717 523.94	889.63	718 413.57	0
TSI	2 676 228.40	3 209.16	2 679 437.56	0
SI	3 393 752.34	4 098.79	3 397 851.13	0
Total UE	11 720 030.15	63 564.15	11 783 594.30	14 465 791.—
Total SRG	49 223 551.94	-445 118.24	48 778 433.70	14 965 791.—

Durch die unterschiedlichen Abschlüsse der Unternehmenseinheiten der SRG entstehen neben Einlagen in die Reserven auch ein negativer Vortrag auf das neue Jahr.

Ergebnisverwendung				
Zur Verfügung 1995	Ertragsaus- gleichsreserve	Übrige Reserve	Ergebnisvortrag	Bereich
7 221 141.72	7 220 000.—	0	1 141.72	FE
28 318 870.87	28 188 611.—	127 000.—	3 259.87	GD/GA
1 244 576.59	1 240 000.—	0	4 576.59	CNS
710 250.22	709 703.—	0	547.22	Schweiz 4
37 494 839.40	37 358 314.—	127 000.—	9 525.40	FE/Schweiz 4
70 302.71	69 446.02	0	856.69	SRI
146.75	0	0	146.75	TR
70 449.46	69 446.02	0	1 003.44	SRI / TR
115 916.—	115 715.54	0	200.46	RTR
318 174.42	315 830.44	0	2 343.98	SR DRS
21 497 989.50	9 900 000.—	11 510 675.—	87 314.50	SF DRS
21 816 163.92	10 215 830.44	11 510 675.—	89 658.48	DRS
849 768.71	48 912.29	800 000.—	856.42	RSR
-763.92	0	0	-763.92	TSR
849 004.79	48 912.29	800 000.—	92.50	SR
718 413.57	709 999.77	0	8 413.80	RSI
2 679 437.56	2 670 000.—	0	9 437.56	TSI
3 397 851.13	3 379 999.77	0	17 851.36	SI
26 249 385.30	13 829 904.06	12 310 675.—	108 806.24	Total UE
63 744 224.70	51 188 218.06	12 437 675.—	118 331.64	Total SRG

Begründungen zur Auflösung und Bildung der Übrigen Reserven

GD/GA	Stand vor Ergebnisverwendung 1995		2 601 000.-
	Auflösung für nicht benötigten baulichen Unterhalt	-500 000.-	
	Bildung für Raumerneuerungen	127 000.-	-373 000.-
	Stand nach Ergebnisverwendung 1995		2 228 000.-
SR DRS	Stand vor Ergebnisverwendung 1995		980 000.-
	Auflösung für Werbemassnahmen «Radio 95»	-590 000.-	
	Auflösung für Werbemassnahmen «Radio 95» nicht benötigte Reserve	-330 000.-	
	Auflösung für Abschluss von Stages	-60 000.-	-980 000.-
	Stand nach Ergebnisverwendung 1995		0
SF DRS	Stand vor Ergebnisverwendung 1995		16 481 791.-
	Auflösung für Rahmenabkommen und Übrige und Strukturplan 94B	-10 622 000.-	
	Auflösung nicht mehr benötigter Reserven aus Abschluss 1994	-504 000.-	
	Auflösung für Vorauszahlungen 1994	-676 910.-	
	Auflösung für Bauaufwand Katzenbach	-618 881.-	-12 421 791.-
	Subtotal		4 060 000.-
	Bildung für Verpflichtungen gemäss Rahmenabkommen mit den schweizerischen Filmverbänden	690 000.-	
	Verpflichtungen mit Fälligkeit 1996	10 820 675.-	11 510 675.-
	Stand nach Ergebnisverwendung		15 570 675.-
RSR	Stand vor Ergebnisverwendung 1995		1 000 000.-
	Bildung für «Opéra» (Verlegung Radio Genf/Lausanne)		800 000.-
	Stand nach Ergebnisverwendung		1 800 000.-
Total Übrige Reserven			19 598 675.-

Die Einlagen in die *Übrigen Reserven* dienen der Finanzierung von Massnahmen, die im Jahr 1995 beabsichtigt waren, aber erst später ausgeführt werden können.

Zusammengefasst schlagen wir folgende Ergebnisverwendung vor:

Jahresergebnis	49 223 552.-
Vortrag Vorjahr	- 445 118.-
Bilanzgewinn	48 778 434.-

Auflösung Übrige Reserve	13 901 791.-
Auflösung Ertragsausgleichsreserve	1 064 000.-

Zur Verfügung	63 744 225.-
----------------------	---------------------

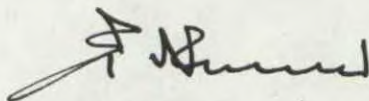
Zugunsten der Ertragsausgleichsreserve	51 188 218.-
Zugunsten der Übrigen Reserve	12 437 675.-
Vortrag auf neue Rechnung	118 332.-

Total Verwendung	63 744 225.-
-------------------------	---------------------

ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, die nachstehende Jahresrechnung samt Anhang zur Bilanz und den Bericht der Kontrollstelle stellen wir Ihnen folgende Anträge:

1. Genehmigung der Finanzrechnung und der Bilanz SRG
2. Ergebnisverwendung gemäss Vorschlag



Eric Lehmann
Präsident SRG



Antonio Riva
Generaldirektor SRG

BILANZ 1995

Aktiven	1994 in Franken	1995 in Franken	Veränderung in Franken	Veränderung in Prozent
Flüssige Mittel	84 953 513	187 468 752	102 515 239	120,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83 589 528	100 440 401	16 850 873	20,2
Forderungen an Konzerngesellschaften	58 959 308	72 584 858	13 625 550	23,1
Andere Forderungen	21 242 658	16 999 323	- 4 243 335	- 20,0
Vorräte	3 112 829	44 989 559	41 876 730	1345,3
Transitorische Aktiven	8 480 669	8 225 581	- 255 088	- 3,0
Umlaufvermögen	260 338 505	430 708 474	170 369 969	65,4
Bauten	73 695 113	70 481 674	- 3 213 439	- 4,4
Sachanlagen	142 037 503	97 754 644	- 44 282 859	- 31,2
Langfristige Forderungen an Konzerngesellschaften	4 552 000	2 960 000	- 1 592 000	- 35,0
Andere langfristige Forderungen	724 409	828 023	103 614	14,3
Übrige Beteiligungen	11	4 190 038	4 190 027	0
Anlagevermögen	221 009 036	176 214 379	- 44 794 657	- 20,3
Total	481 347 541	606 922 853	125 575 312	26,1

Passiven

Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	80 435 165	102 331 578	21 896 413	27,2
Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	379 173	380 992	1 819	0,5
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	12 882 647	1 943 093	- 10 939 554	- 84,9
Transitorische Passiven	5 225 277	16 998 510	11 773 233	225,3
Kurzfristiges Fremdkapital	98 922 262	121 654 173	22 731 911	23,0
Langfristige Verbindlichkeiten	80 384 600	80 387 300	2 700	0
Rückstellungen	79 209 223	132 826 373	53 617 150	67,7
Langfristiges Fremdkapital	159 593 823	213 213 673	53 619 850	33,6
Fremdkapital	258 516 085	334 867 846	76 351 761	29,5
Allgemeine Reserve	180 219 184	183 000 000	2 780 816	1,5
Ertragsausgleichsreserve	11 130 891	19 213 783	8 082 892	72,6
Spezialreserve	2 880 290	21 062 791	18 182 501	631,3
Ergebnisvortrag	- 446 097	- 445 119	978	- 0,2
Jahresergebnis	29 047 188	49 223 552	20 176 364	69,5
Eigenkapital	222 831 456	272 055 007	49 223 551	22,1
Total	481 347 541	606 922 853	125 575 312	26,1

FINANZRECHNUNG 1995

Betriebsrechnung	1994 in Franken	1995 in Franken	Veränderung in Franken	Veränderung in Prozent
Empfangsgebühren Radio	308 006 871	309 076 290	1 069 419	0,3
Empfangsgebühren TV	484 013 898	498 966 447	14 952 549	3,1
Total Empfangsgebühren	792 020 769	808 042 737	16 021 968	2,0
Beiträge	17 424 155	16 965 852	- 458 303	- 2,6
Total Empfangsgebühren und Beiträge	809 444 924	825 008 589	15 563 665	1,9
Werbeerträge	251 569 500	262 032 828	10 463 328	4,2
Sponsoringerträge	21 789 581	22 182 727	393 146	1,8
Programmerträge	34 473 471	29 970 125	- 4 503 346	- 13,1
Übrige Erträge	22 678 722	23 035 272	356 550	1,6
Total Erträge	330 511 274	337 220 952	6 709 678	2,0
1 Betriebsertrag	1 139 956 198	1 162 229 541	22 273 343	2,0
Gehälter	367 052 961	430 605 159	63 552 198	17,3
Honorare	85 985 586	29 121 827	- 56 863 759	- 66,1
Zulagen	37 069 377	35 937 356	- 1 132 021	- 3,1
Sozialleistungen	86 761 613	77 349 832	- 9 411 781	- 10,8
Personalentschädigungen und übriger Personalaufwand	19 841 904	20 432 037	590 133	3,0
Total Personalaufwand	596 711 441	593 446 211	- 3 265 230	- 0,5
Programm- und Produktionsaufwand	282 725 625	293 343 179	10 617 554	3,8
Verbindungs- und Leitungskosten	21 755 096	31 900 768	10 145 672	46,6
Bestandesänderung Programmvorräte	0	170 539	170 539	-
Total Programm- und Produktionsaufwand	304 480 721	325 414 486	20 933 765	6,9
Allgemeiner Betriebsaufwand	106 254 957	107 246 428	991 471	0,9
Beitragszuweisungen an nahestehende Gesellschaften	3 395 299	3 215 733	- 179 566	- 5,3
Total Übriger Aufwand	109 650 256	110 462 161	811 905	0,7
Abschreibungen	48 677 954	43 637 178	- 5 040 776	- 10,4
Finanzaufwand	6 164 227	5 933 813	- 230 414	- 3,7
2 Betriebsaufwand	1 065 684 599	1 078 893 849	13 209 250	1,2
1/2 Betriebsergebnis	74 271 599	83 335 692	9 064 093	12,2
3/4 Betriebsfremdes und ausserordentliches Ergebnis	- 45 224 411	- 34 112 140	11 112 271	24,6
Unternehmungsergebnis	29 047 188	49 223 552	20 176 364	69,5
Interne Verrechnung SRG	63 742 095	80 997 870	17 255 775	27,1

ANHANG ZUR RECHNUNG

Die SRG ist keine Bürgschaften (Vorjahr 120 000 Franken), Garantieverpflichtungen (Vorjahr 2 547 300 Franken) und Pfandbestellungen (Vorjahr 0 Franken) eingegangen.

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten beträgt 390 600 Franken (Vorjahr 557 563).

Der Brandversicherungswert des Sachanlagevermögens beträgt 1 426 259 349 Franken (Vorjahr 1 409 275 587). Davon entfallen auf Gebäude 677 007 774 Franken (Vorjahr 665 995 943) und auf das übrige Sachanlagevermögen 743 212 275 Franken (Vorjahr 743 279 644).

Die SRG hat unverändert zum Vorjahr eine Anleiheobligation über 60 000 000 Franken zum Zinssatz von 7,5% ausgegeben. Sie hat eine Laufzeit von acht Jahren fest und wird 1998 zur Rückzahlung fällig.

Im Geschäftsjahr wurden erstmalig Programmvorräte aktiviert. Die Aktivierung im Betrag von 44 989 559 Franken wird im ausserordentlichen Erfolg ausgewiesen und stellt in dieser Höhe Auflösung stiller Reserven dar.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwertungen in den Beteiligungen in der Höhe von 4 331 453 Franken vorgenommen.

Die wesentlichen Beteiligungen sind:

Telvetia AG, Genf
Aktienkapital 1 Million Franken
Beteiligung SRG 100%

Publica Data AG, Bern
Aktienkapital 0,1 Millionen Franken
Beteiligung SRG 100%
Vom Aktienkapital sind 50% liberiert

Schweizerische Teletext AG, Biel
Aktienkapital 1 Million Franken
Beteiligung SRG 75%

Publisuisse AG, Bern
Aktienkapital 0,5 Millionen Franken
Beteiligung SRG 94%
Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung von 70 auf 94% erhöht

Telepool AG, München
Aktienkapital 9 Millionen DM
Beteiligung SRG 26%

Weitergehende Angaben sind:

Die aufgelaufene Budgetausgleichsreserve Teletext AG zeigt einen Saldo von 11,5 Millionen Franken (Vorjahr 12,5 Millionen).

Das nicht bilanzierte Programmvermögen beträgt 49,2 Millionen Franken (Vorjahr 98,4 Millionen).

Der Fehlbetrag zum Deckungskapital der Pensionskasse des Bundes (PKB) beläuft sich wie im Vorjahr auf 164 Millionen Franken, davon sind 80 Millionen zurückgestellt.

Die SRG hat per 1. Januar 1995 ein neues Abschreibungsreglement eingeführt. Die wesentlichen Neuerungen sind:

- die Erstabschreibung von Anlagenzugängen erfolgt im Anschaffungsjahr (bis anhin im Folgejahr);
- der Nachholbedarf von einem Abschreibungsjahr infolge Wechsels von der zeitverschobenen zur zeitgleichen Abschreibung erfolgt im Geschäftsjahr zu Lasten des ausserordentlichen Aufwandes in der Höhe von 45 325 041 Franken;
- Änderung der Abschreibungssätze;
- Anhebung der Aktivierungsuntergrenze von 2000 auf 5000 Franken.

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der statutarischen
Kontrollstelle an den Zentralrat der
Schweizerischen Radio- und
Fernsehgeseilschaft

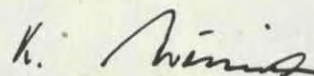
Als Kontrollstelle der SRG haben
wir die Buchführung und die uns
vorgelegte Jahresrechnung der SRG,
bestehend aus Bilanz, Erfolgs-
rechnung und Anhang, für das am
31. Dezember 1995 abgeschlossene
Geschäftsjahr im Sinne der
gesetzlichen Vorschriften geprüft.
Unsere Prüfung erfolgte nach
anerkannten Grundsätzen des
Berufsstands.

Wir bestätigen, dass wir die
gesetzlichen Anforderungen an
Befähigung und Unabhängigkeit
erfüllen.

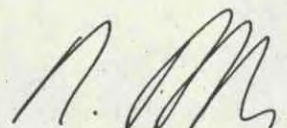
Aufgrund unserer Prüfung stellen
wir fest, dass die Buchführung und
die Jahresrechnung sowie der Antrag
über die Verwendung des Ertrags-
überschusses Gesetz, Statuten und
Finanzreglement entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende
Jahresrechnung zu genehmigen.

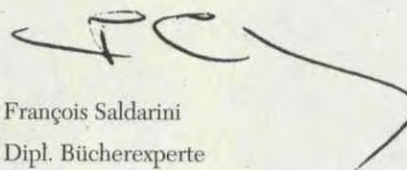
Bern, 26. April 1996



Konrad Brönnimann
Dipl. Bücherexperte



Roberto Bassi
Dipl. Bücherexperte



François Saldarini
Dipl. Bücherexperte

KONSOLIDIERTE BILANZ 1995

	Erläuterungen	31.12.1994	31.12.1995
Aktiven	1		
Flüssige Mittel	2	89 606 112.-	191 737 671.-
Wertschriften	2	6 525 445.-	11 608 989.-
Forderungen	3	165 132 079.-	187 413 462.-
Aktive Rechnungsabgrenzung		8 710 509.-	8 533 017.-
Vorräte	4	103 130 669.-	95 771 487.-
Umlaufvermögen		373 104 814.-	495 064 626.-
Sachanlagevermögen	5, 7	613 332 781.-	568 764 543.-
Finanzanlagen	6, 7	4 703 875.-	5 004 018.-
Anlagevermögen		618 036 656.-	573 768 561.-
Total Aktiven		991 141 470.-	1 068 833 187.-
Passiven	1		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		82 937 122.-	105 767 983.-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	15 237 305.-	3 771 132.-
Passive Rechnungsabgrenzung		6 889 761.-	17 885 474.-
Kurzfristiges Fremdkapital		105 064 188.-	127 424 589.-
Langfristige Verbindlichkeiten	9	80 384 600.-	80 387 300.-
Rückstellungen	10	83 096 522.-	137 194 262.-
Langfristiges Fremdkapital		163 481 122.-	217 581 562.-
Fremdkapital	11	268 545 310.-	345 006 151.-
Minderheitsanteile		2 460 156.-	2 224 716.-
Kapital		194 230 365.-	223 276 573.-
Konzernreserven		225 667.-	620 162.-
Bewertungsreserven		494 549 461.-	497 012 145.-
Jahresergebnis		31 130 511.-	693 440.-
Eigenkapital		720 136 004.-	721 602 320.-
Total Passiven		991 141 470.-	1 068 833 187.-

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG 1995

	Erläuterungen	31.12.1994	31.12.1995
Ertrag	1		
Empfangsgebühren, Beiträge	12	809 444 924.-	825 008 589.-
Werbeertrag, Sponsoring		338 931 521.-	351 015 746.-
Programmerträge		37 559 554.-	33 711 261.-
Dienstleistungserträge		14 348 978.-	14 790 780.-
Übriger Ertrag		9 272 839.-	9 401 859.-
Bruttoertrag		1 209 557 816.-	1 233 928 235.-
Erlösminderungen		33 766 946.-	32 795 327.-
Nettoertrag		1 175 790 870.-	1 201 132 908.-
Aufwand	1		
Personalaufwand	13	599 104 141.-	611 291 539.-
Programm- und Produktionsaufwand		318 089 996.-	331 684 555.-
Übriger Aufwand		120 179 346.-	122 120 417.-
Abschreibungen	14	55 460 183.-	45 565 915.-
Kumulativer Effekt aus Änderung der Abschreibungsmethode	14	0	45 325 042.-
Finanzaufwand		6 203 946.-	5 990 571.-
Total Betriebsaufwand		1 099 037 612.-	1 161 978 039.-
Betriebserfolg		76 753 258.-	39 154 869.-
Betriebsfremdes und ausserordentliches Ergebnis	15	- 45 132 079.-	- 37 763 019.-
Unternehmenserfolg		31 621 179.-	1 391 850.-
Minderheitsanteile		490 668.-	698 410.-
Jahresergebnis		31 130 511.-	693 440.-

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG 1995

	Erläuterungen	1994	1995
Jahresergebnis		31 130 511.-	693 440.-
Abschreibungen Sachanlagen	7, 14	52 307 055.-	44 342 284.-
Übrige Abschreibungen	14	3 153 128.-	1 223 631.-
Abschreibungen Finanzanlagen	7	0	615 400.-
Kumulativer Effekt aus Änderung der Abschreibungsmethode	14, 7	0	45 325 041.-
Bildung von Rückstellungen	10	30 526 397.-	54 097 740.-
Veränderung Vorräte	4	15 566 509.-	7 359 182.-
Veränderung Debitoren		- 22 823 833.-	- 22 281 383.-
Veränderung Kreditoren		20 152 200.-	22 830 861.-
Veränderung übrige Verbindlichkeiten		- 9 345 567.-	- 11 466 174.-
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung		- 4 710 349.-	177 492.-
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung		859 452.-	10 995 713.-
Übrige einnahmen- und ausgabenunwirksame Posten		- 900 998.-	- 232 449.-
Geldzufluss aus operativer Tätigkeit (netto)		115 914 505.-	153 680 778.-
Erwerb von Wertschriften	2	- 6 525 445.-	- 5 083 544.-
Investitionen in Immobilien	7	- 7 025 827.-	- 10 702 356.-
Investitionen in Produktionsanlagen	7	- 26 667 304.-	- 23 482 184.-
Investitionen in Informatik	7	- 11 966 871.-	- 7 818 174.-
Investitionen in übrige Sachanlagen	7	- 4 410 063.-	- 3 276 179.-
Erwerb von Finanzanlagen	7	- 2 985 782.-	- 897 500.-
Veränderung Konsolidierungskreis		- 437 127.-	0
Veränderung Goodwill		6 782.-	- 18 042.-
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit (netto)		- 60 011 637.-	- 51 277 979.-
Rückzahlung von Darlehen		- 9 999 900.-	0
Erwerb von Minderheitsanteilen		- 656 147.-	- 235 440.-
Aufnahme von Darlehen		0	2 700.-
Auszahlung von Dividenden an Minderheiten		0	- 38 500.-
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		- 10 656 047.-	- 271 240.-
Fondsveränderung		45 246 821.-	102 131 559.-
Fondsnachweis	2		
Flüssige Mittel am 1. Januar		44 359 291.-	89 606 112.-
Netto Geldzufluss		45 246 821.-	102 131 559.-
Flüssige Mittel am 31. Dezember		89 606 112.-	191 737 671.-

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Allgemeines

Die Rechnungslegung des Konzerns für das Geschäftsjahr 1995 erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Methoden der schweizerischen Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (FER) sowie den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen des International Accounting Standards Committee (IASC) mit folgenden Ausnahmen:

Die Bewertung der Vorräte kann wegen der eingeschränkten Handelsfähigkeit im Bereich der Programmvorräte und dem dadurch fehlenden Marktwert nicht nach IAS vorgenommen werden.

Die Kosten der Personalvorsorge und entsprechende Rückstellungen sind nicht in Einklang mit IAS 19 berechnet worden. Zudem sind die geforderten Pensionsinformationen bei der Vorsorgeeinrichtung nicht verfügbar.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen aufgebauten Jahresabschlüssen der zum SRG-Konzern gehörenden Gesellschaften, die alle in Schweizer Franken abschliessen.

In den Konsolidierungskreis werden jene Gesellschaften vollumfänglich einbezogen, an deren Kapital die SRG eine direkte oder indirekte Beteiligung

hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Bei der Konsolidierungsmethode der Mehrheitsbeteiligungen wird die Methode der Vollkonsolidierung angewandt. Aktiven und Passiven, Aufwand und Ertrag werden voll übernommen und die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode (Purchase Methode).

Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der konsolidierten Gesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Ein entstehender Goodwill wird unter Finanzanlagen aktiviert, im Anhang offen gelegt und linear über 5 bis 20 Jahre abgeschrieben.

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Der Konsolidierungskreis umfasst die Unternehmungen:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG (Verein), Bern
Stammhaus

Telvetia AG, Genf
Aktienkapital 1 Million Franken
Beteiligung SRG 100%

Publisuisse, Bern

Aktienkapital 500 000 Franken

Beteiligung SRG 94%

Der Anteil des SRG-Stammhauses wurde 1995 durch Zukauf von Aktien von 70% auf neu 94% erhöht.

Schweizerische Teletext AG, Biel

Aktienkapital 1 Million Franken

Beteiligung SRG 75%

Publica Data AG, Bern

Aktienkapital 100 000 Franken

Beteiligung SRG 100%

Der Konsolidierungskreis hat sich 1995 nicht verändert.

Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Bei der Konsolidierung einzelner Vermögenswerte gelangen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung, wobei das Anschaffungskostenprinzip befolgt wird. Abweichungen werden offengelegt.

Aktiven: Umlaufvermögen

Die *Flüssigen Mittel* umfassen die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben, Sicht- und Depositengelder, bewertet zu Nominalwerten.

Die *Wertschriften* sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Für die Bewertung gilt das Niederstwertprinzip.

Die *Forderungen* umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten (inklusive Personal) aus Lieferungen und Leistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalbetrag. Für zweifelhafte Forderungen und für das allgemeine Kreditrisiko wird ein angemessenes Delkredere gebildet.

Die *Vorräte* umfassen die Waren- und Programmvorräte im Fernsehbereich und werden per Stichtagsinventur ermittelt. Unter den Programmvorräten sind Eigen- und Fremdproduktionen (inklusive Filmrechte) subsumiert. Sie werden zu Anschaffungswerten respektive Herstellkosten ausgewiesen, wobei die fixen Kosten bei der Bestimmung der Herstellkosten nicht berücksichtigt werden. Sende-rechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden nicht aktiviert.

Aktiven: Anlagevermögen

Die Bewertung des *Sachanlagevermögens* erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Kleinschaffungen bis 5 000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern direkt dem Aufwand belastet.

Abschreibungsdauer

Immobilien	50 Jahre
Produktionsmittel	6–10 Jahre
Informatik	5 Jahre
Übrige Sachanlagen	5–6 Jahre

Die Sachanlagen im Stammhaus wurden bis 1994 jeweils im Jahr nach ihrer Anschaffung das erste Mal abgeschrieben.

Dabei kommt die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung.

1995 wurde die Abschreibungspraxis im Stammhaus von der zeitverschobenen Abschreibung (erste Abschreibung im Folgejahr) zur zeitgleichen Abschreibung (erste Abschreibung im Anschaffungsjahr) geändert. Dies ermöglicht eine der effektiven Nutzung entsprechende Abschreibungspraxis. Der Effekt der Methodenänderung beträgt 45,3 Millionen Franken und ist in der Konzernrechnung separat ausgewiesen.

Die *Finanzanlagen* umfassen langfristige Forderungen, Beteiligungen sowie Goodwill. Langfristige Forderungen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Minderheitsbeteiligungen ab 20% Kapitalanteil werden nach der Equity-Methode bewertet, sofern unsererseits ein massgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die übrigen Minderheitsbeteiligungen sowie Anteile von weniger als 20% werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Passiven

Das *Kurzfristige Fremdkapital* zeigt alle Verbindlichkeiten, die spätestens innerhalb eines Jahres fällig werden oder zur Erneuerung kommen. Die Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Alle das Geschäftsjahr betreffenden pendenden Aufwandsposten werden in der Jahresrechnung berücksichtigt und als transitorische Passiven ausgewiesen.

Unter dem *Langfristigen Fremdkapital* werden Obligationenanleihen und Darlehen mit Fälligkeiten von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen werden nur in dem Mass vorgenommen, als tatsächlich entsprechende Verpflichtungen oder drohende Verluste im Zeitpunkt der Erstellung der Konzernrechnung bekannt sind.

Rückstellungen für latente Steuern unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG Stammhauses und der teilweisen Steuerbefreiung der konsolidierten Tochtergesellschaften werden auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen gebildet.

Das *Eigenkapital*, als betriebswirtschaftlicher Substanzwert, stellt die Differenz zwischen dem aufgrund der erwähnten Richtlinien errechneten Gesamtwert der Aktiven und der Summe der fremden Mittel dar.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNRECHNUNG

1. Verhältnis der Konzernrechnung zum Einzelabschluss

Da innerhalb des Konzerns die Gesellschaften neben der SRG vom Bilanz- und Umsatzvolumen her gesehen keinen grossen Einfluss auf das Gesamtbild des Konzerns ausüben, verweisen wir für ergänzende Erläuterungen auf den voranstehenden Bericht zur Rechnung 1995.

2. Flüssige Mittel und Wertschriften

	31.12.1994	31.12.1995
Kasse, Postcheck, Bank	10 921 312.-	12 461 883.-
Festgeldanlagen	78 684 800.-	179 275 788.-
Total flüssige Mittel	89 606 112.-	191 737 671.-
Wertschriften	6 525 445.-	11 608 989.-

Der Zinsertrag aus Festgeldanlagen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 4,0 Millionen Franken (1994: 2,3 Millionen Franken). Der Marktwert der Wertschriften auf den Konsolidierungstichtag betrug 11,8 Millionen Franken (1994: 6,6 Millionen Franken).

3. Forderungen

	31.12.1994	31.12.1995
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145 540 301.-	168 648 871.-
Dekredere	-2 030 643.-	-3 377 002.-
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	143 509 658.-	165 271 869.-
Übrige Forderungen und Anzahlungen	21 622 421.-	22 141 593.-
Total	165 132 079.-	187 413 462.-

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich schwergewichtig um noch ausstehende Radio- und Fernsehgebühren sowie um Forderungen aus Leistungen gegenüber anderen Radio- und Fernsehanstalten.

4. Vorräte

	31.12.1994	31.12.1995
Warenvorräte	1 633 709.-	1 544 370.-
Programmivorräte	101 496 960.-	94 227 117.-
Total	103 130 669.-	95 771 487.-

Die Programmivorräte sind in vier Unternehmenseinheiten der SRG (SF DRS, Schweiz 4, TSR und TSI) enthalten. Dieses Programmvermögen besteht aus Vorräten an sendebereitem Material und an Vorproduktionen in Arbeit.

Die Programmivorräte können weiteraufgeteilt werden in einerseits Eigenproduktionen (Eigen-, Auftrags- und Co-Produktionen) und andererseits in Fremdproduktionen (Fremdaufträge und Filmeinkauf).

Das Programmvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Millionen Franken (1994: 11,5 Millionen) abgenommen. Diese Veränderung ist im wesentlichen auf die Abnahme der Eigenproduktionen zurückzuführen. Im Überblick zeigt sich folgende Situation des Programmvermögens: *Eigenproduktionen: 25%, Auftragsproduktionen: 4%, Co-Produktionen: 28%, Einkauf: 33%, übrige Fremdproduktionen: 10%.*

5. Sachanlagevermögen	31.12.1994	31.12.1995
Immobilien	460 811 382.-	461 429 616.-
Produktionsanlagen	111 393 730.-	79 336 483.-
Informatik	27 059 389.-	18 071 715.-
Übrige Sachanlagen	14 068 280.-	9 926 729.-
Total	613 332 781.-	568 764 543.-

Das Sachanlagevermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 7,3% (1994: -0,5%) abgenommen. Diese Reduktion ist auf ausserordentliche Abschreibungen zurückzuführen.

Mit dem Wechsel der Abschreibungspraxis von der zeitverschobenen zur zeitgleichen ersten Abschreibung im Anschaffungsjahr sind die Sachanlagen über ausserordentliche Abschreibungen in der Höhe von 45,3 Millionen Franken korrigiert worden.

Das Investitionsvolumen 1995 beläuft sich auf rund 45 Millionen Franken (1994: 50 Millionen). Die Schwergewichte der getätigten Investitionen lagen bei den Sachanlagen mit 23,4 Millionen und den Immobilien mit 10,7 Millionen Franken.

6. Finanzanlagen	31.12.1994	31.12.1995
Assoziierte Beteiligungen	3 383 500.-	3 383 500.-
Andere Beteiligungen	462 400.-	640 886.-
Langfristige Forderungen	724 409.-	828 024.-
Total Finanzanlagen	4 570 309.-	4 852 410.-
Goodwill	133 566.-	151 608.-
Total	4 703 875.-	5 004 018.-

7. Anlagenspiegel <i>in Franken</i>	Stand 1.1.1995	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.1995	Konzernwert 31.12.1995
Anschaffungswerte						
Immobilien	480 138 560	10 702 356	0	0	490 840 916	
Produktionsanlagen	235 700 382	23 482 184	-9 713 667	105 649 342	355 118 241	
Informatik	65 064 241	7 818 174	-5 377 772	1 612 361	69 117 004	
Übrige Sachanlagen	31 109 535	3 276 179	-2 395 147	42 909 569	74 900 136	
Total Sachanlagen	812 012 718	45 278 893	-17 486 586	150 171 272	989 976 297	
Beteiligungen	3 845 900	362 000			4 207 900	
Langfristige Forderungen	724 409	535 500	0		1 259 909	
Total Finanzanlagen	4 570 309	897 500	0	0	5 467 809	
Total Anlagevermögen	816 583 027	46 176 393	-17 486 586	150 171 272	995 444 106	
Abschreibungen						
Immobilien	19 327 179	10 103 789	0	- 19 668	29 411 300	461 429 616
Produktionsanlagen	124 306 654	55 251 571	-9 696 370	105 919 903	275 781 758	79 336 483
Informatik	38 004 851	16 799 208	-5 239 200	1 480 430	51 045 289	18 071 715
Übrige Sachanlagen	17 041 255	7 512 758	-2 371 213	42 790 607	64 973 407	9 926 729
Total Sachanlagen	198 679 939	89 667 326	- 17 306 783	150 171 272	421 211 754	568 764 543
Beteiligungen	0	183 514	0	0	183 514	4 024 386
Langfristige Forderungen	0	431 886	0	0	431 886	828 023
Total Finanzanlagen	0	615 400	0	0	615 400	4 852 409
Total Anlagevermögen	198 679 939	90 282 726	- 17 306 783	150 171 272	421 827 154	573 616 952
Total Konzernwert	617 903 088	- 44 106 333	- 179 803	0	573 616 952	

Brandversicherungswerte 1 440 Millionen Franken (1994: 1 421 Millionen).

Die Zugänge der Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten den kumulativen Effekt aus Änderung der Abschreibungsmethode von 45,3 Millionen Franken. Die ordentlichen Abschreibungen belaufen sich somit auf 44,3 Millionen Franken.

8. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.1994	31.12.1995
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	10 150 233.-	67 059.-
Übriges	5 087 072.-	3 704 073.-
Total	15 237 305.-	3 771 132.-

9. Langfristige Verbindlichkeiten	31.12.1994	31.12.1995
Darlehen	20 384 600.-	20 387 300.-
Anlehensobligation	60 000 000.-	60 000 000.-
Total	80 384 600.-	80 387 300

Vom Bestand der Darlehen entfallen 20 Millionen Franken auf ein Schuldscheindarlehen. Dieses Darlehen hat eine Laufzeit vom 18. Mai 1993 bis zum 18. Mai 2003 und wird mit 5% verzinst.

Die Obligationsanleihe wurde am 30. November 1990 ausgegeben und hat bei einer Verzinsung von 7½% eine Laufzeit von acht Jahren. Die Anleihe ist in Inhaberoobligationen von 5000 Franken und 100 000 Franken Nennwert eingeteilt. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert und ohne vorgängige Kündigung am 14. Dezember 1998.

10. Rückstellungen	31.12.1994	31.12.1995
Betriebliche Rückstellungen	81 885 022.-	135 807 762.-
Rückstellungen für latente Steuern	1 211 500.-	1 386 500.-
Total	83 096 522.-	137 194 262.-

Von den betrieblichen Rückstellungen entfallen auf die SRG (Stammhaus) 132,8 Millionen Franken (1994: 79,2 Millionen). Diese Rückstellungen sind betriebswirtschaftlich notwendig und setzen sich im wesentlichen zusammen aus Rückstellungen *Personal* 32,3 Millionen Franken (1994: 17,8 Millionen), *Restrukturierung* 4,2 Millionen Franken (1994: 7,2 Millionen), *übrige betriebliche Rückstellungen* 16 Millionen Franken (1994: 13,9 Millionen) und Rückstellungen der *Pensionskasse des Bundes PKB* 80 Millionen Franken (1994: 40 Millionen). Im Geschäftsjahr um 40 Millionen Franken erhöht wurde die 1994 neu gebildete Rückstellung PKB. Diese steht im Zusammenhang mit dem verzinslichen Fehlbetrag zum Deckungskapital (Vgl. Erläuterung 15).

11. Eigenkapital	Kapital	Konzernreserve	Bewertungs- reserve	Jahres- ergebnis	Total
Stand 1.1.1995	194 230 365.-	225 667.-	494 549 461.-	31 130 511.-	720 136 004.-
Jahresergebnis				693 440.-	693 440.-
Bewertungsreserve	-		2 462 684.-		2 462 684.-
Gewinnverwendung	29 046 208.-	1 641 085.-	443 218.-	-31 130 511.-	0
Übrige Konsolidierungseinflüsse		-1 246 590.-	-443 218.-		-1 689 808.-
Stand 31.12.1995	223 276 573.-	620 162.-	497 012 145.-	693 440.-	721 602 320.-

12. Empfangsgebühren / Beiträge	31.12.1994	31.12.1995
Empfangsgebühren	792 020 769.-	808 042 737.-
Beiträge	17 424 155.-	16 965 852.-
Total	809 444 924.-	825 008 589.-

Das Stammhaus erhält Beiträge von Bund und PTT von insgesamt 16,9 Millionen Franken. Davon entfallen auf den Bund für Schweizer Radio International 10,7 Millionen Franken (1994: 10,9 Millionen) und von PTT Telecom für Telefonrundspruch 3,9 Millionen Franken (1994: 4,2 Millionen). Die übrigen Beiträge Dritter betragen 2,4 Millionen Franken (1994: 2,3 Millionen).

13. Personalaufwand	31.12.1994	31.12.1995
Gehälter, Honorare, Zulagen	488 758 769.-	509 309 673.-
Sozialleistungen	89 518 122.-	80 192 303.-
Übriger Personalaufwand	20 827 251.-	21 789 563.-
Total	599 104 142.-	611 291 539.-

Für ergänzende Informationen verweisen wir auf die Ausführungen im Bericht zur Rechnung 1995 der SRG.

14. Abschreibungen	31.12.1994	31.12.1995
Abschreibungen Sachanlagen	52 307 055.-	44 342 284.-
Übrige Abschreibungen	3 153 128.-	1 223 631.-
Total ordentliche Abschreibungen	55 460 183.-	45 565 915.-
Kumulativer Effekt aus Änderung Abschreibungsmethode		45 325 042.-

45,3 Millionen Franken für ausserordentliche Abschreibungen Sachanlagen sind begründet im Systemwechsel von der zeitverschobenen zur zeitgleichen Abschreibung im Anschaffungsjahr bei Sachanlagen im SRG-Stammhaus.

15. Betriebsfremdes und ausserordentliches Ergebnis	31.12.1994	31.12.1995
Betriebsfremder Ertrag	56 149.-	40 600.-
Betriebsfremder Aufwand	-338 818.-	79 973.-
Ausserordentlicher Ertrag	6 314 847.-	6 384 239.-
Ausserordentlicher Aufwand	-51 164 257.-	-44 267 831.-
Total	-45 132 079.-	-37 763 019.-

Die Erhöhung der Rückstellung um 40 Millionen Franken für die Deckungskapital-Fehlbetragsfinanzierung des SRG-Stammhauses bei der Pensionskasse des Bundes PKB erfolgte zu Lasten des ausserordentlichen Aufwands (Vgl. Erläuterung 10).

16. Segmentinformationen	Deutsche und rätoromanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
100%-Stellen 1995	2 646	1 523	986	5 155
Fernsehen	1 293	1 031	686	3 010
Radio	848	477	296	1 621
Nationales	276			276
Übriges	229	15	4	248
100%-Stellen 1994	2 587	1 384	949	4 920
Fernsehen	1 258	945	675	2 878
Radio	801	437	274	1 512
Nationales	326			326
Übriges	202	2		204
Nettoertrag 1995	702 263 706.-	300 727 821.-	198 141 381.-	1 201 132 908.-
Fernsehen	312 909 622.-	217 342 482.-	143 682 783.-	673 934 887.-
Radio	155 946 332.-	83 135 640.-	54 458 598.-	293 540 570.-
Nationales	194 754 084.-			194 754 084.-
Übriges	38 653 668.-	249 699.-		38 903 367.-
Nettoertrag 1994	669 862 993.-	302 201 435.-	203 726 442.-	1 175 790 870.-
Fernsehen	333 762 112.-	218 474 145.-	149 402 542.-	701 638 799.-
Radio	151 289 775.-	83 547 798.-	54 323 900.-	289 161 473.-
Nationales	109 060 926.-			109 060 926.-
Übriges	75 750 180.-	179 492.-		75 929 672.-
Betriebserfolg 1995	36 703 569.-	- 592 774.-	3 044 074.-	39 154 869.-
Fernsehen	7 074 421.-	-1 248 474.-	2 405 461.-	8 231 408.-
Radio	-809 616.-	509 215.-	638 613.-	338 212.-
Nationales	28 963 964.-			28 963 964.-
Übriges	1 474 800.-	146 485.-		1 621 285.-
Betriebserfolg 1994	72 041 871.-	4 451 790.-	259 597.-	76 753 258.-
Fernsehen	16 060 482.-	2 645 546.-	-341 215.-	18 364 813.-
Radio	1 032 726.-	1 724 122.-	600 812.-	3 357 660.-
Nationales	52 549 126.-			52 549 126.-
Übriges	2 399 537.-	82 122.-		2 481 659.-

	Deutsche und rätoromanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Aktiven 1995	956 401 234.-	64 239 679.-	48 192 274.-	1 068 833 187.-
Fernsehen	104 177 160.-	45 773 974.-	37 831 009.-	187 782 143.-
Radio	32 699 994.-	15 664 630.-	10 361 265.-	58 725 889.-
Nationales	803 904 049.-			803 904 049.-
Übriges	15 620 031.-	2 801 075.-		18 421 106.-
Aktiven 1994	913 396 218.-	49 047 662.-	28 697 590.-	991 141 470.-
Fernsehen	65 331 035.-	34 039 232.-	23 704 036.-	123 074 303.-
Radio	20 840 782.-	12 327 367.-	4 993 554.-	38 161 703.-
Nationales	324 121 535.-			324 121 535.-
Übriges	503 102 866.-	2 681 063.-		505 783 929.-

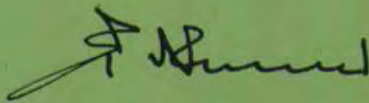
Die Segmentinformation zu *Nationales* umfasst die Generaldirektion SRG (GD), gesamtschweizerische Aufgaben (GA) sowie die Dienste der nationalen Koordination (CNS). Unter *Übriges* werden die weiteren Konzerneinheiten und übrigen Konsolidierungseinflüsse ausgewiesen.

17. Weitere ergänzende Bemerkungen

	31.12.1994	31.12.1995
Bürgschaften	120 000.-	100 000.-
Garantieverpflichtungen	5 044 660.-	0
Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing	672 763.-	392 811.-
Fehlbetrag Deckungskapital bei der Personskasse des Bundes (PKB)	164 480 136.-	164 480 136.-
davon zurückgestellt	40 000 000.-	80 000 000.-

ANTRAG

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen,
die konsolidierte Jahresrechnung und auf den Bericht der Kontrollstelle (nachstehend), stellen wir Ihnen den Antrag,
die Konzernrechnung zu genehmigen.



Eric Lehmann
Präsident SRG



Antonio Riva
Generaldirektor SRG

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der statutarischen
Kontrollstelle an den Zentralrat
der Schweizerischen Radio- und
Fernsehgeseilschaft

Wir haben die beiliegende vom
Zentralratsausschuss vorgelegte
Konzernrechnung der Schwei-
zerischen Radio- und Fernseh-
gesellschaft, bestehend aus
konsolidierter Bilanz, konso-
lidierter Erfolgsrechnung,
konsolidierter Geldflussrechnung
und Anhang der Konzernrechnung
für das am 31. Dezember 1995
abgeschlossene Geschäftsjahr im
Sinne der gesetzlichen Vorschriften
geprüft. Unsere Prüfung erfolgte
nach anerkannten Grundsätzen des
Berufsstandes sowie nach den
International Standards on
Auditing der International
Federation of Accountants (IFAC).
Wir bestätigen, dass wir die
gesetzlichen Anforderungen an
Befähigung und Unabhängigkeit
erfüllen.

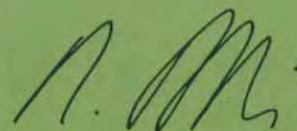
Wie im Anhang der Konzern-
rechnung unter den Grundlagen
der Konzernrechnungslegung
erwähnt wird, wurden die Kosten
der Personalvorsorge und die
entsprechenden Rückstellungen
nicht gemäss IAS 19 berechnet und
ausgewiesen. Zudem steht die
Bewertung der Vorräte nicht im
Einklang mit FER und IAS.

Nach unserer Auffassung, mit
Ausnahme der vorstehend
erwähnten Abweichungen von
FER und IAS, vermittelt die

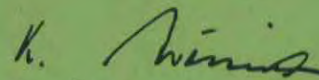
Konzernrechnung ein den tat-
sächlichen Verhältnissen ent-
sprechendes Bild der Vermögens-,
Finanz- und Ertragslage, in Über-
einstimmung mit den International
Accounting Standards des IASC
und den Fachempfehlungen zur
Rechnungslegung (FER).

Aufgrund unserer Prüfung stellen
wir fest, dass die Konzernrechnung
den gesetzlichen Vorschriften
entspricht und mit den im Anhang
wiedergegebenen Grundlagen der
Konzernrechnungslegung über-
einstimmt.

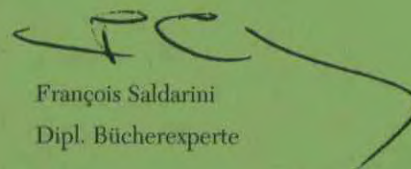
Wir empfehlen, die vorliegende
Konzernrechnung zu genehmigen.
Bern, 29. April 1996



Roberto Bassi
Dipl. Bücherexperte



Konrad Brönnimann
Dipl. Bücherexperte



François Saldarini
Dipl. Bücherexperte

Herausgeber	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Generaldirektion, Stabsbereich Kommunikation/Marketing, Bern; 1996
Redaktion	Emmanuel Belser (verantwortlich), Jürg U. Schöffler, Ulrich Stoll, Sibylle Wepfer
Beiträge	Willi Burkhalter, Danielle Nicolet, Jürg U. Schöffler, Ulrich Stoll, Sibylle Wepfer
Foto	Nathan Beck, Zürich
Konzept und Gestaltung	Michel Jeanmaire Bevilacqua AG, Bern
Satz und Computergrafik	Michel Jeanmaire Bevilacqua AG, Bern
Lithos	Denz Lith-Art AG, Bern
Druck	Schaer AG, Thun
Papier	Cyclus Recycling
Auflage	deutsch: 1000 Exemplare französisch: 500 Exemplare
Stand der Angaben	April 1996
Publikationsdatum	24. Juni 1996
Bezugsadresse	SRG Kommunikation/Marketing, Postfach, 3000 Bern 15, Telefon 031 350 92 31

